



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

233 (22.5.1938) Sonntags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286681)

für Indien, sondern in erster Linie für England. Es gilt, die großen Positionen zu halten, die heute noch das Weltreich ausmachen. In dieser bedeutenden Rechnung ist die europäische Politik mit ihren Gleichgewichtskünsten und sind die Interessen Dritter nachgeordneter Natur. Frieden, Ausgleich und feinerlei Bindungen an fremde Interessen oder Waffengänge, das ist der Wille Großbritanniens und bestimmt seine Haltung. Darum auch die Feststellung, daß die Bündnisverpflichtungen Frankreichs diejenigen Englands nicht ohne weiteres nach sich ziehen.

Die politischen Realitäten und die Männer, die ihnen Rechnung tragen müssen, schiden sich in England augenscheinlich an, aus der Not eine Tugend zu machen. Das ist lobenswert und kann in der fortschreitenden Entwicklung für Europa auch segensreich sein. „Das Leben“, so sagte vor zwei Tagen der englische Außenminister Lord Halifax im Oberhaus, „stille uns vor das dauernde Problem, das, was ideal recht ist, mit dem zu versöhnen, was praktisch möglich ist“. So ist es. Das Leben und die Ereignisse sind oft härter als der Wille; aber: die Dynamik der Politik überfährt rücksichtslos die Interessen derjenigen Völker, deren Staatsmänner es nicht vermocht haben, sie in die Erfordernisse und Notwendigkeiten eines neuen Weltbildes einzufügen. Was auch die Gründe der Annäherungswünsche Englands an das Reich sein mögen: wir freuen uns aufrichtig darüber. Schon lange ist es unser Wunsch, mit dieser kammernverwandten Nation in ein Freundschaftsverhältnis zu kommen. Wir haben diese Hoffnung keineswegs aufgegeben. Wenn Lord Rothermere sich immer wieder in dieser vorbehaltlosen Herzlichkeit dafür einsetzt, so wie er dies in den letzten Wochen in seinen Zeitungen getan hat, und wenn der britische Außenminister Lord Halifax am Donnerstag im Oberhaus erklärte: „Großbritannien sehe seine Freundschaften in keiner Weise als exklusiv an und werde versuchen, deren Zahl und Umfang zu vergrößern. Es würde es gerne sehen, wenn alle Urkräften des Mißtrauens und Verdachtes zwischen Großbritannien und Deutschland beseitigt würden, eine Ansicht, die von der großen Masse der beiden Völker, die so eng miteinander die Sprache und der Abstammung nach verwandt seien, geteilt würde. Das Gerücht von der Möglichkeit eines Konfliktes sei gefährlich und gänzlich ungerechtfertigt...“, so haben wir die Hoffnung, daß der Wille zur Freundschaft zwischen Deutschland und damit auch der Frieden zwischen den beiden Völkern bald zur beglückenden Wirklichkeit wird.

Dr. W. Kattermann.

Englands Gesandter verläßt Mexiko

DNB Mexiko-City, 21. Mai

Der infolge des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Großbritannien abberufene englische Gesandte hat Mexiko am Freitagabend verlassen. Er wird über New York nach London reisen.

O-Jug überfährt 3 Streckenarbeiter

DNB London, 21. Mai

Auf der Strecke London-Brightfield hat am Freitagvormittag ein Schnellzug drei Streckenarbeiter überfahren. Die Verunglückten waren auf der Stelle tot.

Richard Wagner und unsere Zeit

Von Dr. Kurt Barges

Wir denken nicht allein an die Meisterfinger von Nürnberg, an jene volkstümliche, volkverbundene Oper Richard Wagners. Wir denken nicht allein an das erhabene Liebeslied von Tristan und Isolde, an den gewaltigen, dynamisch aufsteigenden Komplex des Ring des Nibelungen, an die früheren Opern des Bayreuther Meisters, dessen 125. Geburtstag am 22. Mai von der musikalischen Welt begangen wird. Wir denken nicht allein an die Geniestücke des Parsifal, wenn wir uns mit Richard Wagner beschäftigen und einen Diagonalschnitt durch das Gesamtwerk des Meisters tun. Wir müssen und vielmehr darüber klar werden, inwieweit Richard Wagner in das Geschehen unserer Tage hineinreicht, inwieweit der moderne Geist des Genies in das Landschaftsbild unserer Zeit vorzudringen vermag.

Die Elemente der Kunst schlechthin werden in allen Werken bis zur letzten Konsequenz ausgedehnt und aufgestürzt. Die tonseigerliche Ueberlegenheit, der unerhörte Farbensinn und die theatralische Wucht sind ebenso dem Volke bekannt wie der sakrale Grundton, der im Vorspiel zum dritten Akt der Meisterfinger oder im Siegfrieds-Idyll zum Ausdruck kommt. Schließlich sind die quadratischen Ausmaße so gewaltig, die technische Panoplie so überzeugend — gar nicht erst von der Klarheit der Themenwege, der Intuition, dem Spürsinn, der Gedanken- und dem Formenbau zu sprechen — daß wir die Unmittelbarkeit der Wagnerischen Kunst nicht mehr im einzelnen zu preisen haben. Richard Wagner ist der große deutsche Meister, der aus der Tiefe des deutschen Gemütes schöpft und jedem Menschen das nationale Erlebnis sichert.

Die großen Meister Bach und Händel sind heroische Komponisten. Gliederung und Steigerung, Formung des Einsatzes sind entscheidend für ihre Haltung. Händels gewaltige Chorwerke

Tschechen-Terror in Komotau

Fortsetzung von Seite 1

um Feststellung des Zugsführers und seiner Komplizen. Trotzdem sah die Polizei zu, ohne einzuschreiten, als sich die Soldaten gegen den Abgeordneten Kemeč wandten und ihn tätlich angingen. Zahlreiche Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt und in das Krankenhaus, das Sanatorium und die Jahn-Turnhalle gebracht.

Schließlich erschien ein großes Gendarmereiaufgebot, das unter dem Kommando eines energisch eingreifenden Majors die Soldaten in die Kaserne trieb. Zur Stunde werden sie dort zurückgehalten.

Abgeordneter Kemeč hat an den Prager Innenministers eine Drahtung gerichtet, in der er den Vorgesandten und die grundlosen Ueberfälle auf die Bevölkerung durch Militärpersonen schildert und die sofortige Kasernierung des Militärs fordert.

Im ganzen dürften etwa 100 Personen mehr oder minder schwer verletzt sein. In der Jahn-Turnhalle sind mehrere durch Bajonettschläge Verletzte untergebracht.

Demonstrationen in Brünn

DNB Prag, 21. Mai.

Die Demonstrationen gegen die Sudeten-deutsche Partei in Brünn wurden auch am Freitag fortgesetzt. In den Mittagsstunden demonstrierten tschechische Hochschüler vor dem Deutschen Haus, wurden jedoch von der Polizei abgedrängt. Bei Fabrikschluß am Nachmittag kam es zu weiteren Kundgebungen. Ein großes Polizeiaufgebot hatte das Deutsche Haus in weitem Bogen abgeperrt. Auch die Zugänge zur inneren Stadt wurden durch berittene Polizei und patrouillierende Truppen verriegelt. Den Ton bei den Demonstrationen gaben die tsche-

Schlachtschiff „Gneisenau“

wurde in Kiel in Dienst gestellt

DNB Kiel, 21. Mai.

Heute mittag wurde in Kiel das am Probefahrt der Deutschen Werke AG liegende Schlachtschiff „Gneisenau“ durch den Kommandanten des Schiffes, Kapitän zur See Förske, mit einer kurzen militärischen Feier in Dienst gestellt.

In seiner Ansprache an die Besatzung gedachte der Kommandant des Feldmarschalls von Gneisenau, dessen Namen das neue Schiff trägt. Feldmarschall von Gneisenau sei eine leuchtende Gestalt, die, unerschrocken und jäh, auch in der tiefsten Not Preußens nicht verzweifelte. Gneisenau habe sich vor dem Feinde ebenso wie in unermüdlicher Friedensarbeit als einer der großen Soldaten der preußischen Geschichte gezeigt.

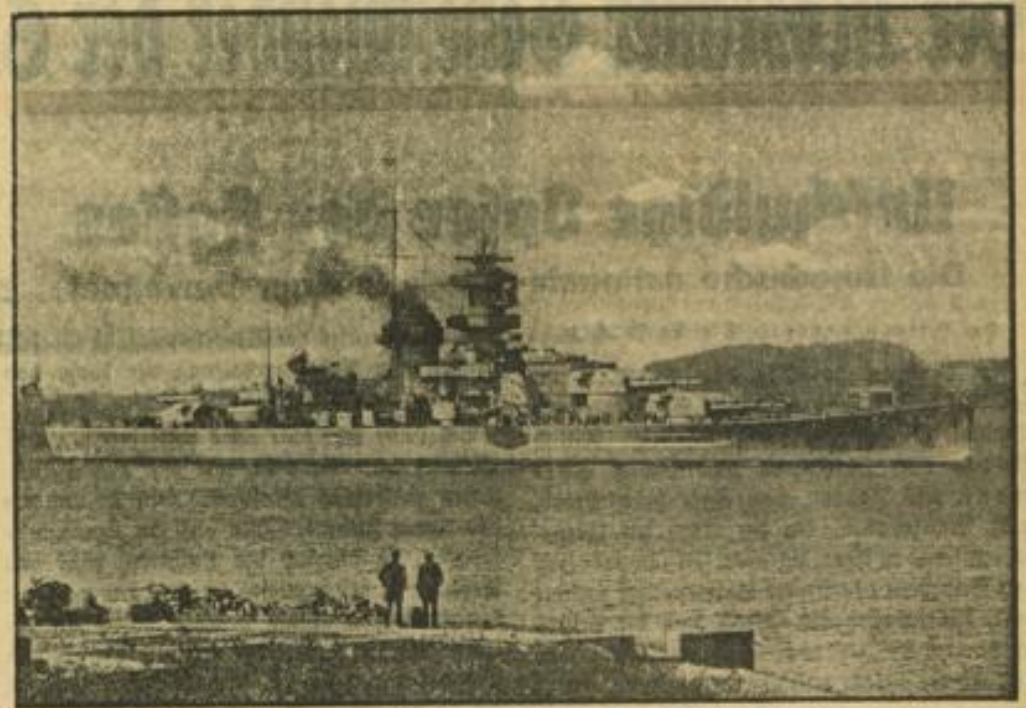
Der Kommandant erinnerte an das erste Schiff mit dem Namen Gneisenau, eine hölzerne Segelfregatte, die lange ihren Dienst verleben habe, bis sie am 16. Dezember 1900 einem Orkan zum Opfer gefallen sei. 41 Mann von der Besatzung, darunter der Kommandant, der Erste Offizier und der leitende Ingenieur, haben damals in treuer Pflichterfüllung den Seemannsstand gefunden.

Kapitän zur See Förske gedachte ferner des zweiten Schiffes „Gneisenau“, jenes Panzerkreuzers, der im Verband des Kreuzergeschwaders unter Führung von Graf See unterblichen Ruhm gewonnen habe. Nach dem Siege von Coronel sei das Geschwader bei den Falklandinseln auf weit überlegene englische Schlachtschiffe getroffen. Nach fünfstündigem jähren Kampf, bei dem auch das letzte Geschütz unbrauchbar geworden war, sei das Schiff auf Befehl seines Kommandanten von der eigenen Besatzung versenkt worden. Von den 764 Mann

haben 577, darunter der Kommandant, das Schicksal ihres Schiffes geteilt.

Nach diesem Rückblick auf die Vergangenheit zeichnete Kapitän zur See Förske das neue Schiff als ein Meisterwerk deutscher Leistung.

Mit dem Kommando „Heißt Flagg und Wimpel!“ wurden Kriegsschlag und Kommandowimpel gesetzt. Der feierliche militärische Akt fand seinen Ausklang mit einem dreifachen „Sieg Heil!“ auf den Führer und Obersten Befehlshaber.



Das neueste Schlachtschiff der deutschen Kriegsmarine, „Gneisenau“, das am 21. Mai in Kiel in Dienst gestellt wurde, auf einer Probefahrt. Weltbild (M)

insonderheit vermögen durch ihre Wucht und Breite, durch ihre Erhabenheit und Monumentalität Größe und Sinn unserer Zeit offenbaren. Wachs geordnete, einprägsame Orchesterwerke haben mit dem Wachstum unseres Zeitalters unverkennbare Ähnlichkeit. Die majestätische musikalische Sprache und die Zeitlosigkeit passen nur in eine von höchsten Idealen bestimmte Zeit.

Bei Richard Wagner nun, der Kraft seiner Entwicklung, und trotz seines unerhörten Verantwortungsbewußtseins, Einfühlungsvermögens, mächtige Pfeiler unter das Klangeckelbisse fest, hat dazu die Magie des Wortes das nationale Gefühl der Deutschen hervorgehoben — in Wort und Ton bezeugen. Das ist die Einmaligkeit seiner Erscheinung und begründet den Wert seines Werkes für unsere Zeit. Die sprachlichen Wendungen in den Meisterfingern, von einer kontrastreichen, in Melodien schwelgenden Musik getragen, deuten auf den von liberalen Schwärmern und Snobisten so oft abfällig beurteilten nationalen Sinn. Der aufstrebende Kämpfer Richard Wagner war weder konservativ noch ein Verfechter blasser liberaler Theorien. Er war ein Kämpfer, der schwallige, leichte Formen umstieß, ein Musikschaffende innerer Ordnung schuf und mit seinem Geist das Volk zu durchdringen vermochte. Der Kaisermarsch wurde nicht für die Reaktion, Meisterfingern nicht für schwarz-rot-goldene Bonzen komponiert.

Die geistige Durchdringung ist so stark und überzeugend, daß man von einer Sonnenstrahlung für das ganze Volk sprechen kann. Bei Richard Wagner ist nicht allein die Verbrüderung von Wort und Ton — aus einer Feder, aus einem Herzen — zu preisen, sondern der spontane Ausdruck eines deutschen schöpferischen Geistes, eines Geistes, der unserer Zeit als Grundlage für eine neue musikalische Kultur zu dienen hat. Versteht sich, daß die Ausdruckswerte unserer musikalischen Jugend anders geartet sind, daß der Stil aus der Unmittelbarkeit des Erlebnisses kommt. Die seelischen Vorstellungen und die nationale Willenskraft Richard

Wagners bleiben ewig jung. Die Aufstellungskraft eines Werkes feierte Triumphe. Wir danken es Adolf Hitler, daß er als genauester Kenner der Wagnerischen Musik, dem unsterblichen Meister seinen Ehrenplatz zuwies und ihn in lebendige Begegnung mit unserer Zeit brachte.

Sammeltag für Richard-Wagner-Rationaldenkmal. Auf Anregung des Präsidenten der Reichstheaterkammer, des Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages und des Oberbürgermeisters der Reichsmessestadt Leipzig findet mit Genehmigung des Reichsministers des Innern an allen deutschen Opernbühnen des alten Reichsgebietes (ohne Oesterreich) am Sonntag, 22. Mai, anlässlich des 125. Geburtstages Richard Wagners eine Geldspendensammlung statt für das seiner Vollendung entgegengehende Richard-Wagner-Rationaldenkmal in Leipzig, zu dem der Führer am 6. März 1934 den Grundstein gelegt hat.

Das Basler Kammerorchester

Zum Oberdeutschen Musikfest in Donaueschingen

Wie wir schon kurz meldeten, findet vom 10. bis 12. Juni in Donaueschingen das erste Oberdeutsche Musikfest statt, das dem Schaffen zeitgenössischer badischer, schweizer und elzässischer Komponisten gewidmet sein wird. Auch das Basler Kammerorchester wird unter seinem Dirigenten Paul Sacher dort konzertieren.

Das Basler Kammerorchester verdankt seine Entstehung einer der markantesten Persönlichkeiten des schweizerischen Musiklebens der Gegenwart, seinem Gründer und Leiter Paul Sacher. Die musikalischen Grundanschauungen Sachers, die in der verpflichtenden Aufgabe wurzeln, aber den aus der Musikpflege des vorigen Jahrhunderts überkommenen engeren Kreis der konzertmäßigen Lebenshaltung der klassischen und romantischen Musik hinaus das vorklassische Wertgut in stilvoller Treue für die junge Musik fruchtbar zu machen, zu-

gleich aber auch in sinnvoller Ergänzung dieser Arbeit für das Schaffen der Gegenwart bahnbrechend zu wirken, haben von vornherein der Tätigkeit des Basler Kammerorchesters Ziel, Richtung und Form gegeben. Mit der Arbeit Sachers und seines Orchesters bekannt zu werden, was einer Begegnung mit einem recht weiten Kreis der schweizerischen und namentlich der oberdeutschen-schweizerischen Musik gleichkommt ist ein besonderer Gewinn des Oberdeutschen Musikfestes 1938, das in den Tagen vom 10. bis 12. Juni in Donaueschingen stattfindet.

Orkan an der Küstenfront

General Franco besichtigte die Katalonienfront

DNB Salamanca, 21. Mai.

Der nationale Heeresbericht meldet: An der Castellon-Front im Abschnitt Villafranca del Cid verfuhrte der Feind einen Gegenangriff, der erfolgreich abgewiesen wurde. Das anhaltende Unwetter verhinderte größere Operationen. Einige Stellungen konnten verbessert werden. Im Abschnitt Corbalan gelang es den



nationalen Truppen wichtige feindliche Stellungen südlich der Straße Teruel Cantabria zu erobern.

An der Madrid-Front versuchte der Gegner im Vorort Carabanchel eine Mine zur Explosion zu bringen. Durch einen Bedienungsfehler explodierte diese jedoch noch innerhalb der feindlichen Gräben.

Der Heeresberichtslater des nationalen Hauptquartiers teilt mit, daß General Franco die Katalonienfront besuchte, wo er vor allem die neugeschaffenen Brücken besichtigte. Die Gesamtlänge dieser Brücken beträgt nicht weniger als 6000 Meter, die von den nationalen Divisionen, nachdem die alten Uebergänge von den Roten gesprengt worden waren, in kürzester Zeit wieder errichtet wurden.

Der im Küstenabschnitt tobende Orkan ist so stark, daß einige Soldaten durch umstürzende Bäume verwundet wurden.



Die in den Katalonienfronten zu sehen sind, die in den Katalonienfronten zu sehen sind, die in den Katalonienfronten zu sehen sind...

Es ist nicht zu charakterisieren, sie zeigen der brutalen Vernichtung, die gerade der Sozialität, und des Ennich-schweizerischen fährten. Praa worden, daß Unterdrückungst sind in weissen, daß in dar versucht, tungen die st aufst zu Konflikte über schweben.

Die Sube am dieser ernst scharfen Erklärung Verhandlung Seite angehen nehmen abends nicht durch neuen schweren daß sie Herr und daß das Kowatischen Zter den Beding staates möglich zeigen, ob man nen Konflikt n protobierenwischen Verhältnis Möglichkeit off

Das Element der Kunst schlechthin werden in allen Werken bis zur letzten Konsequenz ausgebreitet und aufgestürzt. Die tonseigerliche Ueberlegenheit, der unerhörte Farbensinn und die theatralische Wucht sind ebenso dem Volke bekannt wie der sakrale Grundton, der im Vorspiel zum dritten Akt der Meisterfinger oder im Siegfrieds-Idyll zum Ausdruck kommt.

Schließlich sind die quadratischen Ausmaße so gewaltig, die technische Panoplie so überzeugend — gar nicht erst von der Klarheit der Themenwege, der Intuition, dem Spürsinn, der Gedanken- und dem Formenbau zu sprechen — daß wir die Unmittelbarkeit der Wagnerischen Kunst nicht mehr im einzelnen zu preisen haben. Richard Wagner ist der große deutsche Meister, der aus der Tiefe des deutschen Gemütes schöpft und jedem Menschen das nationale Erlebnis sichert.

Die großen Meister Bach und Händel sind heroische Komponisten. Gliederung und Steigerung, Formung des Einsatzes sind entscheidend für ihre Haltung. Händels gewaltige Chorwerke

Was

(Von un...

Die in den Katalonienfronten zu sehen sind, die in den Katalonienfronten zu sehen sind, die in den Katalonienfronten zu sehen sind...

Unter offenen Gewalttätigkeiten Bevölkerung plan mit blutigen marzillischen Wstrationen" und Sudeten-deutsche gen an den re im teilweise öffentlicht worfen, daß man sten Handhabu Systematisch v verhindern.

Den gleichem len das Verbo behörden heru Polzei offen ferung Stellung mit zu den sch bezüchtete bar der ihr sonst gehen. Das Sachlage biete Schlußfolgerun ernsthaftes In schreitungen E das förmlich anstaltete, mit bern.

Diese Taktik darin finden, neue Taktik überweise mit wahlen in Zu schweizerische Me weis zu erdrückt stark tliche St die Ausschreit Grenzbezirke außerhalb den den Radweisschweizerische Bar Grenzgebiete wenn es sein berige Unterdr wenn es Praa

Es ist nicht zu charakterisieren, sie zeigen der brutalen Vernichtung, die gerade der Sozialität, und des Ennich-schweizerischen fährten. Praa worden, daß Unterdrückungst sind in weissen, daß in dar versucht, tungen die st aufst zu Konflikte über schweben.

Die Sube am dieser ernst scharfen Erklärung Verhandlung Seite angehen nehmen abends nicht durch neuen schweren daß sie Herr und daß das Kowatischen Zter den Beding staates möglich zeigen, ob man nen Konflikt n protobierenwischen Verhältnis Möglichkeit off

Das Element der Kunst schlechthin werden in allen Werken bis zur letzten Konsequenz ausgebreitet und aufgestürzt. Die tonseigerliche Ueberlegenheit, der unerhörte Farbensinn und die theatralische Wucht sind ebenso dem Volke bekannt wie der sakrale Grundton, der im Vorspiel zum dritten Akt der Meisterfinger oder im Siegfrieds-Idyll zum Ausdruck kommt.

Schließlich sind die quadratischen Ausmaße so gewaltig, die technische Panoplie so überzeugend — gar nicht erst von der Klarheit der Themenwege, der Intuition, dem Spürsinn, der Gedanken- und dem Formenbau zu sprechen — daß wir die Unmittelbarkeit der Wagnerischen Kunst nicht mehr im einzelnen zu preisen haben. Richard Wagner ist der große deutsche Meister, der aus der Tiefe des deutschen Gemütes schöpft und jedem Menschen das nationale Erlebnis sichert.

Die großen Meister Bach und Händel sind heroische Komponisten. Gliederung und Steigerung, Formung des Einsatzes sind entscheidend für ihre Haltung. Händels gewaltige Chorwerke

Der Saki

(Von un...

Ein jezt in ficher Bericht rikan keineswo kann. Der Pa nicht eingestell fähigung der „E Säden des „U gen, Bombenab bahnen haben der Regierung Waggengangr

Was will Prag?

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 21. Mai.

Die in den letzten 48 Stunden aus der Tschoslowakei eingetroffenen Meldungen lassen erkennen, daß die fortwährenden systematischen tschechischen Provokationen eine Lage geschaffen haben, deren Ernst unverkennbar ist. In Prag selbst sowie in fast allen größeren Städten der sudetendeutschen Bezirke ist es zu schwersten Ausschreitungen tschechischer und marxistischer Elemente gegen Sudetendeutsche gekommen. In Prag hat ein nach Tausenden zählender Mob das Deutsche Haus förmlich belagert. Die Polizei war zeitweise machtlos oder sie schien es zu sein. In Karlsbad und Brünn haben sich ähnliche Vorgänge ereignet. Auch hier steht die Planmäßigkeit des tschechischen Vorgehens einwandfrei fest.

Unter offenbar amtlicher Duldung sind die Gewalttätigkeiten gegen die sudetendeutsche Bevölkerung planmäßig vorbereitet und zum Teil mit blutigem Erfolg durchgeführt worden. Die marxistische Presse konnte ungestraft zu „Demonstrationen“ und Gewalttätigkeiten gegen das Sudetendeutstum aufrufen. Die Aufforderungen an den roten Mob, sich zusammenzutun, sind teilweise unbeantwortet in der Presse veröffentlicht worden. Damit ist einwandfrei erwiesen, daß man auf tschechischer Seite die einfachsten Handhabungen ungenutzt gelassen hat, die systematisch vorbereiteten Ausschreitungen zu verhindern.

Den gleichen Eindruck hat in den meisten Fällen das Verhalten der tschechischen Sicherheitsbehörden hervorgerufen. Entweder nahm die Polizei offen gegen die sudetendeutsche Bevölkerung Stellung und ermüdete den Mob damit zu den schwersten Ausschreitungen, oder sie verzichtete darauf, gegen die Provokateure mit der ihr sonst eigenen Rücksichtslosigkeit vorzugehen. Das Bild, das sich auf Grund dieser Sachlage bietet, läßt nur noch eine einzige Schlussfolgerung zu: Prag hat offenbar kein ernsthaftes Interesse daran, systematische Ausschreitungen hemmungsfrei im roten Gefilde, das förmlich Jagden auf Sudetendeutsche veranstaltet, mit wirksamen Mitteln zu verhindern.

Diese Tatsache kann ihre Erklärung nur darin finden, daß man damit offenbar eine neue Taktik einzuschlagen versucht, die möglicherweise mit den bevorstehenden Gemeindevahlen in Zusammenhang zu bringen ist. Der tschechische Mob verliert offenbar, den Nachweis zu erbringen, daß die brutale Gewalt härter ist als der demokratische Stimmgabel. Die Tatsache, daß die Ausschreitungen auch in den entferntesten Grenzbezirken organisiert worden sind, läßt außerdem den Schluss zu, daß man in Prag den Nachweis zu erbringen bemüht ist, daß die tschechische Bauart auch bis in die entferntesten Grenzgebiete reicht und daß man auch hier, wenn es sein muß, zeigen kann, daß die bisherige Unterdrückungspolitik weitergehen wird, wenn es Prag so gefällt.

Es ist nicht notwendig, diese Methoden näher zu charakterisieren. Sie richten sich selbst und sie zeigen vor der ganzen Welt, wie es um den brutalen Vernichtungswillen derjenigen bestellt ist, die gerade in der letzten Zeit die Begriffe der Loyalität, der Verständigungsbereitschaft und des Entgegenkommens gegenüber den nicht-tschechischen Volksgruppen im Grunde führten. Prag ist ernstlich darüber belehrt worden, daß eine Fortsetzung der bisherigen Unterdrückungspolitik eine entscheidende Antwort finden wird. Die jetzigen Ereignisse beweisen, daß man auf tschechischer Seite offenbar verläßt, durch allerhöchste Ausschreitungen die sudetendeutsche Bevölkerung bis aufs Blut zu reizen und womöglich innere Konflikte allergrößten Ausmaßes heraufzubeschwören.

Die Sudetendeutsche Partei hat inzwischen, um dieser ersten Lage zu begegnen, in einer scharfen Erklärung festgestellt, daß sie keinerlei Verhandlungen über das von tschechischer Seite angekündigte Minderheitenstatut aufnehmen gedenkt, bevor die Prager Regierung nicht durch wirksame Maßnahmen gegen die neuen schweren Uebergriffe unter Beweis stellt, daß sie bereit ihrer eigenen Volksgruppe ist und daß das Nebeneinanderleben im tschechoslowakischen Staatsverband überhaupt noch unter den Bedingungen eines zivilisierten Kulturstaates möglich ist. Die Antwort Prags wird zeigen, ob man auf tschechischer Seite den offenen Konflikt mit den übrigen Volksgruppen provozieren will oder ob die angeblichen tschechischen Verständigungsabsichten noch eine andere Möglichkeit offen lassen.

Der Sokie o'n Jpi kämpft weiter

(London, 20. Mai (Fig. Bericht).)

Ein jetzt in der Presse veröffentlichter amtlicher Bericht beweist, daß die Lage in Bazaristan keineswegs als ruhig bezeichnet werden kann. Der Fakt von Jpi hat seine Tätigkeit nicht eingestellt und hat dabei die volle Unterstützung der „Unzufriedenen im Norden und im Süden des Gebietes“, Schieber, Entführungen, Bombenattentate auf Straßen und Eisenbahnen haben trotz der wiederholten Drohung der Regierung mit Gegenmaßnahmen durch den Ausgangspunkt nicht aufgehört.

Das Königreich der Schieber

(Von unserem ständigen Pariser Korrespondenten Hans Wendt)

Die Franzosen sind in mancher Hinsicht ein beneidenswertes Volk. Wenn nach einem tagelangen Streit in Le Havre, nachdem ein Teil der Passagiere von stillgelegten französischen Schiffen auf deutsche oder amerikanische übergegangen ist, nachdem sogar die Gefahr einer völligen Schiffstilllegung der französischen Amerikalien aufgetaucht ist, der Streit schließlich doch wieder abgeblasen wird und die „Normandie“ beinahe pünktlich abfahren kann, dann feiert man das wie einen Sieg. Und wenn der Staat nach einer schematischen Steuererhöhung, die anderswo als der Gipfel der Barbarei erscheinen würde, nach einer neuen heimlich vorbereiteten Abwertung von 40 Prozent einen Teil des ins Ausland geflüchteten Kapitals unter Belohnung der Kapitalflucht zurückholt, um eine begrenzte, mit außerordentlichen Vorteilen ausgestattete Anleihe unterzubringen, so ist das ein Wunder des Patriotismus, ein erlatanter Erfolg des französischen Vertrauens und... eine Antwort an Mussolini.

Dabei ist diese „Anleihe der Landesverteidigung“ auch noch mit einer Propaganda umgeben worden, die alles bisher Dagewesene übertrifft: Flugblätter aus Flugzeugen, Fahnenmasten, Rundfunksprachen. Wozu

rund 10 Milliarden Reichsmark. Schon diese Ziffer zeigt, wie umfangreich die Finanzkräfte sind, die allein in einer bestimmten Spekulation: der Erwartung weiteren französischen Währungsverfalls, engagiert sind.

Die Erfahrung bestätigt in der Tat, daß jene gegen ihr eigenes Land mißtrauischen Franzosen, die 1936 Gold oder Devisen kauften, ihr Geld nach der Schweiz oder England verschoben, den Staat nur allzu richtig eingeschätzt hatten. Seitdem haben sich drei Abwertungen ereignet. Diejenigen Franzosen, die ihre Ersparnisse im Lande gelassen haben, stel-

len fest, daß sich der Goldwert ihrer Rücklagen seitdem auf 40 Prozent vermindert hat: der Franken, der damals noch 20 Vorkriegs-Centimes wert war, ist heute bei 8 Centimes angelangt. Wer sein Geld aber im Ausland hatte, wird staatslicherseits mit einem Gewinn von 150 Prozent belohnt! Außerdem wird dieser Kapitalrückfluß auch noch mit dem Prädikat „patriotisch“ ausgezeichnet, und die berechneten Bereicherten erhalten Gelegenheit, ihren Gewinn in einer Anleihe anzulegen mit Vorteilen, wie sie den ehrlichen echten Patrioten seitdem nie geboten worden sind.

Das sind seltsame Patrioten

„Wenn wir unser Kapital nicht im Auslande untergebracht gehabt hätten, so hätten wir auch nicht unseren Patriotismus unter Beweis stellen können durch die Rückkehr ins Vaterland,“ so heißt es im Begleittext zu einer Karikatur, die zwei Kapitalisten befriedigt bei Durchsicht ihrer Bücher zeigt. Diese Herrschaften haben nur einen Teil ihrer zurückgeschobenen Gewinne zur Zeichnung der Rüstungsanleihe zu verwenden brauchen, um ein weiteres Wert des

tionen, die der Abwertung unmittelbar vorangegangen seien und die alle ihre Pfafen begleitet hatten. Der frühere Ministerpräsident Tardieu stellt fest, daß dieser Bankrott, der in den fortwährenden Abwertungen enthalten liege, zur Bezahlung der Staatsschulden durch die Sparter führe, aber zum Profit der Spekulanten, als deren Propheten er die amtierenden Minister Reynaud und Patenötre aufgeführt. In der „Revue de Paris“ schildert ein Sachverständiger der Finanzwirtschaft, Giscard d'Estaing, die Praktiken der Großschiebungen, bei denen zeitweise die Inflation erst wieder für die Auffüllung der vorher fast restlos ins Ausland geschafften Frankensbestände sorgen müssen. Der „Jour“ schreibt über die letzte Devaluierung: „Eine solche Operation ist nicht für jedermann ein Verlust gewesen. Zahlreiche Vermittler waren eingeschaltet. Sie hat manchen, die sie vorher kannten und entsprechend nutzten, märchenhafte Gewinne eingebracht... Ueberdies stellt man fest, daß die letzte Abwertung, im Gegensatz zu den beiden früheren, nicht von der heilsamen Maßnahme begle-



Der König Leopold bei den belgischen Manövern (Associated-Preß-M.)

Anlässlich der Manöver an der Ostgrenze von Belgien besichtigte der König der Belgier, Leopold, verschiedene Standorte des Heeres und während des Manövers teil. Auf unserm Bild sieht man König Leopold mit den Generälen einer großen Truppenschau.

Die französische Widerstandskräfte zu vollbringen. Kapitalrückfluß: angeblich 14 Milliarden; Anleihebetrag: 5 Milliarden Franken, 9 bleiben also zur gefälligen Rückverschiebung für passende Gelegenheiten frei...

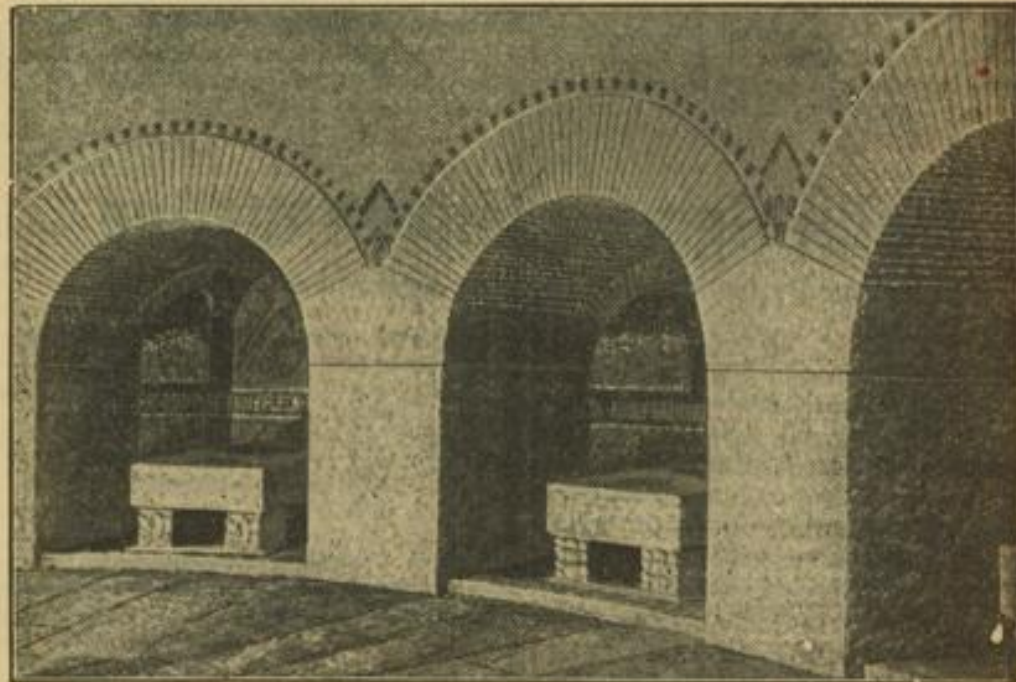
dieser gewaltige Aufwand, um einen Betrag zu sammeln, der dem Gegenwert von 350 Millionen Reichsmark entspricht, während beispielsweise die letzte deutsche Anleihe mühselos das Vierfache der französischen erbrachte, so wurde vielfach gefragt. Die Antwort ist gerade in dem deutschen Vorgang zu erblicken: daß der angeblich finanziell schwächere Nachbar derart gewaltige Summen für die Staatsbedürfnisse zur Verfügung stellt, hat den Franzosen sehr imponiert. Das deutsche Beispiel hat daher auch in der Propaganda eine entsprechende Rolle gespielt, wobei der Vergleich für Deutschland durchaus vorteilhaft ausfiel. In Frankreich dagegen, das seit dem Winter 1936/37 keine Anleihe mehr hat auslegen können, mußte selbst diese beschränkte Operation wegen eingetretenen Vertrauensmangels der Öffentlichkeit immer wieder hinausgeschoben werden.

Das Ausland steht gerade den Vorgängen in der französischen Währungs- und Finanzpolitik einigermaßen sassunglos gegenüber. Ein reiches Land, die zweitgrößte Kolonialmacht der Welt, „Sieger“ des Weltkrieges, — und dennoch dauernd in der Klemme, ohne Mittel für ausreichende Beamtenschaft, Sozialhilfe, oder gar Aufbauarbeit. Die Hälfte aller 120 000 Pariser Bauarbeiter ist beschäftigungslos. Es fehlt andererseits dringend an gesundem Wohnraum, an Schulen, Krankenhäusern. Die Zeitungen melden immer wieder traurige Fälle von verelendeten Familien, von Vereinten, die verhungert aufgefunden werden.

Das Ausland steht gerade den Vorgängen in der französischen Währungs- und Finanzpolitik einigermaßen sassunglos gegenüber. Ein reiches Land, die zweitgrößte Kolonialmacht der Welt, „Sieger“ des Weltkrieges, — und dennoch dauernd in der Klemme, ohne Mittel für ausreichende Beamtenschaft, Sozialhilfe, oder gar Aufbauarbeit. Die Hälfte aller 120 000 Pariser Bauarbeiter ist beschäftigungslos. Es fehlt andererseits dringend an gesundem Wohnraum, an Schulen, Krankenhäusern. Die Zeitungen melden immer wieder traurige Fälle von verelendeten Familien, von Vereinten, die verhungert aufgefunden werden.

Bilanz der Volksfront-Herrschaft

„Vierzig Prozent Erhöhung der Lebenshaltungskosten für die Franzosen, die von Franken leben, aber hundertfünfzig Prozent Nutzen für die internationalen Spekulanten“, — so schildert ein oppositionelles Blatt die Bilanz von zwei Jahren „Volksfront“-Herrschaft. Es ist seltsam, wie wenig Leute sonst in diesem stark kapitalistischen, sehr mit der Kuponschere zugeschnittenen Lande an die Spekulanten denken, wenn es sich um so einschneidende Vorgänge wie um die letzte Devaluierung oder um die jetzige Anleihe handelt. Zugegebenermaßen hat die Kapitalflucht in Frankreich ungeheuerliche Maße angenommen. Die im Ausland befindlichen Vermögen werden auf rund 150 gefällige Frankens-Milliarden geschätzt, — immerhin noch



In der Gruthalle auf dem Annaberg

Ein Blick in die stimmungsvolle Gruthalle des neuen Ehrenmals für die gefallenen deutschen Freikorpskämpfer, das am Sonntag auf dem Annaberg feierlich seiner Bestimmung übergeben wird, nachdem bereits vor Wochen die sterblichen Ueberreste der toten Helden dorthin übergeführt wurden. In 11 Nischen sind 50 gefallene Freikorpskämpfer belagert, deren Namen auf einem Mosaik-Schriftband verzeichnet sind. (Scherl-Bilderleben)

Es kühlt den Mund u wärmt den Magen

ist doppeltes Behagen!

tet worden ist, eine Abgabe von 50 Prozent auf die Börsentransaktionen während der letzten sechs Tage vor der Abwertung zu legen. Darin bestand eine Art selbständige Buße, die der Spekulation auferlegt wurde. Warum hat der Finanzminister Paul Reynaud sie nicht verlangt?*

Das Volk zahlt alles

Ob die erwähnte Abgabe, die ohnehin schwer durchführbar ist und offenbar schon deshalb diesmal unterlassen wurde, für Währungsspekulanten bei dem Ausmaß ihrer Gewinne ein großes Opfer bedeutet hätte, ist die Frage. Eins steht fest: daß die französischen Sparer mit der Entwertung ihrer Rücklagen, die Arbeiter und Beamten mit der Verteuerung ihres Lebensunterhaltes, alle Steuerzahler mit der Erhöhung ihrer Abgaben — ganz ähnlich wie bei der Hilferding-Inflation 1923 — die Kosten bezahlen nicht nur für die Sünden marxistischer Mißwirtschaft, sondern auch für die Millionenengewinne der Spekulanten. Für sie der Profit; der Patriotismus als Fassade. Das Königreich der Schieber! Die parlamentarische Demokratie, in der das Volk nichts zu sagen, aber alles zu zahlen hat.

Bemerkungen

Es ist seit einiger Zeit ärgerlich festzustellen, wie die türkische Presse in Istanbul immer wieder sich zum Sprachrohr deutschfeindlicher Pressekorrespondenzen macht, feindselige und kritische Artikel übernimmt, Tendenzmeldungen, soweit sie sich gegen Deutschland richten, fast kritiklos wiedergibt und auch bei objektiven Nachrichten gerne den Schlagzeilen eine gegen uns gerichtete Formulierung gibt. Vor einiger Zeit haben die türkischen Behörden selber das Blatt „Haber“ in Istanbul verbieten müssen, weil es eine geradezu niederträchtige Karikatur des Führers brachte.

Nun wissen wir genau, daß in der türkischen Presse leider eine ganze Anzahl sogenannter „Dönme“, auf deutsch „Umgetriebene“, nämlich zum Islam übergetretene Juden, tätig sind, daß ferner ein großer jüdischer Finanzier Anzeigenkonzern über die türkische Presse und ihre Richtung stark Gewalt ausübt. Bei der strengen Organisation der türkischen Presse aber sollte man wünschen, daß derartig unfreundliche Stellungnahmen, wie sie immer wieder auftauchen, von oben her verhindert werden. Das wäre um so wünschenswerter, weil wir im Deutschen Reich seit jeher in unserem Schrifttum die moderne Türkei ausgesprochen freundlich darzustellen pflegen und in der Tat auch seit jeher die herzlichsten Sympathien für die türkische Nation gehabt haben und haben. Wir können wirklich nicht dafür, daß sich die Türken zum Teil eingeredet haben, wir hätten als wir ihnen im Weltkrieg zu Hilfe kamen, sie nur „imperialistisch vergewaltigen wollen“, wir können auch nichts dafür, wenn wir den in manchen türkischen Kreisen noch vorhandenen Geschmach an der politischen Bindung der Türkei mit den Sowjets nicht verstehen — im übrigen werden diese Kreise wahrscheinlich selber überrascht sein, wenn sie sehen, wie dann dieser Haß von Istanbul nach Moskau bereits heute geworden ist. Die türkische Presse hintert die Entwicklung nach, man hat den Eindruck, als ob die Juden in ihr absichtlich die türkische Defensivität über die im Gang befindliche Entwicklung hinwegzutäuschen versuchen.

Die französische Zeitung „Nouvel Journal“ schreibt: „Für den Führer, der große Geschwindigkeiten fahren will, ist die Reichsautobahn ein Paradies. Die Straßen wie die Unterhaltung dieser Straßen sind vollkommen, und der Führer wird durch keine Abfahrer, Fußgänger oder Vieh gehindert, was ihm ohne Gefahr eine Geschwindigkeit von 90, ja sogar 120 Kilometer in der Stunde erlaubt. Die Schönheit der Straßen wird noch durch eine andere Tatsache gesteigert: Deutschland, das alles wirksam bekämpft, was den guten Geschmach öffentlich verleiht, hat jede Reklame auf der Autobahn verboten, die der Schönheit schaden könnte.“

Die Niederländische Zeitung „De Waag“ schreibt: „Der unverständliche Teil des Auslandes hat dem Dritten Reich in dieser Beziehung häufig vorgeworfen, daß dieses Reich von Autobahnen in der Hauptsache militärischen Zwecken diene. Das ist ja nun ein komischer Bomwurf! Jede Straße hat einen militärischen Zweck, und je besser die Straße ist, je breiter und je fester, desto größer ist ihr Nutzen. Das weiß auch der jüngste Reservist aus der Unteroffizierschule. Er weiß auch, wie die Straßen angelegt werden müssen, um für den Aufmarsch des Heeres, den Nachschub von Verpfändungen, Lebensmitteln und Munition für dieses Heer am besten geeignet zu sein. Das ist natürlich für jeden Staat wieder anders... Darum ist es vernünftiger, dieses gewaltige Straßennetz als das zu sehen, was es in Wirklichkeit ist: ein Werk des Friedens. Eine gewaltige kulturelle Leistung. Es ist wahr, daß der Kulturhaß eines Volkes unter anderem nach den Straßen beurteilt werden kann, die man in seinem Lande antrifft. Deutschland wird nach zehn Jahren ungefähr an der Spitze stehen. Die Niederlande und England werden folgen.“

Das sind nur einige der Äußerungen in der Weltpresse über die Straßen des Führers. Mehr als alles andere widerlegen die Leistungen des nationalsozialistischen Staates die Angriffe seiner Gegner.

Stalin-Gegner senden weiter

„Verband der Befreier“ setzt seine Tätigkeit fort

DNB Riga, 21. Mai.

Entgegen den seit einigen Tagen in der Auslandspresse verbreiteten Meldungen, daß der bekannte, auf Kurzwellen arbeitende russische Schwarzsender, der eine feindselige Propaganda betreibt, von den sowjetrussischen Überwachungsbehörden entdeckt worden sei, konnte man den Sender in der Nacht zum Samstag um 0.30 Uhr osteuropäischer Zeit auf der bekannten Wellenlänge von 29 bis 32 Meter (9300 bis 10 000 Kilohertz) hören. Wieder war es die schon durch ihre Stimme bekannte Anführerin, die mitteilte, daß der „Verband der Befreier“ trotz aller Verfolgungen seine Tätigkeit fortsetzen werde.

„Wir lassen uns nicht zum Schweigen bringen, mögen in unseren Reihen auch Verhaftungen vorgenommen werden. Wir werden unsere Freunde zu befreien wissen.“ Danach setzte wieder ein Stürzender ein, der allerdings die Sendungen des Schwarzsenders nicht vollkommen zuhören konnte, so daß man noch Bruchstücke vernahm. Es fiel auf, daß diesmal keine Männerstimme zu hören war. Während der Sendung wurde in schärfsten Ausdrücken gegen die derzeitigen Machthaber Sowjetrusslands Stellung genommen und ihnen zum Schluß Tod und Vernichtung angekündigt.

Die Erdbebenwarte von Faenza hat am Donnerstagabend 18.28 Uhr ein heftiges Erdbeben verzeichnet, dessen Herd auf 11 000 Kilometer Entfernung berechnet wird. Das Beben erreichte erheblichen Umfang und währte die Apparate drei Stunden lang.

Der Taufschein als Tarnkappe

Zum Thema Judentaufen / Von Prof. Dr. Johann von Leers

Kein Mensch, der unsere Zeit wirklich erlebt, wird noch den Fehler machen, den Nichtjuden im Unterschied vom Juden als „Christ“ zu bezeichnen. Einmal gibt es eine ganze Menge Nichtjuden auch in unserem Volk, die dennoch keine Christen sind. Zum anderen gibt es sehr viele Juden, die sich haben taufen lassen und damit aber trotzdem Juden blieben.

Wieviel Juden haben sich eigentlich taufen lassen und welche Gründe sind für sie entscheidend gewesen?

Diese Frage ist auch deswegen von hoher Bedeutung, weil ja offenbar früher durch solche Judentaufen schon jüdisches Blut in unser Volk hineingekommen sein kann. Wie stark mag der Umfang dieser Judentaufen gewesen sein?

Sicher war er in den ersten Jahrhunderten des Christentums recht stark. Die Apostel waren ihrer Herkunft nach Juden, Paulus ein früherer

Rabbiner, lange ist in der Urgemeinde überhaupt gestritten worden, ob man nicht die Verkündigung der christlichen Lehre überhaupt auf die Juden beschränken solle. In einem jedenfalls ist die frühe christliche Kirche sich durchaus einig gewesen: ein getaufter Jude war ihr vollberechtigtes Mitglied. Wochten sie noch so scharf gegen die Juden predigen, jene Kirchenväter, Belehrer und Mönche der frühen christlichen Jahrhunderte — der Rossengebant lag ihnen weitestens — ein getaufter Jude war für sie kein Jude mehr. Papst Anastas II. (1130 bis 1153) war so ein getaufter Jude, was übrigens dem Kreuzprediger Bernhard von Clairvaux doch so sonderbar und skandalös vorkam, daß er schrieb: „Es ist eine Schmach für Christus, daß ein Judenabkömmling den Stuhl Petri besetzt hat“. Wobei er nur vergaß, daß auch Petrus selber Jude gewesen...

und wie sehr ihnen das Judentum innerlich unüberwindlicher Bestand ihres Wesens ist, zeigt etwa die Meinung, die der Jude Pastor Schwabe, seit seiner Jugend getauft, als Abschiedspredigt im März 1894 in Hannover aussprach: „Ich fühle mich als echter Jude und habe mich stets so gefühlt, und gestehe, daß ich im Grunde stets ein Anhänger der jüdischen Lehre gewesen bin“. Entsprechend schrieb der ebenfalls jüdisch geborene Pastor Baifisch aus Dresden: „Ich bin ein Jude und bleibe es auch. Nachdem ich den christlichen Glauben kennengelernt habe, bin ich erst ein rechter Israelit“. Der große britische Staatsmann, der Jude Disraeli, ließ 1877 auf diesem Gebiet noch deutlicher die Karte aus dem Sack: „Christentum ist Judentum für die Masse“.

Dennoch haben die Kirchen sich von ihrer Liebhaberei für die Judentaufen nicht abbringen lassen. Es gibt, wie Kern mitteilt, noch heute in Berlin ein Institutum Judaicum Berlinense, das jungen Theologen Stipendien gibt und in dessen Satzung es ausdrücklich steht: „Es wird erwartet, daß sie der der evangelischen Kirchen gegenüber Israel obliegenden Pflicht stets gedenken und dies bei sich bietender Gelegenheit durch Wort und Tat bekunden werden.“ Hier erhebt sich allerdings im nationalsozialistischen Staat die sehr ernste Frage, ob eine solche Bestimmung nicht heute als gegen die guten Sitten verstößend rechtlich für nichtig zu halten ist. Auf die konfessionellen Gründe, die für die Judentaufen angeführt werden, kann hier nicht näher eingegangen werden, ebenso nicht auf die ungläubige Bemerkung, die ein Elberfelder Kirchenblatt 1921 von sich gab: „Israel allein ist Gottes auserwähltes Volk und bleibt es trotz seiner Verlorenheit; Gottes Gaben und Verfassung können ihm nicht reuen; nach seiner Belehrung wird Israel als das wahre Abelsvolk unter den Nationen der Erde an der Spitze stehen. Alle anderen Völker bleiben „Heidenvölker“, sind vor Gott wie der Tropfen im Eimer, wie das Scherlein in der Woge.“ Bei einer sich derartig jüdenbiederlich selbstbespielenden Würdelosigkeit ist wahrscheinlich nur der Irrenarzt zuständig.

„Judenmission“ im Mittelalter

Die mittelalterliche Kirche hat stets eine sehr eifrige Judenmission getrieben. Auch während der großen sogenannten „Judenverfolgungen“ hat man sich immer den Juden den Ausweg geboten, sich taufen zu lassen. Allerdings ist ein wohl sehr erheblicher Teil dieser Zwangstäublinge wieder zum Judentum zurückgetreten.

Die Kirche hat dabei sehr eifrig sich dagegen gewandt, wenn Jünste, Gilden und andere Körperschaften getaufte Juden nicht aufnehmen wollten — allerdings nicht überall mit Erfolg. Immerhin wissen wir, daß im Mittelalter einzelne solcher getauften Judenfamilien, deren jüdische Abkunft man noch wußte (und bei wie vielen mag sie in Vergessenheit geraten sein), zu Ansehen kamen. Im alten Köln etwa konnte dies von der reichen Patrizierfamilie „Jude“ gesagt werden.

Die Aufklärungszeit brachte die ersten größeren Uebertritte von Juden, zumal die damaligen Kirchen den Uebertritt auch leicht machten. 1808 entstand dann in England die „Londoner Gesellschaft zur Beförderung des Christentums unter den Juden“, die auch in Deutschland versuchte, Juden zum Christentum zu bekehren. 1822 bildete sich die Berliner Gesellschaft zur Beförderung des Christentums unter den Juden sowie der Judenmissionsverein in Basel. 1830 entstand der Verein der Freunde Israels in Basel.

Es war jene Zeit, in der Juden in der evangelischen Kirche Preußens eine große Rolle zu spielen begannen. Friedrich Julius Stahl, der Sohn des üblen Händlers und Heblers Volkons aus Heilbronnfeld bei Würzburg, wegen seiner gerissenen Gewandtheit von den Studenten „St. Aht“ genannt, wurde der Gründer der preussischen konservativen Partei und Berlins angesehenster Staatsrechtslehrer. Der Prediger Paulus Cassel — wegen seines un-

erträglichen jüdischen Geschwäzes mit dem Spitznamen „Maulus Quassel“ — war in der Berliner Hofgesellschaft hoch angesehen.

Man hat aber eigentlich nie recht gewußt, wie stark der Umfang dieser Judentaufe gewesen ist. Eine ausgezeichnete Untersuchung von Karl Peter Kern, „Die Judentaufe“ (Durchbruch-Verlag, Stuttgart) hat nun einmal versucht, rein zahlenmäßig den Umfang der Taufbewegung der Juden zu erfassen. Danach sind in den altpreussischen Provinzen von 1800 bis 1899 im ganzen 11 296 Juden zum Christentum übergetreten. Bleibt man die anderen deutschen Länder heran und untersucht zugleich die Uebertritte seit der Jahrhundertwende bis 1933, so kommt man zu folgendem Schluß: „Insgesamt haben also von 1800 bis 1933 allermindestens 40 461 Juden ihren Uebertritt zum Christentum erklärt. Die Zahl ist jedoch das Ergebnis vorsichtiger Schätzung. Die Wirklichkeit dürfte bald die Summe von 45 000 Judentaufen erreichen.“

Hochinteressant ist nun bei dieser Untersuchung die Frage, in welchen Zeiten bei den Juden die größte Bereitwilligkeit bestand, sich taufen zu lassen. Hier sagt Kern sehr richtig: „Besonders auffallend ist dabei die Tatsache, daß in den Zeiten des gesteigerten Abwehrwillens des deutschen Volkes gegen das Judentum wie in der Zeit des Stöckerischen und später des nationalsozialistischen Kampfes die Welle der Judentaufen ansetzte, während sie andererseits fiel in den Jahren 1848 bis 1899, in denen sie sich im Schutze eines ihnen gewogenen Regierungssystems geborgen fühlten. Diese Beobachtung widerlegt schlagend die Ueberzeugungs-treue, die angeblich zur Taufe führte, und lehrt geradezu klassisch den politischen Hintergrund der Judentaufen.“

Wie solche getauften Juden wirklich denken

Umzingelung der Chinesen

Die japanischen Operationen nach dem Fall Hsüschau

DNB Shanghai, 21. Mai

Nach dem Fall Hsüschau ist die chinesische Front an der Lunghai-Bahn in zwei Teile zerfallen. Die eine chinesische Gruppe steht im Westen von Hsüschau, vor allem um Kwei-tü herum, während die zweite aus den Divisionen besteht, die sich von Hsüschau aus nach Südosten gewandt haben. Die japanische Heeresleitung hat dreißig Operationen eingeleitet, um diese beiden getrennten Gruppen einzufassen.

Die Operationen gegen die westliche Gruppe wurden durch die Besetzung Panseng, 40 Kilometer östlich von Kaifeng, von den aus dem

Norden vorstößenden Japanern eingeleitet. Sie sollen im Verein mit den südlich der Eisenbahn vorgehenden Truppen dem um Kwei-tü versammelten Gegner, der die rechtzeitig aus Hsüschau abmarschierten Hauptkräfte vereinigt, den weiteren Rückzug nach Westen verlegen. Am Samstagvormittag richteten die Japaner starke Luftangriffe auf Kwei-tü.

Die zweite japanische Operation richtet sich auf den Seeraum zwischen Hsüschau und Nanking, wozu sich die zurückgehenden Chinesen gewandt haben. Ihnen sollen japanische Abteilungen, die bei Hsüschau am Endpunkt der Lunghai-Bahn gelandet werden, und aus der Richtung Nanking vorgehende Kräfte den Weg verlegen. Die nordöstlich von Hsüschau unter dem Schutz von Marinesiegern gelandeten Truppen stehen, wie aus Tokio amtlich gemeldet wird, sofort mit chinesischen Truppen zusammen und rücken sodann in Richtung auf Hsüschau vor. Man vermutet, daß die Chinesen entweder einen Durchbruch in südwestlicher Richtung auf Hankau versuchen oder die Nanking-Front beunruhigen wollen. Nebenfalls sind — erklärt man in Tokio — die Kämpfe um die Tientsin-Pukau-Bahn noch keineswegs abgeschlossen.

Uerraat am Ipanischen Volk

Goldbarren aus Barcelona nach USA

NDB Paris, 21. Mai

Am Freitagabend trafen auf dem Bergpaß Perthus an der französisch-italienischen Grenze zwei Lastkraftwagen mit 200 Kilo Gold- und Silberbarren aus Barcelona ein. Der Wert der gesamten Ladung beläuft sich auf mehr als 10 Millionen Franken. Die Barren werden nach Le Havre und von dort nach Nordamerika geschickt, wo sie zur Bezahlung von Waffentäufen dienen sollen, die Kollapsen in den Vereinigten Staaten getätigt hat.

Jüdische Geländevernebelung

Und kann die Frage der Judentaufen mit vom Standpunkt der Volksgemeinschaft aus interessieren. Hier aber ist sie ernst. Der getaufter Jude wird viel leichter irrtümlich für einen Nichtjuden gehalten als der ungetaufter. Er hat viel leichter die Möglichkeit, sich im Schutze seines Taufscheines an Nichtjuden heranzumachen, um sie zu begaunern. Der Taufschein dient ihm als Tarnkappe, als Geländevernebelung. Man kann und will die Kirche nicht daran hindern, daß sie so handelt, wie sie nach ihren religiösen Ueberzeugungen handeln zu müssen glaubt. Wohl aber muß die juristische Verantwortung geklärt werden. Nehmen wir ein Beispiel: Ein getaufter Jude mit einem Familiennamen wie er auch bei Nichtjuden vorkommen kann, sagen wir Vör, Wolf oder Müller, betrügt den Nichtjuden Friedrich. Der Nichtjude Friedrich verklagt ihn, und der getaufter Jude wird zum Schadenersatz und zur Rückgabe des ergaunerten Vermögens verurteilt. Es ist aber von ihm nichts zu bekommen, weil nach alter treuer Talmudfittte schon wieder alles richtig an die „Mischpoke“ weiter verschoben ist. Der Nichtjude Friedrich sagt mit Recht: „Ich wäre aus den Betrüger niemals hereingefallen, wenn er nicht immer gesagt hätte, er sei kein Jude, er sei vielmehr Christ, auch sein Vater sei schon Christ gewesen und er selber gehöre als Mitglied einer christlichen Gemeinde an.“ Hier hat doch unzweifelhaft die Kirche diesem Juden überhaupt erst die Möglichkeit zu seinem Gaunerfeldzug gegeben. Ist es nach nationalsozialistischem Rechtsempfinden überhaupt zulässig, daß sie nun so tun kann, als ginge sie die ganze Gaunerei des von ihr mit der Tarnkappe ausgerüsteten Juden überhaupt nichts an? Ein Metzgermeister, der sich einen großen Hund hält, ein Bauer, der Ochsen und Pferde hat, haften für den Schaden, den diese Tiere anrichten, nach dem Tierhalterparagrafen. Eine Kirche aber, die eine so von Haß gegen alle Nichtjuden geschwellene schadenstiftende Welle wie einen echten Talmudjuden unter dem Schutz ihres Taufscheines überhaupt erst in die Lage setzt, Nichtjuden, die sonst vielleicht nicht darauf hereingefallen würden, zu schädigen, sollte nicht dafür zur Haftung herangezogen werden?

Das widerspricht jedem verständigen Rechtsempfinden. Wer einem Einbrecher Einbruchswerkzeuge leiht, wer dem Wildlieb Jagdanzug und Gewehr gibt, wird herangezogen — und eine Kirche soll das Recht haben, dem Juden für seine gaunerischen Zwecke Tarnungsmittel in die Hand zu geben? Das ist auf die Dauer unerträglich und müßte eilrig geändert werden. Der erste Richter oder die erste Kammer, die den Mut haben, eine Kirche, die einen Juden taufte, subsidiär haftbar für den Schaden zu erklären, den der Jude an Nichtjuden anrichtet, werden das Verdienst haben, die deutsche Rechtsprechung einen gewaltigen Schritt vorangebracht zu haben.

Das Programm des Kreistages der NSDAP

Sonderlagungen vom 23. bis 26. Mai / Die großen Veranstaltungen

Nachdem wir bereits in unserem Artikel „In unserem Kreistag entgegen“ in unserer Freitag-Ausgabe vom 20. Mai in großen Zügen den Verlauf des diesjährigen Kreistages der NSDAP angekündigt hatten,

veröffentlichen wir nun nachstehend das Programm der einzelnen Tage. Die Einzelheiten der einzelnen Tagesprogramme veröffentlichen wir dann jeweils am Tage selbst. Die Schriftleitung.

Montag, den 23. Mai:

| | | |
|-----------------------|-----------|-------------------------------|
| Kreisorganisationsamt | 20.00 Uhr | Kleiner Saal der Harmonie |
| Kreispropagandaamt | 20.00 Uhr | Großer Saal der Harmonie |
| Kreisassenverwaltung | 20.00 Uhr | Kleiner oberer Ballhaus-Saal |
| Kreispressamt | 20.00 Uhr | Kleiner unterer Ballhaus-Saal |
| Amt für Beamte | 20.00 Uhr | Kasino, R. 1, 1 |

Dienstag, den 24. Mai:

| | | |
|------------------------------|-----------|---------------------------|
| Kreisamt für Kommunalpolitik | 20.00 Uhr | Großer Saal der Harmonie |
| Kreisamt für Massenpolitik | 20.00 Uhr | Kleiner Saal der Harmonie |
| Kreisverwaltung der NSDAP | 20.15 Uhr | Rhein-Redar-Hallen |
| Kreisamt Volkswohlfahrt | 20.00 Uhr | Großer Ballhaus-Saal |
| Kreisamt NS-Frauenchaft | 20.00 Uhr | Kleiner Ballhaus-Saal |

Mittwoch, den 25. Mai:

| | | |
|---------------------------|-----------|---|
| Politischer Vortragsabend | 20.15 Uhr | Redner: Reichsamtseiter in der Reichspropaganda-Leitung, Hg. Fritz Kaiser-München |
|---------------------------|-----------|---|

Donnerstag, den 26. Mai:

| | | |
|---------------------------|-----------|----------------------------|
| Kreisamt für Agrarpolitik | 14.30 Uhr | Kleiner Saal der Harmonie |
| Kreisamt für Erzieher | 20.00 Uhr | Palasthotel Mannheimer Hof |
| Kreisamt für Kriegsofiser | 20.00 Uhr | Friedrichsplatz |
| Kreisamt für Technik | 20.00 Uhr | Siechenbräu, N. 7, 7 |
| Kreisrechtsamt | 20.00 Uhr | Kleiner Saal der Harmonie |
| Kreiswirtschaftsberatung | 20.00 Uhr | Weinhaus Hütte |
| Kreisbildungsamt | 20.00 Uhr | Kleiner Saal der Harmonie |

Freitag, den 27. Mai:

| | | |
|---|-----------|--|
| Fahrttagung der Partei und ihrer Gliederungen | 20.15 Uhr | Redner: Stellvertretender Gauleiter Hg. Hermann Kühn |
|---|-----------|--|

Samstag, den 28. Mai:

9.30 Uhr: Befichtigung der mit dem Gau Diplom ausgezeichneten Hilfsbrandmühle
 15.00 bis 18.00 Uhr: Sportliche Wettkämpfe im Stadion Mannheim
 20.00 Uhr: Festvorstellung im Nationaltheater: „Thors Gast“, Schauspiel von Otto Erler
 20.15 Uhr: Großer Varietätabend im Nibelungenaal, gestaltet von der NSG Kraft durch Freude

Sonntag, den 29. Mai:

8.45 Uhr: Appell der Politischen Leiter auf dem Stadion — Redner: Stellvertretender Gauleiter Hg. Hermann Kühn
 11.00 bis 12.30 Uhr: Sternförmiger Propagandamarsch der Politischen Leiter und der Gliederungen nach dem Schlosshof
 13.00 Uhr: Großkundgebung im Schlosshof
 16.00 bis 17.00 Uhr: Blasorchester am Wasserturm, Paradeplatz, Marktplatz und Marktplatz
 Redarstadt, ausgeführt von Musikkorps der Wehrmacht und Formationskapellen
 17.00 Uhr: Ehrung der Sieger im Reichssportwettkampf der NS am Wasserturm
 19.30 Uhr: Wiederholung des großen Varietätabends im Nibelungenaal
 22.00 Uhr: Riesenfeuerwerk am Friedrichsplatz.

Großer KdF-Spielabend am Samstag

Zum Kreistag der NSDAP am 28. und 29. Mai stellt KdF Mannheim das große Programm der Leistungen auf den Gebieten von Film, Bühne, Kabarett und Varieté. Der Nibelungenaal des Hofgartens wird den Rahmen für die Großveranstaltung abgeben.
 Der bekannte und beliebte Filmkomiker Paul Rempfle spielt eine reizende Szene — ein „Kammerstück aus dem Büro“. Auch die beiden anderen Rollen werden mit Prominenten des

Kabarett und Theaters besetzt sein. Zum erstenmal vor das Mannheimer Publikum tritt ferner an diesen beiden Abenden Irene de Rollet, die bekannte Vortragskünstlerin.
 Für die Anlage dieser Abende zeichnet Georg Mandl verantwortlich. Die letzte Rede Georg Mandls „Sonnenschein für Alle“ war der große Dezembererfolg des Frankfurter Schumann-Theaters. In einer Requibristonnummer treten die sechs Tagonis im Programm der Leistungen auf. Der komische

vollständigen dieses Programm, währig eines Kreistages der NSDAP. Die musikalische Be-



leitung dieses Abends betreut Homann-Bau mit seiner Kapelle.

Schiffbristelegramme. Vom 1. Juni 1938 an werden Schiffbristelegramme in Richtung See, die bisher nur an Empfänger auf deutschen Schiffen zugelassen waren, auch an Empfänger auf Danziger Schiffen übermittelt.

Freude den alten Mütterchen

Die Frauenschaft bot ihnen reizende und unterhaltende Stunden

Es mußte ja nicht gerade der Muttertag selbst sein, an dem man den alten Müttern eine Feierstunde bereitet. Nicht weniger dankbar wurde von den Müttern in Käferial-Süd die Einladung angenommen, mit der sie von der Frauenschaft der Ortsgruppe einige Tage später in den „Heidelberger Hof“ gebeten wurden, wo man ihnen allerlei Überraschungen zugebacht hatte.

Da waren zunächst die Tische festlich mit liebevoller Hand geschmückt worden, viele Blumen gaben einen schönen Rahmen und allerlei lockere Dinge waren auf den Tischen, Kaffee und Kuchen konnten die betagten Gäste haben so viel sie wollten und so vergangen die Stunden wie im Flug, zumal durch Kinder der Frauenschaft-Mitglieder und durch die Jugendgruppe der Frauenschaft noch Verschiedenes geboten wurde. Spiele und Reigen wechselten miteinander ab, Lieder wurden gesungen und die Meiste unter den Gästen, die 80 Jahre alte Frau Berberich ließ es sich nicht nehmen,

wieder wie im Vorjahre in alemannischer Mundart etwas vorzutragen.

Nachdem Frau Weller im Namen der Frauenschaft begrüßt hatte, sprach Ortsgruppenleiter Sawran zu den Frauen, wobei er zuerst der Mütter gedachte, die im Vorjahre noch an der Feierstunde teilgenommen hatten



und die nun nicht mehr unter den Lebenden weilen. In feinen weiteren Ausführungen umriß Hg. Sawran die Aufgaben der Frau und Mutter, der die Sorge um die Familie und die Arbeit in der Familie der Inhalt ihres Lebens ist.



Am Ehrentag der alten Mütter. Diese drei Mütter sind zusammen fast 240 Jahre alt. Ganz links die Älteste, die über 80 Jahre alte Frau Berberich, die gerne zur Unterhaltung beiträgt. Aufnahme: Hans Jütte

Hingehen und ansehen:

Mod. Sommerkomplet aus Leinetta, mit farbiger Jacke, Kleid in weiß mit korallenfarbiger oder blaufarbiger Jacke, Kleid in mais mit reibbrauner Jacke .. **35.-**

Pfingst

Vorschläge

Sportcock aus Panama-Kunstleinen, mit Perlmutterknöpfen, naturfarbig u. marineblau **8.90**
Sportbluse aus Kunstseide - Punktavable, in hell- und dunkelgrundigen Farben **8.50**

Sportl. Sommerkleid aus Leinetta, mit farbiger Stepperei, moderner Faltenrock, in weiß und in den Pastellfarben blau, beige und agavegrün **27.50**

Defata

Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH

Mannheim, D 5, 1-4 an den Planken
Anruf 23354-56

Jeder gut bedient!
Ob Sie nun die bekannte Zahlungserleichterung in Anspruch nehmen oder Barkauf vorziehen: die Defata bietet Ihnen alle Vorteile eines großen, leistungstarken Hauses.

es lohnt sich!

Herzhafter Maitrank

Zum Bonnemond gehört ein erfrischender Trank, eine rechte Maidomie, die wir in vollen Frühen genießen könnten...

Die Wetterlage

Die kräftige Erwärmung der Vorwoche, die bei uns ihren Höhepunkt zum Wochenende erreichte, löste prompt wie dies in der Frühjahrszeit meist der Fall zu sein pflegt...

FERANJO gegen Haarausfall

Der Abföhlung verbunden, so daß im Gebirge teilweise wieder Schneefall auftrat. Die Gesamtlage läßt wohl für das Wochenende Besserung mit Aufhellungen...

Wie wird das Wetter?

Über Deutschland werden augenblicklich kalte Luftmassen mit warmer subtropischer Luft zusammengeführt. Da lebere zum Aufgleiten kommt, haben sich außerordentlich ausgedehnte Niederschläge eingestellt...

Immobilienfund C. Bardusch

gerade bei und ihre größte Ergiebigkeit zeigen und seit Donnerstag vielfach schon mehr als 20 Liter Wasser pro Quadratmeter geliefert haben...

Frühschluß an Sonn- und Feiertagen

In der jetzt veröffentlichten amtlichen Begründung zum Jugendschutzgesetz wird ausgeführt: Der im Gesetz vorgesehene Frühschluß an Samstagen und den Tagen vor dem Weihnacht- und Neujahrstfest soll keine Verkürzung der Wochenarbeitszeit mit sich bringen...

Käfertals neues Postamt wird gebaut

Ein Bau, der schon lange notwendig war / Auch das neue Gebäude wird einen Erweiterungsbau bekommen

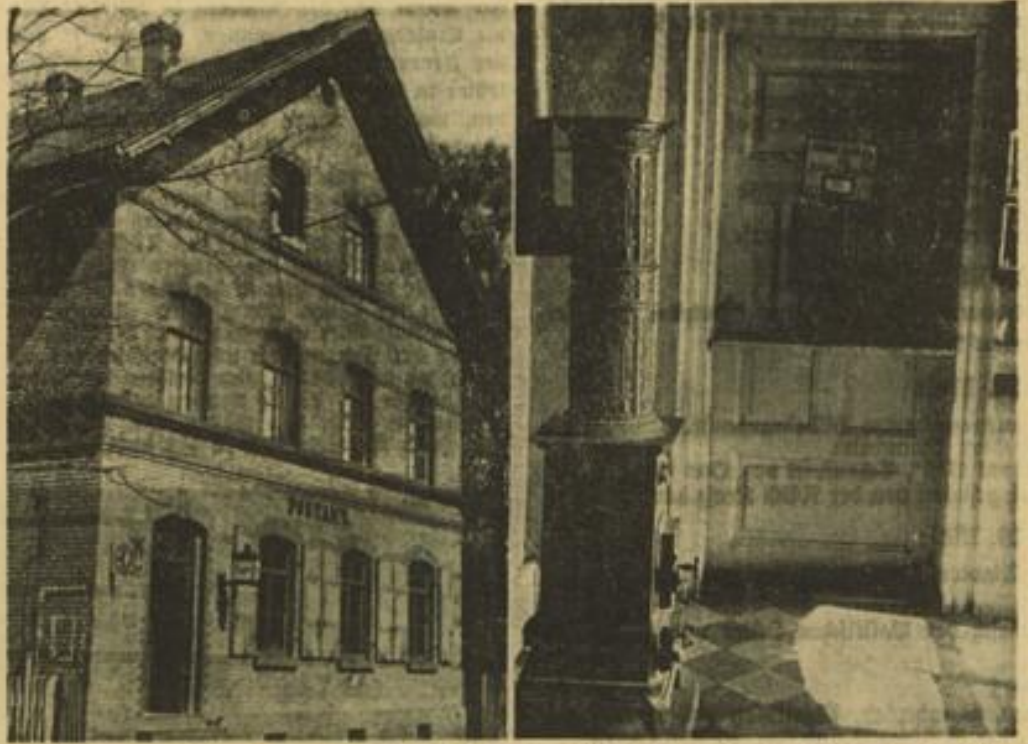
Schon seit langer Zeit sind die Verhältnisse in dem für den Vorort Mannheim-Käfertal zuständigen Postamt nicht gerade die idealsten. Handelt es sich doch bei dem Postamtgebäude um einen älteren Bau, der allein schon in seinem Kundenauftritt nicht annähernd den gesteigerten Anforderungen genügt...

Es hat lange gedauert Wenn man noch bedenkt, daß die Industrie in den letzten Jahren einen starken Aufschwung genommen hat, daß allein fünf Großbetriebe betreut werden müssen, daß Kasernen hinzugekommen sind und daß ein großer Teil der neu-

nach Käfertal gezogenen Volksgenossen als Gewerbetreibende einen starken Postverkehr haben, dann kann man ohne weiteres ermeinen, daß ein Postamt, das in die Datsrhundertende genügte, heute völlig unzureichend sein muß.



Der Briefkasten vor dem alten Käfertaler Postamt. Man bedenke: letzte Leerung in einem Vorort mit 20000 Einwohnern um 18.33 Uhr. Eine Leerung um 20.04 Uhr bezeichnet man sogar als Spätleerung!



Unsere Bilder zeigen das alte Käfertaler Postamt. Links die Außenfassade und rechts ein Blick in den sogenannten Schalteraum mit dem altertümlichen „Kanonenofer“

Mannheims Handwerk blickt nach Berlin

Zum erstenmal in der Geschichte des Handwerks findet eine internationale Handwerksausstellung statt. Das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront führt zusammen mit dem Reichshand des Deutschen Handwerks...

Modehandwerker in Mannheim

Wenn in der Internationalen Länderschau die Handwerksorganisationen der Welt inwieweit und besonders seltene Werkstätten im Betrieb zeigen, so wird in der nächsten Abteilung das deutsche Handwerk einen umfassenden Leistungsbericht erstatten.

Auch Kinoeintritt unterliegt dem Preissfop

Es hat sich gezeigt, daß nicht hinreichend Klarheit über die Eintrittspreisvorschriften für die Filmtheater besteht. Der Reichskommisnar für die Preisbildung stellt daher fest, daß bei Anträgen auf Genehmigung von Eintrittspreisänderungen für Filmtheater stets der Präsident der Reichskommisnar autschlich zu hören ist.

D-Vitamin-Zwiebacknahrung

Kalk-Traubenzucker-Zwieback ist Knochen- und Muskelbildend

trittspreisänderung für Filmtheater stets der Präsident der Reichskommisnar autschlich zu hören ist. Vereinzelte haben Filmtheaterbesitzer insbesondere anlässlich einer Instandsetzung ihrer Theater die Plagruppen neu verteilt...

Was

Es ist Schöpfung Remordnung. Theatermusikant: Kbel-Sandtro. Bild: Schaban und Hirsch. Eiermarkt: 10. Plentarium: 10. (mit Verfübrern). 17. Vatmenhaus: 4. 1134. Runkhat. 11-13 Uhr. (11 Uhr für Mannheimer. Mannheimer. Straub. Bild: Schöpfung. Bild: Postbüro. Bild: Musikant.

Ru

für Stuttgart: 6.00. Gummalt: 8.5. (Frier der 83. platen). 11.00. 12.00. 13.15. 14.00. 15.00. 16.00. 17.00. 18.00. 19.00. 20.00. 21.00. 22.00. 23.00. 24.00. 25.00. 26.00. 27.00. 28.00. 29.00. 30.00. 31.00. 32.00. 33.00. 34.00. 35.00. 36.00. 37.00. 38.00. 39.00. 40.00. 41.00. 42.00. 43.00. 44.00. 45.00. 46.00. 47.00. 48.00. 49.00. 50.00. 51.00. 52.00. 53.00. 54.00. 55.00. 56.00. 57.00. 58.00. 59.00. 60.00. 61.00. 62.00. 63.00. 64.00. 65.00. 66.00. 67.00. 68.00. 69.00. 70.00. 71.00. 72.00. 73.00. 74.00. 75.00. 76.00. 77.00. 78.00. 79.00. 80.00. 81.00. 82.00. 83.00. 84.00. 85.00. 86.00. 87.00. 88.00. 89.00. 90.00. 91.00. 92.00. 93.00. 94.00. 95.00. 96.00. 97.00. 98.00. 99.00. 100.00.

Wenn d

nimm Brillen-Li. die ... (W. 10.00. 11.00. 12.00. 13.00. 14.00. 15.00. 16.00. 17.00. 18.00. 19.00. 20.00. 21.00. 22.00. 23.00. 24.00. 25.00. 26.00. 27.00. 28.00. 29.00. 30.00. 31.00. 32.00. 33.00. 34.00. 35.00. 36.00. 37.00. 38.00. 39.00. 40.00. 41.00. 42.00. 43.00. 44.00. 45.00. 46.00. 47.00. 48.00. 49.00. 50.00. 51.00. 52.00. 53.00. 54.00. 55.00. 56.00. 57.00. 58.00. 59.00. 60.00. 61.00. 62.00. 63.00. 64.00. 65.00. 66.00. 67.00. 68.00. 69.00. 70.00. 71.00. 72.00. 73.00. 74.00. 75.00. 76.00. 77.00. 78.00. 79.00. 80.00. 81.00. 82.00. 83.00. 84.00. 85.00. 86.00. 87.00. 88.00. 89.00. 90.00. 91.00. 92.00. 93.00. 94.00. 95.00. 96.00. 97.00. 98.00. 99.00. 100.00.

Körperbe

Der Gaus. Zu der im letzten Monat für Körperbeiter. Re u d e d. hungsworten. nahm zunächst das Wort, um beitslosen Ad. machen. Ihm der die Schw. Körperbeinde. meraden und. mer Leid un. mer wieder. Reude, der 3. R a n h e i u. war, richte. liche Worte de.

Bilder f

Bilder-Einrahm. Buchbinderei. hen in die sch. dem der Orts. teilungen gem. gab, daß seit. zugänge zu ve. gelmäßig Spr. halten würden. fene Verfamm. Führer.



Richard Wagner in Mannheim

Zum 125. Geburtstag des großen Meisters

(Von Karl Fischer-Bernauer, nach einem Vortrag, gehalten beim Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen in Mannheim)

Die große Wüste Richard Wagners am Heckelhaus in der Kunststraße in Mannheim ist ein bekannter Zug im Mannheimer Stadtbild geworden. Weniger bekannt dürfte sein, daß sie das erste Wagner-Denkmal der Welt ist. Diese Wüste erinnert an die engen Beziehungen, die zwischen Emil Heckel und Richard Wagner bestanden. Von diesem Hause ging eine für das Zustandekommen des Bayreuther Festspielhauses mitentscheidende Anregung aus. Dieses Haus hat aber auch Richard Wagner bei seinem zweiten Besuch in Mannheim überbergt.

Wenn Wagner nur zweimal kurze Zeit in Mannheim weilte, so sind seine Beziehungen zu unserer Stadt eben durch Emil Heckel, den Vater des jetzigen Inhabers des Hauses, doch entschieden enger. Erst verhältnismäßig spät fand Emil Heckel zu Wagners Werk. Der Beginn der näheren Bekanntschaft kann auf das Jahr 1863 angelegt werden. „Der fliegende Holländer“, „Lohengrin“, „Vohengrin“ waren bereits angeführt, der Meister arbeitete an den „Meistersingern“. 1863 hörte Heckel in Karlsruhe eine Konzertaufführung des „Lohengrin“ unter Vorspiel unter Liszts Leitung, und er war nach seinem eigenen Bericht empört über die „entsetzliche“ Musik. Zehn Jahre später hörte er in der gleichen Stadt den „Waldmännchen“ unter Leitung des Meisters. Wenn auch die konzertmäßige Aufführung nur ein Noibeheß war, weil die Theater sich Wagners Werk verschlossen, so hinterließ doch diese Aufführung auf Heckel einen nachhaltigen Eindruck. Die eigentliche „Bekehrung“ aber erfolgte erst, als er auf der Heimreise von Italien im Sommer 1868 die denkwürdige erste Aufführung der „Meistersinger“ im Münchener Hoftheater erlebte.

Widerstände am Hof- und Nationaltheater

Als begeisterter „Wagnerianer“ lehrte Heckel nach Mannheim zurück, und sofort bestürmte er seinen Vater, der damals Präsident des Hoftheaterkomitees war, die „Meistersinger“ für Mannheim anzunehmen.



Das alte Heckelhaus, in dem Richard Wagner bei seinem zweiten Mannheimer Aufenthalt wohnte

und dem „Wach-auf“-Chor gestrichen. Daß trotz der dadurch entstandenen Verzerrung der Erfolgs nicht nachließ, war für Heckel und seine Freunde ein erneuter Beweis für die Größe des Werkes und seines Schöpfers. Unter Heckels Führung schloß man sich jetzt, wenn auch nicht auf dem Theater, so doch im privaten Kreise um so enger an Wagners Werk an. Besonders vier Männer, die mit Heckel zusammen als „Die fünf Gerechten“ in die Geschichte der Musik eingegangen, scharten sich um Heckel. Es waren Dr. Jeroni, Ferdinand Langer, Albrecht Hänlein und Friedrich Koch. Man versuchte, durch Privataufführungen das Interesse für Wagners Werk zu wecken. So traf man sich z. B. am 30. April im Musiksaal der Heckelschen Piano-handlung, um den „Kaisermarsch“, der kurz vorher in Berlin uraufgeführt worden war, auf zwei Klügeln zu spielen. Bei einer unmittelbar darauf folgenden Wiederholung wurden Türen und Fenster geöffnet und die Begeisterung setzte sich aus dem Saal auf die Straße fort.

In der zukunfts- und hoffnungsstrotzenden Zeit, die der Sieg von 1870/71 brachte, richtete Wagner eine öffentliche Aufforderung an die Freunde seiner Kunst, sich ihm durch Anmeldung ihrer „förderlich gewogenen Bestimmung“ namhaft zu machen. Es ist typisch für die damalige allgemeine Einstellung zu Wagner, daß sich nur ein einziger meldete, Emil Heckel aus Mannheim. Bereits nach wenigen Tagen traf Wagners Antwort ein.

Von Wagners Gewährsmann erfuhr Heckel, daß der Gedanke eines Festspielhauses durch Ausgabe von Patronatscheinen verwirklicht werden sollte. Er machte den Gegen-vorschlag, auch die Kinderbeteiligten an der Erwerbung solcher Scheine zu beteiligen und gründete in den Monaten Mai und Juni des Jahres 1871 den ersten Richard-Wagner-Verein. Das Heckels Arbeit für den an Enttäuschungen und Fehlschlägen reichen Weg Wagners bedeutete, ist schwer zu ermessen. Mit unbedingtem Vertrauen blühte der Meister auf

seinen Mannheimer Freund, an dessen unerschütterlichem Glauben er sich in schweren Tagen anrichtete. Wenn er ihm nach dem ersten erfolgreichen Festspiel-Zusatz in Bayreuth sein Bild mit der Aufschrift „O Freund Heckel, es war doch gut!“ schickte, so schwinnt in diesen wenigen Worten die tiefe Dankbarkeit für die freiwillig geleistete Arbeit.

Wagner dirigiert in Mannheim

Heckels unermüdlichen Bemühungen gelang es jetzt auch, ein Konzert zustande zu bringen, das der Meister selbst leitete. Nach mühevollen Verhandlungen wurde es möglich, die beiden Orchester des Nationaltheaters und des Karlsruher Hoftheaters für diese festliche Veranstaltung zu gewinnen. Am 16. Dezember 1871 kam Wagner nach Mannheim. Jetzt erst lernte er den Mann kennen, der für sein Werk so bedeutende Arbeit geleistet hatte. Wenige Stunden nach Wagners traf auch seine Gattin Cosima mit Friedrich Nießche ein. Uneigennützig hatten sich die beiden Orchester zur Verfügung gestellt, und wenn es auch nicht ganz ohne Kollision mit Vinzenz Lachner abging, so war es Wagner doch möglich, in der erstaunlich kurzen Zeit von drei Tagen die ihm fremden Orchester für seinen völlig neuartigen Vortragstil zu gewinnen. Schon zur Hauptprobe am 19. Dezember traf ein zahlreiches Publikum ein.

In einer privaten Aufführung überraschte Wagner am Vormittag des 20. Dezember seine Freunde mit dem unerdrosselichten und damals völlig unbekanntem „Siegfried-Idyll“. Am Abend war der festlich geschmückte Konzertsaal des Theaters überfüllt. Auch der Großherzog war mit seiner Gemahlin von Karlsruhe zum Konzert gekommen und empfing

den Meister in der Pause. Stürmisch wurde Wagner umjubelt, als er das Konzert mit seinem „Kaisermarsch“ einleitete; der ganze Abend wurde ein großartiger Erfolg des Dirigenten und Komponisten.

Beim folgenden Festessen des Wagner-Vereins fand der Meister herzliche Worte des Dankes und rühmte, daß Mannheim der erste Ort sei, der ihm korporativ entgegengekommen sei. Die Mannheimer hätten in ihm den Glauben an die Verwirklichung seiner Pläne befestigt und ihm bewiesen, wo für den deutschen Künstler der wahre Boden zu finden sei im Herzen der Nation, Heckel aber drückte er die Hand und meinte scherzend: „Hier ist der Heckel, der die Leute ärgert!“

Wagner flieht aus dem Nationaltheater

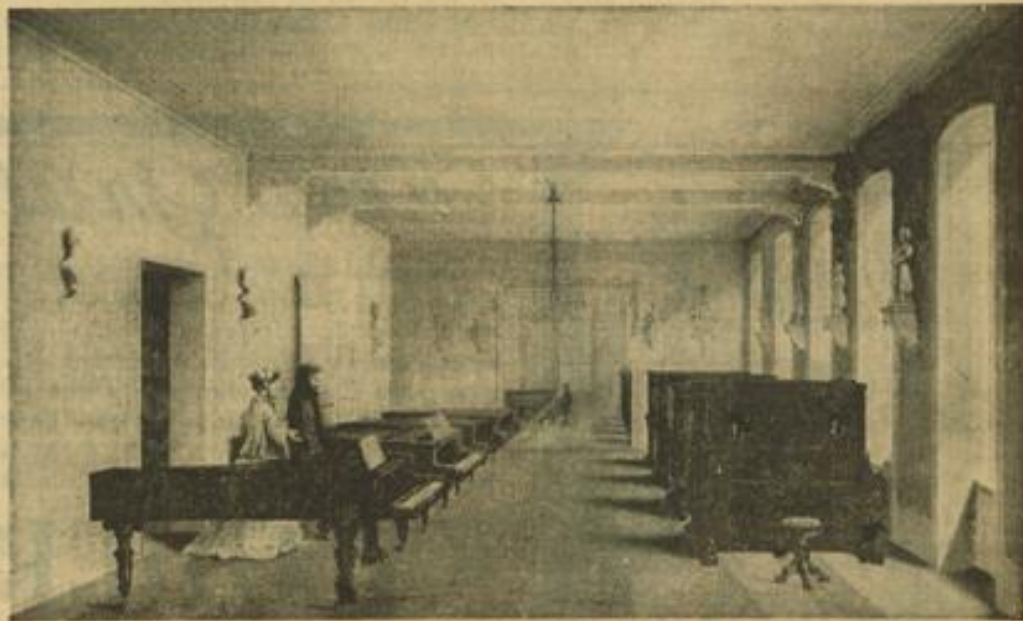
Ein halbes Jahr nach Grundsteinlegung in Bayreuth, im November 1872, kam Wagner zum zweiten Male nach Mannheim, und zwar anlässlich seiner großen Rundfahrt auf der Suche nach geeigneten Künstlern für die Festspiele. Diesmal ließ es Heckel sich nicht nehmen, den Gast, der bei seinem ersten Aufenthalt im „Europäischen Hof“ (heute Kohlen-fonior am Partrina) gewohnt hatte, in seinem Haus zu beherbergen. Drei Tage lang genoß Wagner mit seiner Gattin Heckels Gastfreundschaft. Er fand sich auch bereit, eine Aufführung des „fliegenden Holländer“ im Nationaltheater zu besuchen, aber die zusammengeströmte und verstümmelte Wiedergabe des Werkes durch Vinzenz Lachner empörte ihn derart, daß er, ohne sich an dem begeisterten Beifall des Publikums zu stören, das Theater fluchtartig verließ. Am 20. November war auch der zweite Besuch Wagners in Mannheim beendet, er ist später nicht mehr in unsere Stadt gekommen.

*Hat jeder Topf seinen Deckel,
Jeder Wagner seinen Heckel,
Dann lebt sich's ohne Sorgen,
Die Welt ist dann geborgen!*
Richard Wagner

„Hat jeder Topf seinen Deckel, Jeder Wagner seinen Heckel, Dann lebt sich's ohne Sorgen, Die Welt ist dann geborgen.“

Die Widmung zu einem Krug, den Wagner Heckel schenkte. Die Verse ließ er auf die Innenseite des Deckels gravieren. Das Faktum wurde uns vom Sohne Emil Heckels aus seinem Archiv zur Verfügung gestellt.

nehmen eine außerordentliche Förderung bedeutete, sondern es ist durch seinen umfangreichen Briefwechsel mit Wagner bewiesen, daß der Meister sich durch die selbstlose und umsichtige Mitarbeit seines Mannheimer Freundes in seinem unbedingten Glauben an das Gelingen des Werkes wirksam unterstützt sah.



Der Klaviersaal im 1ten Heckelhaus. Dort spielten Freunde Emil Heckels auf zwei Klavieren den „Kaiser-Marsch“

Sämtliche Aufnahmen: Theatermuseum der Stadt Mannheim

WAGNER-VEREIN.
Mannheim, Mittwoch, 20. Decbr. 1871
CONCERT
im grossen Saale des Hoftheaters.
Richard Wagner.
Programm:
1. Ouverture zur „Johannesnacht“.
2. Festmarsch „A-der“.
3. Festspiel „Lohengrin“.
4. Festspiel „Siegfried-Idyll“.
5. Festspiel „Siegfried-Idyll“ mit „Lohengrin“ und „Johannesnacht“.
Hauptprobe

Die Ankündigung des einzigen Konzertes, das der Meister auf Drängen Emil Heckels in Mannheim dirigierte

Tatsächlich war das Nationaltheater eine der ersten Bühnen, die die heutige Festoper der Deutschen brachten. Aber der Kapellmeister Vinzenz Lachner hatte sie in einer uns heute völlig unverständlichen Weise zusammengestrichen. Da er die Aufführung nicht hindern konnte, hoffte er wahrscheinlich, sich auf diese Weise „schadlos“ halten zu können. So waren im ersten Akt 171, im zweiten 137 und im letzten gar 345 Zeilen samt Sachfens „Wagnersmonolog“

Ausgabe von Patronatscheinen verwirklicht werden sollte. Er machte den Gegen-vorschlag, auch die Kinderbeteiligten an der Erwerbung solcher Scheine zu beteiligen und gründete in den Monaten Mai und Juni des Jahres 1871 den ersten Richard-Wagner-Verein. Das Heckels Arbeit für den an Enttäuschungen und Fehlschlägen reichen Weg Wagners bedeutete, ist schwer zu ermessen. Mit unbedingtem Vertrauen blühte der Meister auf

Letzte

Luftk...
Beifahrer ge...
Pforz...
dinger Stra...
Pforzheim an...
eignete sich...
6 Uhr ein...
Eisenplatten...
mit Anhängen...
und fuhr lan...
Trotzdem die...
lam der Luft...
Das Fahrzeug...
schung hina...
Beifahrer, d...
von der Luft...
erbricht. Den...
brückt. Er kon...
vorüberkomm...
Pforzheim...
wurde in de...
bracht.

Gegen ein

Pforzhe...
straße, im S...
am Donnerst...
Der 21. Jahr...
Liebenzell ra...
der auf der r...
geraten war...
Der junge W...
Fahrzeug des...
Schädelbruch...
schweren Geh...
trümmerten...
bedenklichem

Unfall

Stilling...
bei der Sp...
mit Anhängen...
war, die Sch...
Augenblick na...
den Anhängen...
vor sich her...
Unfall glückli...

Don

Stilling...
jähriger Man...
wobei ihm ein...
Berunglückte...
ins Krankenh...

Die ersten

Bühl, 21...
tagfrüh wurde...
auf den Mar...
1.25 RM je...
Man rechnet...
wartetes in...
eine schwache...
wartet.

Ein

Sahr, 21...
Strecke Fahr...
seiner Abfahr...
lichen Arbeit...
herbei bring...
wunden am...
es, eine Explo...

Don ein

Wosba...
Lieber war...
gewöhnten...
rissen. Das...
am Boden...
ser schwere...
Würzburger...

Neue F

„Klein

Universum...
lieb haben, u...
haben kein...
ist ein heller...
ner Sobine u...
nern, doch es...
Chef ihm...
Schalt aufbe...
in der Armut...
freie Bahn: e...
an einer Erf...
dämpfer soll...
Radou der...
sien darunter...
einer Garage...
sich daran, S...
dem fehlt vor...
und vorne. S...
tut da Peter...
kiant die Ide...
werden... So...
durch einen...
kommen läßt...
schaft in Am...
bald kommen...
werden ander...
wird anders...
lung dieses...
eigentlich erst...
zu erzählen...
Situation, ge...
schen selbst...
licher, goldene...
film entfiant...
Herz und S...
geblieben, ab...
man sich aus...
feinen Bari...
haben. Orig...
film, das sei...
Robert H. S...
Wäume in de...
und für lieber...

Letzte badische Meldungen

Lastkraftwagen abgestürzt

Beifahrer getötet, Fahrer ein Bein abgedrückt
Pforzheim, 21. Mai. Auf der Wisserdinger Straße zwischen Wisserdingen und Pforzheim am sogenannten „Sichdichvor“ ereignete sich am Samstagfrüh zwischen 5 und 6 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit Eisenplatten schwer beladener Lastkraftwagen mit Anhänger kam aus Richtung Wisserdingen und fuhr langsam die steile Straße aufwärts. Trotzdem die Strecke hier recht überflächlich ist, kam der Lastkraftwagen von der Fahrbahn ab. Das Fahrzeug stürzte etwa acht Meter die Böschung hinab und überschlug sich dabei. Der Beifahrer, der auf einer Matratze schlief, wurde von der Last des Wagens, die sich auf ihn legte, erdrückt. Dem Fahrer wurde ein Bein abgedrückt. Er konnte sich jedoch selbst befreien. Ein darüberkommender Motorradfahrer erlitt eine in Pforzheim Meldung. Der Schwerverletzte wurde in das Pforzheimer Krankenhaus gebracht.

Gegen einen Telegrafmast gerannt

Pforzheim, 21. Mai. In der Kelterstraße, im Stadtteil Brödingen, ereignete sich am Donnerstagmorgen ein schwerer Unfall. Der 21 Jahre alte Kurt Schlag aus Bad Liebenzell rannte mit einem Lastkraftwagen, der auf der regennassen Straße ins Schleudern geraten war, gegen einen Telegrafmast. Der junge Mann, der die Herrschaft über das Fahrzeug verloren hatte, wurde mit einem Schädelbruch, einem Rießerbruch und einer schweren Gehirnerschütterung unter dem zertrümmerten Wagen hervorgezogen; er liegt in bedenklichem Zustand im Krankenhaus.

Unfall auf dem Gleisübergang

Ettlingen, 21. Mai. Am Bahnübergang bei der Spinnerei wollte ein Lastkraftwagen mit Anhänger, der mit Backsteinen beladen war, die Schienen überqueren. Im gleichen Augenblick näherte ein Zug der Albtalbahn, der den Anhänger erfasste und eine kurze Strecke vor sich herschob. Personen kamen bei dem Unfall glücklicherweise nicht zu Schaden.

Don der Transmission erfasst

Ettlingen, 21. Mai. Hier wurde ein 45-jähriger Mann von einer Transmission erfasst, wobei ihm ein Arm herausgerissen wurde. Der Verunglückte ist alsbald nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

Die ersten Erdbeeren auf dem Markt

Bühl, 21. Mai. Donnerstagabend und Freitagfrüh wurden über 17 Kilogramm Erdbeeren auf den Markt gebracht, die zum Preise von 1,25 RM je halbes Kilo reichen Absatz fanden. Man rechnet mit der Eröffnung des Erdbeermarktes in der kommenden Woche. Es wird eine schwache halbe Ernte in Erdbeeren erwartet.

Ein Omnibus in Flammen

Sahr, 21. Mai. Der Verkehrsomnibus der Strecke Sahr-Sulz geriet in Sulz kurz vor seiner Abfahrt in Brand. Die im Wagen befindlichen Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Nur ein Infante erlitt Brandwunden am Arm. Im letzten Augenblick gelang es, eine Explosion des Benzintanks zu verhindern.

Don einer Kuh zu Tode getreten

Rosbach, 21. Mai. Der Landwirt Ignaz Lieber wurde von einer noch nicht vollständig gewöhnten Kuh angefallen und zu Boden gerissen. Das wildgewordene Tier trat auf dem am Boden liegenden Mann herum, so daß dieser schwere Verletzungen erlitt, denen er im Würzburger Krankenhaus erlag.

Neue Filme in Mannheim

„Kleiner Mann — ganz groß“

Universalum: Wenn zwei junge Menschen sich lieb haben, und sie sind verheiratet, aber sie haben kein Geld, was macht man da? Peter ist ein heller Kerl, er hat Ideen, er möchte seiner Sabine ums Leben gern das Leben verschönern, doch es ist nicht voranzufahren, daß sein Chef ihm in absehbarer Zeit das bescheidene Gehalt aufhebt. Weil sich nun der Welt auch in der Armut nicht Innehalten läßt, gibt Peter ihm freie Bahn; er beginnt in seinen Aufstiegsstunden an einer Erfindung zu arbeiten: ein Schallkondensator soll es werden, der den unaussprechlichen Kadaver der Motorräder (Peter leidet am meisten darunter, weil seine Wohnung gerade über einer Garage liegt) abstellt. Er arbeitet heimlich daran, Sabine darf es nicht wissen. Trotzdem fehlt vorerst immer noch das Geld hinten und vorne. Sabine ist unglücklich darüber. Was tut da Peter in seiner Not? Er schwärmt. Er plant die Idee eines Romans, läßt sie Leben werden... So nämlich, daß er seine kleine Frau durch einen falschen Brief auf den Glauben kommen läßt, sie hätten beide eine große Erbschaft in Amerika gemacht. Das Geld müßte bald kommen. Da wendet sich alles. Alle Leute werden anders, der Chef wird anders, alles wird anders. An dieser Stelle hebt die Handlung dieses wirklich reizenden Filmwerkes eigentlich erst an. Aber es hat keinen Sinn, sie zu erzählen. Was geschieht, geschieht aus der Situation, geschieht aus dem Wesen der Menschen selbst. Viel Witz ist darin, viel ursprünglicher, goldener Humor. Da ist kein üblicher Film entstanden, da ist etwas geworden mit Herz und Seele. Und ist doch Unterhaltung geblieben, aber löstliche Unterhaltung, über die man sich aus dem Innern freut, weil die Witze keinen Bart und die Menschen keine Rischallüren haben. Originell ist dieser Unterhaltungsfilm, das sei zum großen Lob des Regisseurs Robert A. Steinhilber gesagt, der nicht die Wärme in den Himmel wachsen lassen wollte und sie lieber so fest in der Erde verpflanzte,

Abschied der Schriesheimer Hitler-Urlauber

Gestern fuhren die Kameraden aus Oesterreich zurück / Auf Wiedersehen in Wien!

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Schriesheim, 21. Mai. Die Erholungszeit der in Schriesheim untergebrachten Hitler-Urlauber ist beendet; nach zwei Wochen herzlichen Einvernehmens untereinander und mit der Bevölkerung sind die Kameraden im braunen und schwarzen Rod, reich an unvergesslichen Erlebnissen, in ihre Heimat zurückgekehrt. Im Gasthaus „Zur Rose“ waren die Kämpfer Adolf Hitlers gut aufgehoben. Einer von ihnen, ein H-Mann aus Westfalen, fand sogar im Rosenwirt, Pg. August Reinhard, einen alten Kameraden aus dem Weltkrieg; vor zwanzig Jahren waren sie beisammen an der Westfront, an der Maas. Das Erkennen und Wiedersehen war dementsprechend freudig. Von ihrem Standort aus unternahmen die Hitler-Urlauber, wenn nicht gerade Freiheit war, größere Ausflüge und Fahrten. Wir berichteten bereits über die eindrucksvollen Fahrten ins Neckartal und ins Mannheimer Hagengebiet. Diese Woche brachte noch einmal Ausflüge in die Pfalz und in den Oberrhein; an vielen schönen Orten wurde Einkehr gehalten, in Erbach fanden Besichtigungen des Schlosses und der Eisenbahnbrücke statt. So verlebten die Gäste aus Oesterreich und aus den anderen Gauen des Reiches abwechslungsreiche Tage bei uns, betreut von der Kreisamtsleitung der NSDAP.



Die Schriesheimer Hitler-Urlauber auf dem Heiligen Berg. Sie besuchten die Feiertage, die vor allem bei den SA-Kameraden aus Oesterreich einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Die Abschiedsstunde hat geschlagen. So wohl sich die Kameraden in Schriesheim auch gefühlt haben und so herzlich sie von der ganzen Bevölkerung aufgenommen waren, sie ertrugen doch die Unstätigkeit nicht so ganz leicht und freuten sich alle, bald wieder im Dienst des nationalsozialistischen Aufbaues

nahe fanden und sich erholen konnten. Die Wiener SA-Männer werden zu Hause davon erzählen, was sie vom gewaltigen Aufbau im Reich gesehen haben, und sie werden darüber hinaus sich gerne der frohen Tage in Schriesheim erinnern. Obersturmführer Teschtl sprach im Namen seiner SA-Männer und auch der übrigen Hitler-Urlauber den Dank für die herzliche Aufnahme aus; er dankte insbesondere auch der NS-Frauenenschaft Schriesheim für die Bewirtung auf der Strahlenburg. Sie würden die Kameraden aus Oesterreich die Einbrüche ihrer ersten Fahrt ins Altreich verzeihen. Auch der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Bürgermeister Urban, sprach noch kurz zu den Gästen, die er daran erinnerte, daß im Geleitz des Landes die Treue zum Führer befestigt sei. Einige Stunden froher Unterhaltung erleichterten den Abschied. Die Kapelle Lieben- trau spielte zum Tanz, und in den Pausen ließen sich verschiedene der Urlauber mit begeisterten Vorträgen hören. Immer wieder hörte

man ihren Schlußruf, der aus gemühter Quartierstimmung entstand: „Was sind Wiener und Rheinländer? — Leichte Bälle!“ Am Freitagmorgen erfolgte die Abfahrt der Wiener Kameraden; sie verließen um 16 Uhr Mannheim und erreichten um 19 Uhr den Sonderzug auf Karlsruhe, mit dem sie in geschlossenen Transport in ihre Heimat zurückkehrten. Es ist still geworden in der „Rose“ zu Schriesheim, denn auch die Hitler-Urlauber aus dem Rheinland, aus Westfalen, Sachsen und anderen Gauen reisen heute oder morgen ab. Aber in den Reihen der Schriesheimer SA und des NSDAP wälzt man schon Pläne für einen Gegenbesuch in Wien.

Wanderfalkenhorst ausgehoben
Im Neckartal, 21. Mai. Im Neckartal wurde dieser Tage von unbekanntem Täter ein Wanderfalkenhorst restlos ausgehoben. Für die Wiederbeibringung der wertvollen Falken ist eine Belohnung von 100 Reichsmark ausgesetzt.

Ladenburger Nachrichten
Der NSDAP-Kindergarten erfreute sich schon in der ersten Woche seines Bestehens eines regen Zuspruchs. Bis jetzt wurden 70 Anmeldungen entgegengenommen; die Aufnahme weiterer Kinder erfolgt dann wieder zum 1. Juni. Bei der Kleinkinderrippe geht es etwas langsamer, weil diese Einrichtung hier ganz neu ist; immerhin sind hier von zwölf zur Verfügung stehenden Plätzen bereits fünf besetzt.

Ivesheimer Notizen
Straßenbau. An der Ortseinfahrt von Ladenburg her, wo kürzlich das verkehrshindernde Gebäude abgerissen wurde, ist jetzt die neue Straßenführung abgesteckt, und im Laufe der nächsten Wochen wird die Straße hergestellt. Die Verlängerung der Adolf-Hitler-Straße mündet beim Friedhof auf die Heubdenheimer Straße; damit ist die Möglichkeit des schon lange geplanten Einbahnverkehrs in Ivesheim geschaffen.

Kleine Oernheimer Nachrichten
Vom Oernheimer Einzelhandel, Gewerbe und Handwerk. Im großen Saal des Rathauses waren am Mittwochabend der Einzelhandel, die Metzger, Bäcker, Wirte, Friseur usw. und das Handwerk zusammengekommen, um in einer eindeutigen Weise Stellung zu nehmen hinsichtlich der geschäftlichen Tätigkeit

Kobona advertisement with image of a woman and text: „Gut gelaunt möchte jede Frau sein. Aber wie oft quält Müdigkeit, Migräne u. Nervenschwäche. Da hilft sicher Kobona.“

den Juden. Nach den Ausführungen des Ortsgruppenleiters Pg. Braun, der an die zahlreich erschienenen die Aufforderung richtete, jetzt einmal ihre Gedanken auszusprechen, kam der einseitige Wille zum Ausdruck, in Zukunft in Oernheim an allen Geschäften das Schild „Deutsches Geschäft“ anzubringen, ebenso auch an den Gaststätten, bei Friseurern usw. „Juden werden hier nicht bedient“. Die Vertreter des Einzelhandels sagten größte Unterstützung zu. Der Ortsleiter des Einzelhandels, Pg. Redl, sprach über verschiedene die Allgemeinheit interessierende Fragen, wie z. B. über die Pflicht des Preisabhangs, die Preisgestaltung und Preisveränderungen, über einen demnächst stattfindenden Buchführungskurs und über den Lohnschluß im Sommerhalbjahr. Pg. Bürgermeister Wehler richtete an alle Ladeneinheiten die Aufforderung, selbst durch pünktliche Schließung an der Erziehung des laufenden Publikums mitzuwirken.

Jugend bekennt sich zu Beethoven
Das vom Kulturamt der Reichsjugendführung veranstaltete Beethovenfest der Hitler-Jugend wurde am Freitag feierlich in Wildbach eröffnet. Obergebietsführer Cersl betonte in einer Ansprache, daß man sich nicht rückwärts wendet, wenn man sich zu Beethoven bekennt. Er dankte den Professoren Gub Ken, Mag Strub und Ludwig Hoelscher sowie Kapellmeister Haeßig für ihre Mitwirkung. — Alljährlich werden nun die HJ-Musiktage, die jeweils einem großen Meister gewidmet sind, zur Durchführung kommen. Mit der ersten Symphonie von Beethoven klang die Eröffnungsfest in würdiger Form aus.

Musikfest zwischen rauchenden Effen. In den drei Städten Weiden, Gletwich und Hindenburg findet das diesjährige Schiller Musikfest vom 27. bis 29. Mai statt. Es soll Zeugnis ablegen von dem hohen Stand schillerischer Musikkultur. Obwohl gewisse Schwierigkeiten hinsichtlich der Raumfrage bestehen, ist das Musikfest auf Wunsch des Leiters Wagner nach dem Osnabrück-Bezirk verlegt worden.

„Saratoga“
Schauburg: „Saratoga“ ist der letzte Film, in dem Jean Harlow, der verstorbenen, beliebte Filmstar, spielte. Er konnte vor ihrem Tode nicht vollendet werden, aber da die meisten Szenen fertig geworden waren, drängten ihre zahllosen Verehrer auf die endgültige Fertigstellung. Die Produktion gab nach, und wenn auch für einzelne Szenen ein „Double“ eingesetzt werden mußte, so ist das nicht zu erkennen. Jean Harlow gibt ihm noch einmal ihr Gepräge.
Saratoga ist der berühmteste Rennplatz der USA, er ist für den Amerikaner ein Begriff wie für den Deutschen Doppelgarten. Aber es dreht sich in diesem Film weniger um das Rennen selbst als um erziehbare und nicht immer ehrlich behandelte Betten und um — Liebe. Clark Gable ist Jean Harlows Partner, er spielt einen skrupellosen, gerissenen Buchmacher, der seine „Aunden“ durch kleine Gewinne in Sicherheit wiegt, um sie später um so mehr zu rupfen. Es gehört Clark Gables Charme dazu, die Gestalt nicht finstler und unheimlich erscheinen zu lassen. Und wenn dem Film die eigentlich sportliche Note fehlt, so bringt er doch manche interessante Einzelheit um das Rennen,

die uns zwar fremd, aber nicht ohne Reiz anmuten kann.
Entscheidend für den Erfolg des Filmes aber war wohl doch, daß er Jean Harlows letzter ist. Sie spielt ein verwöhntes, schönes Mädchen, das zwischen dem Dollarskind und dem armen Buchmacher schwankt und schließlich der Stimme des Herzens folgt. Zu den beiden Stars gesellen sich in charakteristischen Rollen einige weitere, auch bei uns wohl bekannte Filmkollegen: Lionel Barrymore spielt den berben, pferdejüchenden Großvater, Frank Morgan einen ewig nieselnden „Schönheitscremekönig“, der fast noch dämlicher als reich ist. Una Rakei seine flotte, nach allen Regeln der Kunst stierende Gattin, Walter Pidgeon als dollarreicher Gentleman und Verlobter der schönen Carol (Jean Harlow) gibt sich überaus sympathisch.
Dr. Carl J. Brinkmann.

Fünf Jahre KDDK

Ausstellung durch Benno von Krent eröffnet
Die Kameradschaft der deutschen Künstler, der gefällige Zusammenschluß der Schaffenden aller Kunstgebiete, feiert in diesen Tagen ihr fünfjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wurde in Berliner Heim der Kameradschaft eine Ausstellung unter dem Titel „Fünf Jahre KDDK“ eröffnet.
Die Schau, die von dem Präsidenten der KDDK, Prof. Benno von Krent, gestaltet wurde, gibt einen Überblick über Werden und Wachsen der KDDK seit ihrem Bestehen. Die Wände der oberen Räume des Kameradschaftshauses zieren unzählige Aufnahmen, die die Erinnerung aller Mitglieder an frohe, gemeinsam verlebte Stunden und Feste wachrufen. Einen besonderen Platz nehmen die Bilder aus den Anfängen des kameradschaftlichen Zusammenschlusses ein, als sich eine Gruppe kämpferischer Kulturschaffender zusammenschloß, um den Nationalsozialismus in die Kreise der Künstler zu tragen. Stolz wird auch das Gedenkbuch gezeigt, in das der Führer als erster seinen Namen schrieb. Ausgelegte Schrei-

den Wagner er auf die... Das Fakti- Heckels aus stellt...
Orderung be- men umfang- weisfen, daß... und um- mer Freunde an das Ge- terflüßt sah.

Was uns Neckarfischer und Fährmänner erzählen

Neckarhausen war jahrhundertlang das Dorf der Fischer und Schiffer / Die Junft ist stark zusammengeschmolzen

* Neckarhausen, 21. Mai. Nicht immer führte das Dorf Neckarhausen bei Mannheim ein so ruhiges und bescheidenes Dasein abseits des großen Verkehrs: seine Lage am Neckar und die unmittelbare Nachbarschaft der ehemals recht betriebenen alten Stadt Ludwigsburg gaben dem kleinen Ort und seinen Bewohnern ihre Aufgaben, die im wesentlichen mit dem Fluß zusammenhängen. Bevor die Eisenbahn und die Dampfschiffahrt ihren Siegeszug antraten, war das Gewerbe der Fischer und Schiffer in Neckarhausen stark vertreten.

Die alten Schiffeiter

Noch vor zwei Menschenaltern stellte Neckarhausen einen beachtlichen Teil der Schiffeiter, die die Schiffszüge neckaraufwärts zu beständigen hatten. Viele Schiffeiter, auch Halbfreier oder Halbfreier genannt, waren aus dem Bauernstande hervorgegangen und hatten zum Teil noch eine eigene, kleine Landwirtschaft, die während ihrer Abwesenheit von den Frauen bestellt wurde. Neckarhausen war in der Mitte des vorigen Jahrhunderts die Heimat von etwa 40 selbständigen Schiffeitern, die zwei bis sechs Berde besaßen. Neckarhausen war aber auch der erste Liebernachtsort für die von Mannheim kommenden Schiffeiter, die dann meist die zweite Nacht in Neckargemünd, die dritte in Oberbach oder Lindach, die vierte in Hahnenheim und die fünfte in Wimpfen verbrachten. Erst am Mittag des sechsten Tages war Heidelberg erreicht. Die Zeit ist längst vorbei, aber den älteren Leuten ist es noch im Gedächtnis, wie nach Einführung der Kettenstoppelschiffahrt die nun außer Dienst gesetzten Schiffeiter am Ufer standen und angestrichelt des ersten Schiffsuges ein wenig Schadenfreude sich zuwinkten: „Wie kommen die uns so zum? Damit waren die enen Neckarschiffe bei Hirschhorn, Obrißheim und Hahnenheim gemeint. Da ging es allerdings manchmal nicht so glatt, wenn etwa der Schwanz des langen Schiffsuges in der Kurve dem Ufer näher kam, als den Schiffen lieb war. Aber der Kettenstoppelpfer blieb und behauptete sich, bis er 60 Jahre später nach Erleichterung des Neckarstroms durch Schleppboote und Motorschiffe abgelöst wurde.

Die Romantik ist vorbei

Von der alten Schifferromantik ist also in Neckarhausen kaum mehr etwas übrig geblieben, denn die Nachkommen jener Schiffeiter haben sich längst anderen Erwerbszweigen zugewandt; sie verdienen ihr Brot in der Landwirtschaft und zwar mit Vorliebe im Taubachau, der hier recht gut vorwärtsgekommen ist, oder in den Fabriken der Umgebung. Wie ein Gruß aus vergangenen Jahrhunderten mutet aber die Fähre an, die dem Verkehr zwischen Ludwigsburg und Neckarhausen dient. Ihre Geschichte geht weit ins Mittelalter zurück, denn an dieser Stelle bestand wohl schon zur Römerzeit ein wichtiger Flußübergang. Seit Jahrhunderten haben bestimmte Familien den Fährdienst in Erbpacht. Immer treffen wir unten am Ufer oder oben im Fährmannshäuschen, das auch schon über

200 Jahre alt ist, einen Angehörigen der drei Neckarhäuser Familien, in denen die Fähre erblich ist. An dem schönen Maienitag, der uns zu dem Ausflug nach Neckarhausen verlockte, sah gerade der Fährmann Ort auf einer Steinbank an der Mauer des zum Schloß gehörigen Neckargartens. Während unter Zeichen, besaunt von der lieben Jugend, an dem hier wiedergegebenen Bildnis herumtrübelte, ist der „Fährer“ schon im Fahrwasser seiner Erzählung. Er löst Erinnerungen aus dem Weltkrieg hervor oder aus dem Boxeraufstand in China, der ihn während seiner aktiven Dienstzeit für ein Jahr im deutschen Expeditionskorps des Generals Graf Waldersee sah. Wir glauben es dem Mann gerne, daß seine Enkelkinder dankbare Jubelrufe dafür sind, erinnern wir uns doch, wie unter Großvater und gleichsam mit dem Lorbeer des Siegers geschmückt schien, wenn er vom glorreichen sechziger Krieg erzählte.

Schon in aller Frühe ...

Von unserem Fährmann hören wir noch, daß sein Großvater noch mit 20 Jahren die Fähre bedienen konnte und der Betrieb war damals nicht leichter als heute. Jetzt wird zum Beispiel die Fähre des Nachts kaum noch in Anspruch genommen, früher aber rumpelten schon in aller Frühe, um halb 3 Uhr, also vor dem Morgengrauen die Vierführer der Ölinger Brauerei heran, die mit ihrer stählernen Fracht ins Döschle luden und dazu den Weg über Ludwigsburg und Heidelberg einnahmen. Die Familien der Fährleute teilen sich den Dienst wochenweise ein und widmen sich im übrigen der Landwirtschaft, da der Fährlohn heutzutage natürlich nicht mehr den Lebensunterhalt einer Familie decken kann.

Hochwasser — bis zum Hals

Seden wir weiter. An der Ecke der hohen Gartenmauer zeigen Jahreszahlen den Stand früherer Hochwasser an. Bei der Flut von 1882 wäre von uns nichts mehr zu sehen, auch 1919 mühten wir eint ertrunken sein, während die anderen Hochwasserfrühe immerhin noch Fußbäder bis mindestens an den Hals andeuten. Am schlimmsten aber war es wohl bei dem großen Eisgang im Februar 1784, dessen Schreden durch Generationen in der Bevölkerung lebendig geblieben sind. An solche



Der Fährmann, der in China war

Zeichnungen: Edgar John (2)

Gefahren brauchen wir heute nicht mehr zu denken. Friedlich liegt das schmale Neckarvorland in der Nachmittagssonne. Gänsefamilien hatten ihre Nachmittagsruhe oder grübeln vergnügt am Ufer. Die Enten tun desgleichen und stören sich wenig an dem ungetönten Besuch. Nur die Gänsemutter, die eine ganze Zeilang undweglich auf einem Bein lebend ihre lässlichen, flaumigen Jungen bewacht hat, watschelt beleidigt über so viel Aufmerksamkeit mit ihren Kindern von dannen.

wurden das Mitbringen aus dem Feld in den Fluß und nach der Explosion schwammen die toten Fische in Mengen oben. In dieser Beziehung gibt es gegenwärtig kaum noch Schädigungen des Neckarfischergewerbes, es sei denn die leibige Wiedlinger Abwasserangelegenheit.

Maschendurchmesser: 28 Millimeter

Bevor wir Abschied nehmen, schauen wir noch eine Weile zu, wie Vater Meß mit seinen Fingern seine Nege wieder songbereit macht. Neß ist nicht Neß, nein, da lernen wir allerdings Unterschiede kennen, die vor allem auf dem Leibesumfang der zu langenden Fische beruhen. Der geringste Maschendurchmesser ist 28 Millimeter, da kommen selbst die kleinen Nackfische nicht durch. Außer den sogenannten „niederer“ Fischen, den Rotaugen, Knäpfeln und Weißfischen finden sich auch die alten Heren, die Karpfen, Döschle, Barben und Schellen

Bei Meister Meß wird geschafft

Zum Trocknen aufgespannte Nege deuten darauf hin, daß hier auch Fischer zu finden sind. Tatsächlich treffen wir einen von der Gilde, Meister Meß, wie er gerade an den Neßen hantiert. Zum Ausfahren ist es inzwischen zu windig geworden, er zieht es deshalb vor, die freie Nachmittagsstunde zum Fischen der Neße zu verwenden und zieht sich in den Schuppen seines Hauses zurück, der mit allerhand Fischereigerät angefüllt ist. Während er so die gerissenen Maschen kunstvoll wieder zusammenknüpft, hören wir so manches von der Neckarfischerei, wie sie war und wie sie ist. Der alte Meß ist weitbin bekannt als einer von den jüngsten Neckarfischern, die das Herz

auf dem rechten Fleck haben und ganz ungängliche Menschen sind. Ja, die Verussfischerei ist etwas anderes als das Sportangeln. Nachmittags werden die Neße gestellt, und morgens heißt es vor 3 Uhr aufstehen und den Gang einholen. So geht es das ganze Jahr hindurch, wenn es die Witterung zuläßt. Man kann allerdings nicht an jeder beliebigen Stelle fischen, sondern muß den Zug der Fische beobachten und sich danach richten. Trotzdem ist der Gang oft recht unterschiedlich; an manchen Tagen werden keine drei Pfund aus den Neßen geholt, ein andermal ist es mehr als ein Zentner — aber das kommt nicht oft vor. Das Fischwasser, das unser Neckarhäuser Fischer von der badischen Domänenverwaltung gepachtet hat, erstreckt sich von Wiedlingen bis zur Neckarmündung bei Mannheim. Das ist ein schönes Stück und bietet genügend Gelegenheit zur Abwechslung. Ein anderer Fischer von Neckarhausen hat eine Oberneckar-Fischerei: um die zu betreiben muß er bis Neckarelz gondeln, und er hat sich deshalb auf seinen Nachen eine kleine Bretterblüte gebaut, in der er schlafen und kochen kann und vor schlechtem Wetter Zuflucht findet. Wenn das nicht romantisch ist ...

Nur noch sieben Berufsfischer

Am unteren Neckar gibt es nur noch sieben Berufsfischer, nämlich zwei in Mannheim, einen in Heubenheim und vier in Neckarhausen, in Heidelberg sind es schon 16. In zwei Familien in Neckarhausen betreiben jeweils Vater und Sohn die Fischerei selbständig. Als Hauptablagengebiet galt früher Mannheim, doch hat dort seit Jahren der See sich den Vorrang. Die Orte der näheren Umgebung und Neckarhausen selbst sind jetzt fast ausschließlich Abnehmer. Es ist aber keine Selbstdeit, daß Ausflügler von Mannheim am Ende ihres Erholungstages den Bedarf für eine Fischmaßezeit in Neckarhausen unmittelbar beim Fischer decken, und sie fahren nicht schlecht dabei.

Alterlei Kummer haben die Neckarfischer schon gehabt. In früheren Jahren mühten sie sich oft über die Fischräuber beschwerten, die nach einem Hochwasser sich daran machten, in den Vertiefungen nahe dem Ufer zurückgebliebene Fische zu entführen. Schlimmer war es in der Zeit kurz nach dem Weltkrieg, als zurückgekehrte Soldaten, bei denen sich die Disziplin begreiflicherweise gelockert hatte, mit Handgranaten fischen gingen. Sie zogen ab,



Fischer Metz flickt seine Netze

Mohmen
LAUFEN
Fahrrad
KAUFEN

in den Neßen ein. In letzter Zeit hat man wieder Jander eingefest.

Mit dem letzten Straßenbadzug, der sich in der Abenddämmerung quer durch die fruchtbareren Felder gen Seckenheim bewegt, fahren wir heimwärts. Im Herzen bewahren wir das Erlebnis eines schönen Nachmittags und unter dem Arm das Päckchen mit den Neckarfischen, die morgen lieblich in der Pfanne doreben.
Wilhelm Nagel

30 Raubvögel gegen einen Briefstaubenschwarm. Die Briefstauben-Neißevereinigung Frankfurt ließ am Sonntag dreihundert Briefstauben aufsteigen. Mehrere Radfahrer beobachteten, wie ein Schwarm von etwa 800 Briefstauben von dreißig Raubvögeln angegriffen wurde. Zahlreiche Tauben wurden geschlagen; ein großer Teil von ihnen suchte Schutz in Gehölzen und Häusern. Die Raubvögel verfolgten sie jedoch auch dahin. Mancher Liebhaber und Züchter wird vergebens auf die Rückkehr seiner Tauben warten.

Wo

Ein Be

Wer kennt Standard... stolze die Opfe... Spiegel führe... Aufmerksamkeit... plinierten bra... bei jeder grof... repräsentativ... derungswirt... fungen der S... liche harte K... möglich. Ein... lung, der sich... barte „Feldhe... unterzieht, we... der Unterf... auf dem Bur... zu der der Ff... furchbarfähig... den hatte.

Der Sturm

Obersturm... selbst die Ff... den vorbildli... und gab Gef... liehungen. E... Männer in b... räumen beim... und treffend... den Zielen un... antworteten... ring als de... die Tradition... ist N. Grupp... sch aus 6 St... ist Ehr... Staat.

Dem Sturm

Wachengefle... in Stuttgart... heim zu. S... Reichsamt... Flughafen Gd...

Gründliche... worten auf F... und -Gesund... schen Staat... in den Dien... Unterricht für... anschaulichem... Gründlichkeit... Führer mit... gut vertraut

Ein Dienst,

Ein Gan... eingericht... räume, durch... auf's beste ein... unter die Dö... teile den Ein... auf's vortr... sie sich woohf... Freude m... schen, frohen G... dann die Gef... die Sonnengeb... Reimen der



Vorbeimach... Horst Wessel... Gedenktafel dr...

Wo der SA-Geist vorbildlich gepflegt wird

Ein Besuch beim Sturmabteilung VI der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ / Harte Arbeit wird geleistet

Wer kennt sie nicht, die Männer der SA-Standarte „Feldherrnhalle“, die stolz die Opferrune mit dem SA-Abzeichen im Spiegel führen? Immer fester lenkt sich die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die disziplinierten braunen Kolonnen der Standarte, die bei jeder großen Veranstaltung der Bewegung repräsentativ in Erscheinung tritt. Die bewunderungswürdige Geschlossenheit und die Leistungen der Standarte sind nur durch unermüdete harte Arbeit des einzelnen an sich selbst möglich. Einen tiefen Einblick in diese Schulung, der sich jeder Angehörige der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ ein Jahr lang freiwillig unterzieht, vermittelte eine Besichtigung der Unterkunft des Sturmabteilung VI auf dem Burgstallhof in Bad Cannstatt, zu der der Führer des Sturmabteilung, SA-Obersturmbannführer Halber, die Presse eingeladen hatte.

Der Sturmabteilung beim Dienst

Obersturmbannführer Halber übernahm selbst die Führung bei dem Rundgang durch den vorbildlich eingerichteten Gebäudekomplex und gab Erläuterungen bei den vielfältigen Übungen. Es war eine Freude, die jungen Männer in den hellen, luftigen Mannschaftsräumen beim Unterricht zu sehen, wie sie knapp und treffend die Fragen nach der Geschichte, den Zielen und dem Aufbau der Standarte beantworteten. Unter Generalfeldmarschall Göring als dem Chef der Standarte pflegt sie die Tradition der SA. Führer der Standarte ist SA-Gruppenführer Reimann. Sie setzt sich aus 6 Sturmabteilungen zusammen. Ihr Einheitskleid ist Ehrenkleid an Partei und Staat.

Dem Sturmabteilung VI fällt insbesondere die Wachdienstleistung bei den SA-Gruppen Südwest in Stuttgart und Kurpfalz in Mannheim zu. Sie stellt ferner die Wachen bei der Reichsanitätskaserne Tübingen und auf dem Flughafen Göttingen.

Gründliche Kenntnisse besitzen auch die Antworten auf Fragen über die Ziele der Körper- und Gesundheitspflege im nationalsozialistischen Staat und die Organisationen, die sich in den Dienst dieser Aufgaben stellen. Der Unterricht für den Führernachwuchs auf weltanschaulichem Gebiet legte Zeugnis von der Gründlichkeit ab, mit der die künftigen SA-Führer mit nationalsozialistischem Gedankengut vertraut gemacht werden.

Ein Dienst, der Freude macht

Ein Gang durch die neuzeitlich eingerichteten Wasch- und Badezimmere, durch die blühendere Küche, durch die am besten eingerichtete Revierstube und die bis unter die Dachsparren gefüllte Kammer vermittelte den Eindruck, daß für die Männer auf vorzüglichste Weise gesorgt wird. Daß sie sich wohl fühlen, und daß ihnen der Dienst Freude macht, kommt schon in ihren frischen, frohen Gesichtern zum Ausdruck. Ob wir dann die Rekrutenabteilung beim Exerzieren, die sonnengebräunten schneidigen Gestalten beim Reiten der schwierigen Hindernisbahn mit

ihren tiefen, breiten Gräben und hohen Gerüsten beobachteten, ob wir sie bei der Gymnastik oder bei Zielübungen, beim Boxen oder bei den Vorbereitungen zu den bevorstehenden Kampfspielen sahen: Immer wieder konnten wir den vortrefflichen Geist bewundern, der die Männer beherrscht, und die Hingabe feststellen, mit der sie sich ihrem Dienst widmen. Hauptgewicht wird auf die wehrsportliche Ausbildung des Mannes gelegt, die ihre Krönung in dem Erwerb des SA-Sportabzeichens findet.

Auß diesem Grunde wird der Geländedienst besonders gepflegt. Den Abschluß der Besichtigung der einzelnen Abteilungen bildete ein zackiger Vorbeimarsch in Gruppenkolonne vor dem Führer des Sturmabteilung. Diese Leistung ließ uns wieder ver-

stehen, daß auf den Parteitagen und bei anderen Gelegenheiten die Zuschauer in Begeisterungstürme ausbrechen, wenn die Standarte vor ihrem obersten Führer vorbeimarschiert.

Die Zukunft der Männer gesichert

Bei einem Besammentreffen erklärte Obersturmbannführer Halber, daß sich der Erfolg der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ nicht nur aus den Leistungen der SA, die augenblicklich erwerbslos sind oder nach ihrem Wehrdienst noch nicht in einem Beruf unterkommen konnten, bilde, sondern auch aus den Reihen der SA und des Arbeitsdienstes vor oder nach dem Wehrdienst. Die Standarte stelle Leute im Alter von 18 bis 25 Jahren ein. Neben freier Verpflegung, Kleidung und Unterkunft erhalte der Mann ein tägliches Taschengeld von 70 Pf.

Im Zeichen eines neuen Wertbewußtseins

Die Geschichte ist uns heute in erster Linie Mittel zur Erziehung des politischen Menschen

Wenn wir von einem deutschen Geschichtsbewußtsein sprechen, so verstehen wir darunter jene Haltung, die wir als Menschen unserer Zeit den geschichtlichen Gegebenheiten unserer Vergangenheit und dem geschichtlichen Auftrag der Zukunft gegenüber einnehmen. So betrachtet, ist Geschichte nicht Institution eines engherzigen Traditionsbewußtseins, sondern Mittel zur Erziehung des politischen Menschen. Wer die Geschichte seines Volkes verfolgt, kann ihr nur wertend gegenüberstehen. Das Wertbewußtsein hierfür erwächst ihm aber aus dem Umfang seiner eigenen weltanschaulichen Haltung. Das Leben eines Volkes wie des einzelnen wird von den ureigenen Kräften einer großen Vergangenheit durchströmt, die sich als Abbild der Lebenskraft unseres Volkes vor unseren Augen eröffnet. Beschäftigung mit der Geschichte ist also nicht tote Wissenschaft des Historikers, nicht Selbstzweck der „Gebildeten“, sondern Lebensnotwendigkeit des einzelnen Volksgenossen.

Klare Ausrichtung tut not

Wir werten die deutsche Geschichte heute vom Boden unseres deutschen Volkstums aus und fragen uns bei der Betrachtung großer Persönlichkeiten und Ereignisse der Vergangenheit, inwieweit sie diesem Volkstum genützt oder geschadet haben. Von diesem Standpunkt aus werden wir viele Erkenntnisse der Vergangenheit ablehnen, vielleicht sogar scharf bekämpfen, aber es werden sich uns auch neue bisher wenig beachtete Zusammenhänge eröffnen.

Eine derartige klare Ausrichtung des Geschichtsbewußtseins unseres Volkes fördert die politische Willensbildung und das Volkswußtsein, das bisher von vielen Deutschen in seinen letzten Folgerungen nicht richtig erkannt wurde. Wenn wir dagegen die geschichtliche Entwicklung unserer Nachbarvölker betrachten, so sehen wir, daß sich dort schon längst eine völkische Geschlossenheit entwickelte, die auch für den aufstrebenden Volksgenossen Rückhalt bot. Franzosen, Engländer und Italiener haben schon zeitig, jeder auf seine Art, von der Sendung ihres Vaterlandes geträumt und die

sen Sendungsbegriff in den Mittelpunkt ihrer politischen Entwicklung gestellt. In Deutschland aber fanden sich immer nur wenige Menschen, die der großen Idee des ewigen Reiches folgten. Die meisten fühlten sich an diese Idee nicht innerlich gebunden, folgten großen Menschheitsideologien und versuchten, sie auf dem Gebiet des Geistes oder der Religion zum Siege zu führen.

Der arische Mensch steht im Mittelpunkt

Solange durch diese fremden Werte das eigene völkische Wertbewußtsein untergraben wurde, konnte sich eine geschlossene geistige Ausrichtung des Volkes nicht durchsetzen. Erst der Führer hat dieser geistigen Herrlichkeit ein Ende bereitet und den Wert der völkischen Kraft, getragen von einem gesunden Rassengefühl, in den Mittelpunkt unseres Gemeinschaftslebens gestellt. Wir haben erkannt, daß das Leben der Völker nicht durch übernationale Ideen gesichert ist, sondern allein durch das Band der sie tragenden Rassenkräfte. Der arische Mensch ist Schöpfer unserer Kultur, die er heute gegen alle Zerschlagungsversuche verteidigen muß.

Die deutsche Geschichte zeigt, daß seit Beginn des Ersten Reiches immer wieder fremde Kräfte versuchten, diese schöpferischen Kräfte zur Durchsetzung ihrer eigenen Ideen einzuspannen und sie somit von ihrer ureigenen Aufgabe zu trennen. Die Einflüsse des Ostens und Roms zehrten am Leib unseres Volkes und zerpalpten es in viele feindliche Lager. So ging jeder völkische Gedanke im Kampf gegen Ueberfremdung und Vernechtung zugrunde. Der Traum der Deutschen nach einem einigen Deutschen Reich zerbrach unter dem Einfluß

Als Mindestmaß werde die Größe von 1,74 Meter verlangt, Heeres-tauglichkeit sei vordringung. Die Standarte leiste dafür Gewähr, daß durch ihre Fürsorgeabteilung jeder Mann nach erfüllter Dienstzeit in eine angemessene Stellung untergebracht werde.

Die Einstellung bei der Reichsbahn und der Reichspost sei der Standarte vorbehalten. Männer aus land- oder forstwirtschaftlichen Berufen könnten eine Ausbildung als Forstwart erhalten. Wenn sich ein Mann in seinem Beruf nicht glücklich fühle, ließe ihn die Standarte umschulen. Der größte Wert aber werde auf die Heranbildung des Nachwuchses an Unterführern und Führern für die SA gelegt, denn hauptamtlicher SA-Führer zu sein und damit an der Formung junger deutscher Menschen nach dem Willen des Führers tätig sein zu können, müsse für jeden jungen Deutschen ein erstrebenswertes Ziel sein.

Man trennte sich in dem Bewußtsein, daß beim Sturmabteilung VI der alte, ewig junge SA-Geist in vorbildlicher Weise gepflegt wird.

christlicher und römischer Weltberufsgedanken.

Als das Zweite Reich gegründet wurde, stand ihm der Liberalismus jüdischer Prägung zur Seite, erwuchs das wirtschaftliche Zeitalter der riesigen Gewinne, aber auch der tiefsten Verelendung. Das Volk spaltete sich in zahlreiche streitende und einander das Brot neidende Einzelindividuen. In der Blut des Weltkrieges wurde die Kraft des völkischen Geistes wiedergeboren, erkand in der Gestalt des deutschen Frontkämpfers das Symbol eines neuen aufstrebenden Volkstums.

Doch die Wanderung der deutschen Seele durch die Welt, ihre Sehnsucht nach Erfüllung wurde noch nicht beendet. Millionen blickten wie hypnotisiert auf den Massenwahn von Moskau in der Hoffnung, daß von dort aus der Verelendung ein Ende bereitet werde. Noch einmal stand Volksgenosse gegen Volksgenosse. Aber die feurige Kraft des großen Krieges hatte eine entschlossene Kämpferschar geschmiedet, die den Glauben an ihr Volk nicht aufgab und zum Siege führte. Der Sieg des Führers hat die Herrlichkeit überwunden und den deutschen Menschen nunmehr zu sich selbst heimgeführt.

Das neue Wertbewußtsein

Im Zeichen dieser Wiederbestimmung auf unsere eigenen Werte steht unser politisches Dasein; unter diesem Zeichen kämpfen wir für die Entwicklung unseres Volkes. Wir alle fühlen uns miteinander durch diese gemeinsame große Schicksalsaufgabe verbunden. Aus diesem neuen Wertbewußtsein heraus kämpft Deutschland heute um seine Stellung in der Welt; und damit um die Erfüllung seines völkischen und geschichtlichen Auftrages.

Karlheinz Rüdiger.

Horst Wessel erhielt ein Ehrenmal

Weihe am Geburtstag des Freiheitshelden / Steinmonument im Weserland

Auf dem Hügel bei Damseln wurde in diesen Tagen ein schlichtes, würdiges kleineres Ehrenmal für Horst Wessel festgelegt. Das am Geburtstag des Freiheitshelden eingeweiht werden soll. Auf einem mächtigen quadratischen Steinsockel und einer schlanke vierkantigen Säule aus Sinterlandstein erhebt sich ein fünf Meter hohes eisernes Hakenkreuz, das weit ins Weserland hinein grüßt. Der Sockel trägt die Worte: „Horst Wessel“. An der Stelle dieses vorläufigen Ehrenmals soll in absehbarer Zeit ein mächtiges Reichsehrenmal für Horst Wessel aus dem Boden wachsen.

die dann die endgültige Lösung des Denkmals bringen wird.

Daß das Reichsehrenmal für Horst Wessel auf dem Hügel errichtet werden soll, hat tiefere Gründe. Das Land um Damseln ist die Stammbühne des Freiheitskämpfers. Nur wenige Wegstunden entfernt liegt auf bewaldeter Höhe das freundliche Dörfchen Damseln mit dem vom Urgroßvater Horst Wessels erbauten Wessels Hof, der vor einigen Jahren mit Unterstützung des Reiches Damseln-Primo renoviert wurde. Als schäner niederländischer Bauernhof findet der Wessels Hof allen Seiten, daß der Kämpfer und Säugling der deutschen Revolution aus niederländischem Bauerngeschlecht stammt.

Wertvolle Erinnerungstüde . . .

Einen Teil seiner Jugend verlebte Horst Wessel hier im Weserland. Lange Zeit verweilte er bei den Großeltern im Pfarrhaus zu Kerzen. Später verlebte er die Ferien bei einem Onkel in Hemmingen und bei seinem Vatenonkel in Damseln. Auch die zahlreichen Erinnerungen, die sich an den Aufbruch des jungen Horst in diesen niederländischen Orten knüpfen, werden nie verloren gehen, da der Vätergeist (Damseln-Primo) alles, was an den Dichter des nationalsozialistischen Freiheitsliedes erinnert, in einem im Landratsamt zu Damseln eingerichteten Horst-Wessel-Archiv zusammengetragen hat. Die gewaltigste Ehrung für Horst Wessel aber wird derzeit das Reichsehrenmal auf dem Hügel sein.

Der Stabschef im Preisgericht

Schon vor längerer Zeit war als Platz für das zu errichtende Reichsehrenmal der Bewegung für Horst Wessel der Pergament des Hügel, und zwar eine Stelle zwischen Jaden-Platz und Sinterland, in Aussicht genommen worden. Im Jahre 1935 wurde bereits unter den deutschen Architekten und Bildhauern ein Preiswettbewerb veranstaltet. Doch das Preisgericht, in dem auch Stabschef Lutz und Architekt Prof. Speer vertreten waren, konnte sich damals für keinen der eingereichten Entwürfe entscheiden. Der Denkmalschub beschloß deshalb, zunächst ein vorläufiges, schlichtes Ehrenmal zu errichten. Das jetzt fertiggestellte Steinmonument soll sich solange auf dem Hügel erheben, bis das Ergebnis einer vorgeladenen zweiten Ausschreibung vorliegt.



Vorbeimarsch der SA vor dem Hause in der Großen Frankfurter Straße in Berlin, in dem Horst Wessel den Meuchelmördern zum Opfer fiel. Nach der feierlichen Enthüllung einer Gedenktafel durch den Stabschef Lutz. (Scherl-Bilderdienst-M)

Adele Sandrock

Gedächtnis-Ausstellung im Mannheimer Theatermuseum



Jugendbildnis Adele Sandrocks

Das Mannheimer Theater-Museum, das im vergangenen Sommer die schöne und lehrreiche Schau: „Die Projektion im Bühnenbild“ zeigte, ermöglicht uns für die kommende Zeit abermals einen neuen — wenn auch kürzeren — Blick in die Welt des Rampenlichtes: ein Raum ist Adele Sandrock gewidmet, der großen Bühnen- und Film-

Mannheim hin. Am 2. Februar trat Adele Sandrock als Maria Stuart auf, am darauffolgenden Abend als Eva in dem gleichnamigen Stück von Richard Vos und am 6. Februar spielte sie die Francine in „Francillon“ von Alexander Dumas Sohn. Interessant sind in diesem Zusammenhang die Abschriften der Kritiken der damaligen Mannheimer Presse, die Aufschluß über die — geteilte Aufnahme, die das Auftreten der Künstlerin fand, geben.

Verschiedene Bildnisse zeigen die Schauspielerinnen weiterhin in verschiedenen Altersstufen und weiteren Rollen. Neben zwei Jugendbildnissen sehen wir Adele Sandrock als Nedea in Grillparzer's Drama, eine der erfolgreichsten Rollen während ihrer Tätigkeit am Wiener Burgtheater, von wo aus sie erst allgemein bekannt wurde. Interessant ist auch, daß sie den Hamlet spielte. Eines der

Glanzstücke ihres Repertoires am Burgtheater und auch auf ihren Gastspielreisen war die Maria Stuart. Ob sie auch im Mannheimer Nationaltheater dasselbe Kleid wie auf dem ausgestellten Bild trug, geht aus der Beschriftung leider nicht hervor. Ein letztes Bild ist dasjenige, das Adele Sandrock als Camellendame in dem Drama von Alexander Dumas darstellt. Es war eine ihrer berühmtesten Rollen. Das Kostüm, das sie auf dem Bilde trägt, wurde zugleich ihr Totenkleid. Auf ihren ausdrücklichen Wunsch liegt sie in Wien



Adele Sandrock als Camellendame

in dem Gewand der Camellendame begraben. Diese Kostüme, Theaterzettel und Bilder ergänzen eine ganze Reihe von Filmfotos, von denen wir unter anderem Szenen nennen aus „Amphitron“, „Petersburger Nächte“, „Fittlerwochen“, „Nach mir glücklich“ und für Mannheim besonders interessant: „Die englische Heirat“, da in diesem Film Adele Sandrock mit der auch mit Mannheim verbundenen verstorbenen Renate Müller zusammen spielte. Die Schau will kein abgerundetes Bild der Schauspielerinnen Sandrock geben; sie will als Gedächtnis-Ausstellung gewertet werden. So ist sie auch aufzufassen. Helmut Schulz

Erfolg des Olympia-Films in Riga. Nachdem am Sonntag der deutsche Olympia-Film mit großem Erfolg in Riga vertreten der gesamten Presse Lettlands gezeigt worden war, fand am Montag die erste Aufführung vor geladenen Gästen statt. Die lettische Presse ist außerordentlich beeindruckt durch den Film. So schreibt das halbamtliche Blatt „Rits“, in Anerkennung der großen Bedeutung des Films für die Propaganda des Sports und des olympischen Gedankens habe das Komitee für Adreptatur und Sport Lettlands das Protektorat übernommen. Der Film sei tatsächlich fast ein Wunderwert.



Adele Sandrock als Maria Stuart

darstellerin, die uns im vorigen Jahr, zwar hochbetagt, mitten aus ihrem Schaffen durch den Tod entrißen wurde.

Der Sandrock's Leben war reich an künstlerischen Erfolgen. Sie übertraf ihre Mutter, die einst gefeierte Tragödin der holländischen Bühne war, an künstlerischer Bedeutung. Da mag diese Schau als Klein und nicht umfassend erscheinen. Trotzdem sehen wir gute, wertvolle Stücke, die die Bedeutung der Künstlerin und auch den Reichtum ihrer Lebensereignisse ahnen lassen. Und wir erfahren auch, in welcher Beziehung Adele Sandrock zu Mannheim gestanden hat. Das gibt der Ausstellung ihre besondere Berechtigung.

Die wertvollsten der Gegenstände sind sechs Original-Bühnenkostüme, die die Schwester der Schauspielerin, Wilhelmine Sandrock, dem Mannheimer Theatermuseum schenkte. Da ist das Gewand einer Türkin; ferner das Kleid der Gräfin Franziska von Hohenheim aus Heinrich Laubes Drama um den jungen Schiller „Die Karlschüler“. Ein nettes Wiener Kostüm ist das der Komtesse Suckerl (aus Schönthans Lustspiel), das die Sandrock 1895 trug. In des Franzosen Eugen Scire Schauspiel „Adrienne Lecouvreur“ trat die Künstlerin in der Titelrolle auf und neben diesem Kostüm sind noch zwei aus historischen Dramen gezeigt: das der Armgard aus Schillers „Tell“ und eines aus Heinrich Leutholds Bühnenstück „Hannibal“. Sie alle beweisen das große Rollenfach Adele Sandrocks.

Theaterzettel weisen auf das dreitägige Schauspiel im Februar 1899 in



Ein Mannheimer Theaterzettel Aufnahme: Theatermuseum (4)

Der Maharadscha kann sich's leisten

Die Launen des Herrschers von Jaipur / Ein Schiff für Polo-Ponnies / Wasser aus Indien

Durch den friedlich beigelegten Konflikt des Rajahs von Silar mit dem Maharadscha von Jaipur wurde die Aufmerksamkeit der Welt auf jenes Land Jaipur gelenkt, dessen Herrscher nicht nur einer der modernsten, sondern gleichzeitig auch reichsten und klügsten Männer Indiens ist. Heute ist der Maharadscha von Jaipur 26 Jahre alt. Seit 16 Jahren sitzt er auf dem Thron von Jaipur und verwaltet mit einer gewissen Selbstständigkeit die Geschäfte seines Landes und die Kassen, die ihm seine Väter hinterlassen haben.

Als er 10 Jahre alt war, wurden zu seinen Ehren von Seiten der englischen Behörden zum ersten Mal jene 17 Kanonenschüsse abgefeuert, auf die er als Herrscher von Jaipur einen offiziellen Anspruch erheben kann. Er erbt von seinen Vätern also nicht nur die 100 Millionen Pfund Sterling, auf die heute sein Privatvermögen geschätzt wird, sondern auch eine ganze Anzahl von privaten Rechten, die sich mit den Staatsinteressen von Jaipur und jenen der englischen Regierung in Delhi eng vermengen.

Ein Vermögen für Polo-Ponnies

Der Maharadscha von Jaipur ist ein ausgezeichnete Reiter und einer der berühmtesten Polo-Spieler der Welt. Die Summen, die er für den Polo-Sport ausgibt, würden selbst einen amerikanischen Millionär erblassen lassen. Es kommt oft vor, daß er einen ganzen Stall mit Ponnies zum Preise von 1000 Pfund Sterling pro Stück kauft.

Wehr als einmal trat er mit seinen Ponnies die Meile nach Europa an und mietete zu diesem Zweck ein ganzes Schiff für sich, keine Ponnies und keine Pferdebesitzer. Diese Großzügigkeit in seiner Lebensform ist freilich nur eine Fortsetzung der Tradition seiner Väter, die alle nicht sehr sparsam mit den Geldern umgingen, die ihnen in Gehalt von Steuern und Zöllen

ihrer Untertanen und aus ihrem ungeheuren Vererdgen zufließen.

Ein ganzes Schiff mit Trinkwasser

In ganz Indien erinnert man sich heute noch an die verrückten Vorbereitungen, die der Vater des jetzigen Maharadschas von Jaipur traf, als er zur Krönung König Edwards VII. nach England fuhr. Er war davon überzeugt, daß er Herden milche, wenn er nicht seine eigenen Nahrungsmittel und Trinkwasser aus seinem Lande mitnahm.

Bergebens wiesen die britischen Beamten darauf hin, daß es auch in London ein gutes Trinkwasser gäbe. Aber viele Wochen hindurch wanderten Ochsenkarren mit großen Trinkwasserkrümmen zur Kiste. Ein ganzer Dampfer voll mit Wasserfassern trat die Fahrt nach Europa an.

Außerdem aber hatte der Maharadscha als junger Mann einen Eid abgelegt, niemals seine Mahlzeiten abwärts von der Erde von Jaipur zu sich zu nehmen. Also verpackte man auch einige Tonnen Erde mit nach England. Jedesmal, wenn die Stunde der Mahlzeiten heranrückte, wurde eine Schicht Erde auf dem Boden ausgebreitet. Der Maharadscha von Jaipur setzte sich auf diese Erde und bielt auf diese Weise seinen Eid.

Jagd auf die weiße Rud

Nur eines hatte man vergessen: man hatte keine Rud aus Indien mitgebracht. Als der Maharadscha nun Milch trinken wollte, mußte man auf die Jagd nach einer Rud geben. Nach den Vorschriften der Priester von Jaipur mußte diese Rud vom Schwanz bis zur Schnauze weiß sein. Es dauerte viele Tage, ebe englische Agenten irgendwo auf einer Weide in Dorfordshire eine solche weiße Rud ermittelten hatten.

Für die englischen Beamten, die für das Wohl des Maharadschas in England verantwortlich waren, bedeuteten ebenfalls jene Tage eine Serie von unangenehmen Zwischenfällen und ärgerlichen Jagden auf die Dinge, die trotz

aller Vorsorge der Küchenmeister des Maharadschas vergessen hatte.

Natürlich ist der heutige Maharadscha von Jaipur nicht mehr von derartigen Sorgen geplagt. Er lebt in England genau so frei und ungezwungen, wie er in Indien oder Amerika lebt. Er kümmert sich nicht darum, ob er Erde von Jaipur unter den Füßen hat — und trinkt auch das Londoner Wasser, wenn das Polospiel von ihm verlangt, kann und wann außerhalb seiner eigentlichen Heimat zu weilen.

Mussolini mit dem Zeigestock

Die Landschule des kleinen, am Po gelegenen Städtchens Qualieri unterscheidet sich äußerlich kaum von einer anderen ländlichen Lehranstalt. Trotzdem ist dieses Gebäude von der italienischen Regierung jetzt zum historischen Monument erklärt worden, denn hier hantierte einst ein junger Lehrer namens Benito Mussolini mit Kreide und Zeigestock, und brachte den Kindern der Landarbeiter Lesen und Schreiben bei. Zu der bevorstehenden Zeremonie werden sich von den zweihundertjährigen Schülern des heutigen Duce dreiundzwanzig einfinden. Die anderen sind gestorben oder ausgewandert.

Von der Landkarte gestrichen

Zu einem diplomatischen Zwischenfall zwischen dem mittelamerikanischen Staat San Salvador und der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika kam es wegen einer Landkarte, die eine große amerikanische Firma für Schulbedarf als Gratiskugabe ihren Bleistiften beigelegt hatte. Auf diesem Plan war nämlich San Salvador einfach vergessen worden. Die geographienkundigen Pankees hatten sich auch noch weitere Fehler geleistet. Ungarn war bis zur Unkenntlichkeit verstimmt worden, und der berühmte Null-Meridian von Greenwich lief durch — Paris.

Mit Taschenlampe und Leuchtkompaß Schwierige Nachtübung im Gelände



Soll der Schuß sicher sitzen, legt man das Gewehr in der Dunkelheit an einen Baum an. Wenn die Leuchtkugel hochfährt, ist das Ziel gut zu sehen.

Verbesserte Aufklärungsmittel, motorisierte Waffen, Flugzeuge, Fesselballone, Langkanonen, Scherenfernrohre, Fernphotographie zwingen heute mehr denn je die Marschbewegungen, die Bereitstellung zum Kampf, ja wohl gar auch den Kampf selber aus dem Tageslicht in die Dunkelheit zu verlegen. Die Nacht ist nicht immer des Soldaten Freund. Die Führung ist erschwert und der unmittelbare Einfluß aller Führer herabgemindert. Der Zufall hat oft sein heimtückisches Spiel. Nebungen beim Zurechtfinden, Aufklären, Sichern und Verbindunghalten lassen sich nicht vermeiden. Aber der neuzeitliche Kämpfer weiß diesen Schwierigkeiten durch häufiges Ueben in der Dunkelheit zu begegnen. Er hat die Eche des Naturfindes vor der

Nacht verloren. Mit dem einfachsten fängt es an: Mit Orientieren im bekannten und unbekanntem Gelände, mit Marschieren und Reiten nach dem Kompaß, nach den Sternen, mit Steuern eines Kraftwagens bei abgeblendeten Lichtern auf der Straße und querbeet, mit Erreichen und Befolgen einer Linie, mit Gebrauch des Schanzzeuges bei Dunkelheit. Schwierigere Uebungen folgen: Anheben eines Postens, Fortnahme eines Maschinengewehrnestes, Ueberfall auf ein Dorf, ein Bivak. Die Kriegsbücher mit Regimentsgeschichten bringen dem lernbegierigen Soldaten Hunderte von Beispielen nächtlicher Kleinämpfe aus dem Weltkrieg.

Nächtliche Unternehmungen bedürfen besonderer Vorbereitungen, eingehender Erkundung der Anmarschwege, der Bereitstellungsplätze, des Angriffsgeländes, des Angriffszieles. Wegekundige Führer sind zu bestimmen. Die Marschrichtung ist unauffällig, dem Gelände angemessen durch Marschpunkte und Zeichen festzulegen. Kennworte sind zu vereinbaren, jedem Teilnehmer ist einzuschärfen, daß das Ohr bei Nacht meist empfindlicher ist als das Auge, daß darum nicht nur jeder Lichtschein (glimmende Zigaretten, aufblühende Taschenlampen) von Schaden und Uebel ist, daß auch — von überflüssigem Schreien und Schwätzen ganz zu schweigen — schon das Klappern schlecht befestigten Schanzzeuges und Kochgeschirres zum Verräter werden kann. Beim Mondschein, beim Raben von Fliegern, die jeden Augenblick Lichtbomben werfen



Vorsichtig arbeiten sich die Soldaten im nächtlichen Wald Schritt um Schritt vor. Im Licht der Leuchtkugeln heben sich ihre Silhouetten gespenstisch von der dunklen Waldkulisse ab.



Wännen, ist die Straßenmitte, auf der man sich besonders abhebt, zu vermeiden. Es ist nicht zu dicht aufgeschlossen zu marschieren, aber unbedingt dafür Sorge zu tragen, daß die Verbindung nicht abreißt. Im Gefecht selbst sind nur die einfachsten Formen anzuwenden: dichte Schützenketten und engaufgeschlossene Reihen, Unterstümpfen und Reserven dicht dahinter. Um gegenseitiges Beschießen zu vermeiden, sind Gewehre und Karabiner in der Regel zu entladen. Die blanke Waffe und die Handgranate sind Trumpf. Alle Bewegungen sind zeitlich nach genau verglichenen Uhren zu regeln, der Truppe sind für alle Bewegungen viel Zeit zu lassen. „Hurra!“ ist, um nicht die feindlichen Reserven und schweren

Häufig werden in der Dunkelheit die Pferde unruhig. Einer der Fahrer steigt ab, beruhigt die Tiere und führt sie ein Stück.

Waffen aufmerksam zu machen, erst im letzten Augenblick, dann aber mit solcher Lungenkraft zu rufen, daß den Ueberfallenen ein heilsamer Schreck in die Glieder fährt. Für den Verteidiger wird es vor allem auf Ruhe, Besonnenheit, Ordnung und Zusammenhalten ankommen. Nachtübungen sind nicht immer willkommen, wenn der Schütze nach anstrengendem Tagesdienst noch in der Nacht marschieren, schanzen und kämpfen soll. Aber auch die Nacht ist reich an Schönheiten, um derentwillen es sich lohnt, ein paar Stunden Schlaf zu opfern.

Links unten: In stockfinsterner Nacht ist das MG. in Stellung gebracht worden. Wenn die Leuchtkugel den feindlichen Abschnitt erhellt, fängt es zu hämmern an. Rechts unten: Von Baum zu Baum pirscht sich die Streife, jede Bodenrinne wird geschickt ausgenutzt.



Im Schein der Taschenlampen studieren die Zug- und Kompanieführer den Marschweg auf der Karte. Links: Die Kamera zeigt das mit der Taschenlampe gegebene Lichtsignal als weißen Streifen. Aufnahmen (7): Weltbild — W.



Baden, Württemberg, Südwest, Elsaß und Westschweiz fechten in Baden-Baden

Das fechterische Großereignis in der Bäderstadt

Auch in diesem Jahr hat der Regenmannschaftskampf um den Wanderpreis der Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden, der am Sonntag ausgetragen wird, wieder eine glänzende Belegung erfahren...

ruhe), Roth, Leible (beide Lörrach), Stadt (Florheim). Württemberg: Uhlmann, Geiwis, Schmid (alle H. Ulm), St. Biapp (Kalen) und Schenzer (H. Stuttgart)...

Europas größte Auto-Sternfahrt

Der Automobilklub von Finnland trägt sich mit dem Gedanken, eine Autoherfahrt unter der Bezeichnung „Rund um die Ostsee-Berlin-Polarfahrt“ durchzuführen...



Geschicklichkeitsprüfung zum Deutschlandflug. Ein ein Meter hohes Seil-Hindernis muß überflogen werden und 200 Meter hinter dem Seil gehalten.

Deutschland führt gegen Norwegen 2:0

Die ersten beiden Spiele um den Davispokal

Am Freitag griff nun auch Deutschland wieder in die Davis-Pokalereignisse ein. Vor knapp 1000 Zuschauern und bewölktem Himmel traten Norwegen und Deutschlands Vertreter zu den ersten Einzelspielen des zur zweiten Runde zählenden Kampfes...

Dauerregen nieder, der die Plätze unbefahrbar machte, so daß man mit der Durchführung der Spiele erst am Samstag beginnt.

Mit 175 Stdm. über die Aous

Am zweiten Trainingslag herrschte Hochbetrieb auf der Berliner Aous. In knappen Abständen, einzeln oder in Rudeln, jagten die Fahrer über die 8,3 Kilometer lange, kleine Runde, nachdem die Maschinen in stundenlangem Arbeit für ihre Aufgabe rennfertig gemacht worden waren...

In allen Klassen gab es bessere Zeiten als am Vortage, besonders in den kleinen und mittleren Motorabklassen durch die DAW-Rennmaschinen unter ihren Werfahrern. Binkler und Wünsche kamen sich mit dem 500er DAW-Modell auf Zehntelsekunden nahe...

Punkteteilung bei Schweden - Schweiz

Mit einer Ueberraschung begann das Treffen der zweiten Runde um den Davis-Pokal in Stockholm zwischen Schweden und der Schweiz. Ralle Schröder traf auf den Schweizer F. Ischer, der unerwartet statt in drei Sätzen 8:6, 6:2, 6:0 unterlag...

Dauerregen in Mailand

Das Davis-Pokalspiel zwischen Italien und Polen in Mailand mußte vorerst um einen Tag verschoben werden. Am Freitag gingen



Reichsjugendwettkämpfe der HJ. Nach dem Willen des Führers soll jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen einmal im Jahr seine sportliche Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen...

NSFK-Mannschaft für Antwerpen

Am 22. Mai wird auf neuer Rundstrecke der erste Große Sportwagen-Preis von Antwerpen ausgetragen, der über 500 Kilometer führt. Meldungen liegen aus Deutschland, Italien, Frankreich und Belgien vor...



NSFK-Korpsführer Christiansen auf dem Flugplatz Rangsdorf

Stures W-System hat ausgespielt

Reichstrainer Herberger erklärt: „Die 22 Mann für Frankreich stehen fest“

Nun treten die deutschen Fußballspieler in Stuttgart gegen Aston Villa zur letzten großen Probe vor den Weltmeisterschaften an. Die deutsche Elf ist schon in der Hauptstadt des Schwedenlandes in Begleitung des Reichstrainers Herberger eingetroffen...

Rock, Röhinger, Gellisch, Gauschel und Reumer kann man sich nun im Klaren sein. Stoumal als linker Läufer und Lenz als Mittelfürmer müssen dagegen noch einmal erprobt werden...

Bessers Ersahmann ist Reumer

Auf die Frage, ob die Frankreich-Fahrer eigentlich schon feststehen, meint Herberger: „Wir haben heute für jeden Posten zwei Mann“. Mit dieser diplomatischen Redewendung gibt er zu, daß die 22 Spieler bereits feststehen...

14 Tage genügen nicht

Der so umstrittener Posten liegt zwischen Gauschel und Binder; an Stelle von Binder kann auch Lenz, wenn er in Stuttgart gut eingeschlagen sollte, in Frage kommen. Der inzwischen wiederhergestellte Dresdener Schön kommt schon deswegen nicht in Frage...

in der Nationalmannschaft zu spielen. Eine solche Mittelfürmer-Veranlagung wie Conen gehört zu den seltensten Endbedingungen. Zwei Leute, die nicht unter den „Frankreich-Fahrern“ sind, werden noch erwähnt: der Würzburger Friedel und der Saarbrücker Sold. Friedel ist nach Herbergers Meinung ein Mann, der „über dem Durchschnitt steht“...

Alkohol und Nikotin - nicht vor den Spielen

Den Hauptwert bei der Frankreich-Auswahl legte der Reichstrainer auf die Kondition der Spieler, und da nennt er als ganz großes Vorbild die englische Nationalelf. „Hier kann man den gesamten Sturm und die beiden Außenläufer auf allen Posten einsetzen“...

Angriff mit sieben Stürmern

Keine Unterhaltung ohne Systemfragen! „Hier hat sich manches geändert“, beginnt Herberger. „Das sture W-System hat bei uns ausgespielt, heute spielen wir - wie übrigens schon gegen Schweden und Norwegen - mit fünf, ja teilweise mit sieben Stürmern. Das schließt natürlich nicht aus, daß man je nach dem Spielverlauf auch defensiv zu spielen verziehen muß“...

Jimmy Hogan will einen Sieg sehen

In der letzten Begegnung mit Aston Villa am Sonntag erwartet Herberger ein ganz großes

Spiel. „Jimmy Hogan will dieses Mal unbedingt seine Mannschaft siegen sehen und betrachtet das Stuttgarter Spiel als Entscheidungsspiel, nachdem in Berlin die Engländer und in Düsseldorf die Deutschen siegreich waren. Vor allem hat es die Engländer geärgert, daß ihre bisherige Rechnung nicht aufgegangen ist“...

Die Engländer verlauschten den Ball

„Wieviel von der Ballfrage abhängt“, erzählt uns Herberger (die Engländer spielen bekanntlich mit besonders harten und prall aufgepumpten Bällen), „beweist folgende Begebenheit. Ich gab in Düsseldorf dem Schiedsrichter einen Ball mit der ausdrücklichen Bitte, mit ihm spielen zu lassen. Die Sache klappte zunächst auch recht schön, aber schon bei der nächsten Gelegenheit hatten die „Villans“ einen anderen Ball ins Spielfeld beordert, ohne daß es jemand von uns erbedet hätte“...

Ueberraschenderweise kommt übrigens Stuttgart noch als Weltmeisterschafts-Standquartier für die Nationalmannschaft, die, falls sie die erste Runde gegen die Schweiz siegreich übersteht, wieder nach Deutschland für acht Tage zurückkehrt, in Frage. Und zwar der Höhenluftkurort Deaerloch, von dem aus man das Stuttgarter Stadtzentrum in knapp einer Vierteilstunde erreichen kann.

Vertical advertisements on the right margin including: Hakenkreuz, Der Deutscher, Gasthof Sepp, Eppin, FILIA, OLYMPI, Friedrich, Kapok, Volk, Unt...

Hörbericht vom Deutschlandflug

Der Deutschlandflieger wird seine Hörer auch in diesem Jahr laufend über den jeweiligen Stand des Deutschlandfluges unterrichten. Vor Beginn des Fluges spricht am Sonntag um 7 Uhr Generalleutnant Christensen. Am gleichen Tag werden in der Zeit von 15.30 Uhr bis 19.00 Uhr Hörberichte aus Rangsdorf und Stuttgart in die Sendung Musik und Sport eingebunden. Außerdem bringt der Deutschlandflieger täglich zwischen 22 und 23 Uhr zu verschiedenen Zeiten Kurzberichte von den einzelnen Tagen.

Weitere Berichte vom Buntlichkeitswettbewerb am 25. Mai um 21.15 Uhr und vom Geschlichkeitswettbewerb am 26. Mai um 15 Uhr vervollständigen die Reihe dieser Sendung, die am 29. Mai, 15 bis 17 Uhr, mit Hörberichten vom Eintreffen der Deutschlandflieger am Ziel in Wien-Kipern und mit der Bekanntgabe des Ergebnisses um 22.20 Uhr ihren Abschluß findet.

Hower durch Fehlurteil besiegt

4000 Zuschauer beim Stuttgarter Berufsboxen

Mit über 4000 Zuschauern hatte der große Boxkampf in der Stuttgarter Stadthalle einen ganz ansprechenden Besuch erhalten. Unter den Gästen bemerkte man auch Walter Reusel, der während der Pause im Ring vorgestellt wurde. Die Kämpfe brachten durchweg spannenden Sport und gute Leistungen. Leider gab es aber im Hauptkampf des Abends ein Fehlurteil gegen den früheren deutschen Meister Binzeng Hower. Hower war in dem Kampf gegen den Wiener Herr Romus keineswegs der Schlechtere, jedoch erklärte der Ringrichter Romus zum Punktsieger. In dem einleitenden Leichtgewichtskampf trennten sich Rothenberger (Stuttgart) und Hampeis (Wien) unentschieden und auch im zweiten Kampf des Abends, im Mittelgewicht, zwischen Tafelmeier (Stuttgart) und Balkowitsch

(Wien) gab es ein Unentschieden. Eine wahrhafte Meisterleistung bot der deutsche Federgewichtmeister Karl Beck (Düsseldorf) in dem Kampf gegen den früheren österreichischen Meister Böhler (Wien), der sich zehn Runden lang überaus tapfer wehrte, aber immer wieder an der ausgezeichneten Technik des Düsseldorfers scheiterte. Böhler mußte einmal bis „6“ zu Boden und verlor haushoch nach Punkten.

Ein überaus erbittertes Ringen lieferten sich in dem abschließenden Halbschwergewichtskampf der Poydamer Prjzbitst und Chrasla (Wien). Der Poydamer konnte sich schließlich klare Vorteile sichern und erhielt dann nach acht Runden auch den verdienten Punktsieg.

Amateurboxkämpfe in Karlsruhe

Nach längerer Pause veranstaltete der 1. Karlsruher Boxsportverein wieder Amateurboxkämpfe, die leider nur schwach besucht waren. Ursprünglich war ein Städtelkampf Ludwigshafen - Karlsruhe vorgesehen, da man aber nicht alle Gewichtsklassen besetzen konnte, einigte man sich auf einen Freundschaftskampf, an dem auch die Stuttgarter Boxer Knöpfle und Zerbino teilnahmen. Die Ergebnisse: Fliegen: Schoyp (Ludwigshafen) bes. Hipp (Karlsruhe) n. P. Feder: Fahrmann (R) bes. Müller (L) durch Disq. in der zweiten Runde. Welter: Schorf (L) bes. Dori (R) n. P. Mittel: Zettler (L) bes. Weiser (R) n. P. Halbschwer: Kühl (R) bes. Köpfe (Stuttgart) in der zweiten Runde durch Aufgabe. Schwer: Theilmann (L) bes. Zerbino (L) n. P.

Voll-Sportverein Mannheim e.V. Sonntag ab 7 Uhr Reichspornwettkämpfe der Hitzlergasse (Voll-Sportklub). - 8 u. 8 a 11: 2. Mannschaft gegen Reich 13.15 Uhr. 1. Mannschaft gegen Reich 15 Uhr (Verbandsspiel).

Kempten (Allgäu) Gegründet 1863



Allgäuer Tagblatt

vereint mit Allgäuer National-Zeitung und mit Allgäuer Zeitung

Kreiszeitung der NSDAP / Amtsblatt der staatlichen und städtischen Behörden

Aleinige Tageszeitung im Stadt- und im Landkreis Kempten

Die große Allgäuer Heimatzeitung

Probenummern und Kostenveranschlagungen kostenlos! Unentgeltl. für die erfolgr. Werbung im bayr. Allgäu



Es glitzern und glühen die Farben, und die Sonne scheint bei Tag und bei Nacht auf dem Wege der Nordland-, Spitzbergen- und Ostseefahrten der HAMBURG-AMERIKA LINIE

Vier ihrer schönsten Schiffe führen sie aus

| | |
|--|--|
| 1. Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit M.S. „Milwaukee“ vom 28. Juni bis 14. Juli | 2. Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit M.S. „St. Louis“ vom 23. Juli bis 12. August |
| Große Hapag-Nordlandfahrt (Schottland, Island, Eisgruze, Spitzbergen, Nordkap, norwegische Fjorde, Oslo, Kopenhagen, Reval, Helsingfors), die Erstlingsreise des neuesten Hapagschiffs M.S. „Patria“ vom 12. Juli bis 11. August | 3. Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit dem Weltreisendampfer „Reliance“ vom 7. bis 30. August |
| 1. Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit M.S. „Milwaukee“ vom 16. Juli bis 8. August | Hapag-Ostsee-Norwegenfahrt mit M.S. „Milwaukee“ vom 10. bis 26. August |
| | Hapag-Ostsee-Englandfahrt mit dem Weltreisendampfer „Reliance“ vom 1. bis 17. September |

Es reist sich gut mit den Schiffen der HAMBURG-AMERIKA LINIE

Filiale Mannheim: O 6, 4 gegenüber dem Plankenhof - Ruf 263 41
Schwetzlingen: Heinrich Heß, Karl-Theodor-Straße 20

Gasihof Schwänen **Epplingen** (das bad. Rothenburg) im schönen Kraichgau

empfehlte seine gemütlichen Lokale und schönen Saal 250 Personen fassend, für Betriebs- u. Wanderausflüge. Prosp. u. Ausk. dch. Herrn. Dieffenbacher, Tel. 141

FILIA Das neue Modell

RM 119.50

Zu besichtigen im **OLYMPIA-LADEN** Mannheim P 4, 13 - Anruf 287 23

Verschiedenes **Paddelboote**

für den untergeleiteten werden. (6219*) Rheinparkstraße Nr. 3 parterre.

Friedrich Weber Werderstraße 1 / Fernruf 42976

Neuer Laden: Friedr.-Karl-Str. 2 im Hause Motorradhandl. Schweiger

Tapeeten In großer Auswahl. Übernahme sämtlicher Tapezierarbeiten

Wer fährt ab 8. u. 5-7 Uhr **Lieferwagen**

Adresse zu erfragen. unt. Nr. 10 277 B im Verloq d. H.

Kapok - Matratzen (Schlaraffia) in großer Auswahl, sowie Anarbeiten von Matratzen aller Art zu billigsten Preisen!

Polsterwerkstätte **LUTZ** Ratenzahlung! Fernruf 51687 Jetzt U 6, 6

Sämtliche **Dacharbeiten**

Ischmann, Bauhilfs- und Baugewerkschaft, Dillig u. Gorenz, evtl. Übernahm. v. Geröll usw. Auf. Bedarf, Reppelstraße 41, Fernruf 434 74, Spengler, Tiefbau, (6373*)

Volkshel Meerfeldstraße 86. - Telefon 244 07.

Privatkrankenkassee. Preis Wahl zwischen Ärzten und Helfenden. Bei Krankheitsverletzung bei Nichtkrankung M 311 g Monatsbeiträge. Verlangen Sie Prospekt.

Nebenzimmer

für 50 u. 20 Personen einige Tage in der Woche noch frei. Reichsombudsamt, U 5, 12. (6363*)

Unterricht **Privat-Handelsschule Vinc. Stock** Init. W. Krauß H 4, 10 Ruf 217 92

Gründliche Ausbildung für den Kaufm. Beruf

Grossist W. Lampert L 6, 12 - Fernruf 212 22 u. 212 23

Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

QUALITÄT



Leset und verbreitet die Zeitung **Wiener Neueste Nachrichten**

Die Zeitung großdeutscher Tradition und nationalsozialistischer Haltung

Morgenausgabe zum Preise von RM 3.30
Morgen- und Wochenausgabe monatlich RM 3.85

Verwaltung: Wien, 8. Bez., Josefsplatz 4-6
Fernruf H-23-5-35

Verschiedenes **Wer hat Stoff?**

Wie fertigen gut-sitzende Herren-Garderobe preiswert
Krieger u. Berkemeier P 5, 13 Ruf 285 25

Fahrräder gebraucht 10 15 20 25 30
A. große Auswahl
Pfaffenhuber H 1, 14. (500 068 B)

Mah- u. Fern-Umzüge W. Hennitziel Gartenfeldstr. 6 Fernruf 500 76. (19 158 B)

Kopf- und Kreuzschmerz, Ohrenschmerzen, Nervosität, Hämorrhoiden sind ebenso wie unruhige Töne oft Folgen einer gestörten Verdauung. Da hilft Darmol, denn es reinigt das Blut. - Beschwerdelose Wirkung und ein guter Geschmack sind die Vorzüge von Darmol. Deshalb die beliebte Abführ-Schokolade

DARMOL In Apoth. u. Drog. 24 - 84 - 150 Pfennig

Maßschneider **Nikolaus Ackermann** P 3, 14 (1 Trepp)

fertigt Zivil- und Uniformen aller Art. Ändert, repariert und hägelt. Sachen werden abgeholt. - Karte genügt

Arbeiter-Hosen weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen

Adam Ammann Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Fernruf 23789

Hautkrankheiten hoffnungslos? Mixtura Vonderbecke

wurde fachärztlich erprobt, indem wir nachweisb. mit ärztl. Kontrolle auch bei schweren Fällen Erfolg hatten. Lesen Sie was Gebillte sagen. Erhältlich in allen Apotheken. Verlangen Sie Prospekt. Alleiniger Hersteller und Erfinder: R. v. d. Becke, Essen 40, Grusonstraße 1.

Wanderfalkenhorst im Neckartal ausgehoben.

Für Wiederbringung der Falken **100.- RM. Belohnung**

Fernruf Mannheim. Nr. 501 30. Fernruf 7-8 Uhr

Das ist heute eine Selbstverständlichkeit: Kein Sommeraufenthalt ohne „Hakenkreuzbanner“! Also rechtzeitig der Post oder dem Verlag Anweisung zur Kreuzband-Nachlieferung des „Hakenkreuzbanner“ an Ihre Urlaubs-Adresse geben!

„Hakenkreuzbanner“ Vertriebs-Abteilung

ohne Stechen, ohne Schneiden, unter voller Garantie die älteste u. besten **Muttermale Leberflecken Haut-Fehler**

Registrierte, freiwillegesandte Dankeschreiben sowie die seltensten Alarms der Welt mit den schon entfernten Tätowierungen stehen gern zur Einsicht. Auskunft kostenlos gegen Rückporto

H. Schermer, Mannheim, L 4, 11

Am Himmelfahrtstag, den 26. Mai 1938 **Pferde-Rennen zu Haßloch** Beginn um 2.30 Uhr

5 Flach- und 3 Jagdcennen • Darunter Reiten über den Wall und durch den See

11 Uhr auf dem Jahn-Platz: Handballspiel um die deutsche Meisterschaft Post-München gegen VfL-Haßloch - Bei Besuch beider Veranstaltungen ermäßigte Eintrittspreise

Öffentl. Totalisator **Pfälzischer Rennverein Haßloch**



Darf ich heiraten?

Es ist zum Auswachsen. Jetzt vor den Stufen des Standesamts muß es mir einfallen: „Darf ich ohne Erlaubnis meines Amtes heiraten?“

Fragen und Antworten

Militärisches

H. S. In der uns mitgeteilten Angelegenheit erlauben Sie die gewünschte Auskunft beim Wehrdienstamt Mannheim I in C 7, 5.

G. R. Der Sohn Ihrer Bekannten wendet sich in der uns geschilderten Angelegenheit um dessen verfahrensmäßig direkt an seinen Vaterleib und schildert ihm offen und klar die für ihn gegebenen Verhältnisse.

O. B. In der uns geschilderten Angelegenheit werten Sie sich unabhängig und sachlich an das für Sie in Frage kommende Wehrdienstamt Mannheim I in C 7, Nr. 5, wenden. Man wird Ihnen gerne die gewünschte Auskunft geben.

W. B. Wenn Sie bereits im Februar d. J. die geforderten Gebühren für das genaueste ausländische Kriegsverfahren einbezahlt haben, so waren Sie wohl zur Reklamation berechtigt.

Erfolg von Fürsorgekosten

J. C. Gemäß § 1 des Gesetzes über die Befreiung von der Pflicht zum Ersatz von Fürsorgekosten vom 22. Dezember 1936 sind Kosten der öffentlichen Fürsorge, die vor dem 1. Januar 1935 aufgewendet wurden, dem Fürsorgeberechtigten wieder vom dem Unterhaltenden, nach von seinem Ehegatten, seinen Eltern oder seinen Erben zu ersetzen.

Invalidentrente

H. W. Wie empfehlen Ihnen, mit allen sich in Ihrem Brief befindenden Unterlagen, Akten usw. im Wehrdienstamt in L 6, 1, Zimmer 23, vorzusprechen. Man wird Ihnen dort gerne Auskunft geben.

Berufsfragen

G. T. Ueber die zu erfüllenden Bedingungen und die Aussichten im Finanz- und Bankdienst unterrichten Sie gerne der Oberfinanzpräsidenten in Karlsruhe, Rottelstraße 10. In Ihrer Anfrage müssen Sie zum Ausdruck bringen, ob Sie als Angestellter oder als Beamter eingestellt sein wollen.

Frage eines Bauparner

H. S. Es war von Ihnen unvorsichtig, einen Vertrag abzuschließen, obwohl Ihnen die Bauparnerbedingungen nicht bekannt waren.

Sporthilfen

H. S. Das Verhalten der genannten ausländischen Nationalmannschaft entspricht einer freiwilligen sportlichen Hilfe. Alle anderen Auffassungen sind als abwegig zu bezeichnen.

H. S. Wie empfehlen Ihnen, sich mit dem Kreisbauernrat für Baden im Deutschen Reichsbund für Viehzuchtungen, 4. Landrat in Mannheim, Streuburgstraße 40, in Verbindung zu setzen.

Auf dem Wege zu neuem Familienrecht

Gesetz über die Änderung und Ergänzung familienrechtlicher Vorschriften

Die Ungewissheit der Abstammung eines Kindes muß solange bingenommen werden, als es nicht gelingt, seine natürliche Abstammung eindeutig festzustellen. Dieses gilt ebenso für eheliche wie für uneheliche Kinder.

Die neuen Gesetzesbestimmungen verlangen, daß zur Klarstellung der Abstammung eines Kindes alle verfügbaren Erkenntnismöglichkeiten verwertet werden.

Die neuen Gesetzebestimmungen verlangen, daß zur Klarstellung der Abstammung eines Kindes alle verfügbaren Erkenntnismöglichkeiten verwertet werden.

Dieses Teilgesetz kann als Vorläufer einer großangelegten nationalsozialistischen Reformgesetzgebung angesehen werden, die dem völkischen Staat die Aufgabe zumeist, die Rasse in den Mittelpunkt des allgemeinen Lebens zu stellen.

Hausherr und Mieter fragen an

H. S. Rasse wie Sie und einen geschilbert haben, brinat jede Dankbarkeitspflicht mit sich. Sie geben darüber an besten Aufschluß, was das Verhalten des Herrn gegenüber dem Mieter nicht zum Gegenstand einer Klage gemacht werden kann.

Frühjahrstrafe. Seit zweiinhalb Jahren wohnen wir zu zweit im Altbau. Auf dem halben Gang haben wir die ganze Zeit schon mein Fahrrad stehen. Der andere Mieter ist nun ausgezogen. Jetzt steht die Vermieterin zu mir in den Räumen. Sie verlangt nun, daß ich das Rad in den Keller stelle.

H. S. In R. Ich besitze ein Haus, dessen Eigentümer anderswärts wohnt. Ten Mietvertrag möchte ich kündigen. Der Vermieter verweigert aber die Annahme einer schriftlichen Kündung.

H. S. Wenn Sie die gesetzliche Miete bezahlen, dann ist Ihr Hausgegenstand gehalten, zehn Prozent der Miete für Instandhaltung aufzubringen.

H. S. Sie können durch die Preisüberwachungsstelle beim Polizeipräsidium in L 6, 1, feststellen lassen.

sen, ob das Gebot des in Frage kommenden Hausverwalters als Barmannschaft vom Kassenbuch der Treibrieberei vom Oktober 1936 ausdrücklich und strengstens verboten.

H. S. Vorausgesetzt, daß Sie die gesetzliche Miete bezahlen, haben Sie einen Anspruch auf Auslieferung der Reparaturen, deren Barmannschaft Ihnen bereits 1934 verweigert wurde.

H. S. Darf ein Hausbesitzer den Betrag für die Anschaffung der Hausgeräte auf für den Sommer des Erntedankfestes auf die Miete umlegen? — Antwort: Darf er das tun, so lange er sich an den gesetzlichen Bestimmungen hält.

H. S. Ich habe ein Haus mit einem Keller. Ich möchte mir dabei ein Fenster einbauen lassen. Ich möchte, nach dessen Gatten das Fenster geben würde, will dies nicht zugeben.

H. S. Ich habe ein Haus mit einem Keller. Ich möchte mir dabei ein Fenster einbauen lassen. Ich möchte, nach dessen Gatten das Fenster geben würde, will dies nicht zugeben.

H. S. Ich habe ein Haus mit einem Keller. Ich möchte mir dabei ein Fenster einbauen lassen. Ich möchte, nach dessen Gatten das Fenster geben würde, will dies nicht zugeben.

H. S. Ich habe ein Haus mit einem Keller. Ich möchte mir dabei ein Fenster einbauen lassen. Ich möchte, nach dessen Gatten das Fenster geben würde, will dies nicht zugeben.

H. S. Ich habe ein Haus mit einem Keller. Ich möchte mir dabei ein Fenster einbauen lassen. Ich möchte, nach dessen Gatten das Fenster geben würde, will dies nicht zugeben.

Mannheimer Kunterbunt

H. S. Für die Beantwortung Ihrer Fragen ist die Wirtschaftsprüfungskammer und Wehrdienstamt Mannheim, in M 5, 5, zuständig.

H. S. Wenn Sie auch verlässlicherweise ratlos ob Ihrem Mißgeschick sind, so war es dennoch überflüssig, anonym anzurufen. Wir müssen daher leider eine Beantwortung aus grundsätzlichen Erwägungen heraus ablehnen.

H. S. Wegen der gewünschten Viertele wenden Sie sich am besten direkt an eine der folgenden Kullollenhandlungen, deren Adressen Sie jeweils aus dem Anzeigenenteil des „H“ erfahren können.

H. S. Die beiden genannten Schwämme im Stadteil Seckenheim seien als Landhäuser weiter Erbauung und unterliegen hinsichtlich ihrer Unterhaltung dem Wasser- und Straßenbauamt Heidelberg.

H. S. Wir können Ihnen in der fragten Angelegenheit nicht raten. Das Postgeld richtet sich im wesentlichen nach der Höhe der Postgebühr.

H. S. Wir können Ihnen in der fragten Angelegenheit nicht raten. Das Postgeld richtet sich im wesentlichen nach der Höhe der Postgebühr.

H. S. Wir empfehlen Ihnen die uns genannten Bücher und Werke einer Durchsicht, möglichst

einer antiquarischen, oder aber auch verschiedenen Universitätsbibliotheken, anzubieten, da angenommen werden darf, daß diese dafür Interesse haben.

H. S. In R. Wie und von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, werden die uns genannten Spritzen gegen Lungentuberkulose nicht mehr vertrieben, da fehlerhaft wurde, daß diese bei den so bedenklichen Patienten zu erheblichen Verätzungen im Befinden geführt haben.

H. S. Die richte Ihre Frage in der uns geschilderten Angelegenheit zweifach und unabhängig über an das Stadtbüroamt in Mannheim, A 4, 2.

H. S. Wer ist der Komponist der Oper „Hansel und Gretel“? — Antwort: Der am 7. Mai 1840 in Böttling geboren russische Komponist Peter Iljitsch Tschaikowski, gestorben am 6. November 1893 in Petrowsburg. Die genannte Oper entstand im Jahre 1891.

H. S. Sie richte Ihre Fragen zweifach an das Bürgermeisterei in Landersheim, das für die Beantwortung zuständig ist.

H. S. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß in der uns mitgeteilten Angelegenheit nur die Devisenfrage die entscheidende Rolle spielt.

H. S. Welche der Sohn der Ihnen bekannten Familie Arbeitslosenunterstützung kann werden Sie helfen sozialer und arbeitsdienlicher Verhalten unabhängig dem Arbeitsamt in M 3a; bezüglich er



Weiße Wäsche ohne Licht

Darf eine Waschküche ohne Fenster sein? Das ist die Frage von früh bis spät. Ich stell den Zuber an die Türe fein. Die Wäsche dann recht gut gerät — bei Sonnen- oder Gaslichtschein. Oh, lieber Nachbar, sag' doch ja, dann mach ich mir ein Fenster rein.

aber eine Unterstufung vom Fürsorgeamt, dann ist diese Wohnung bei dem zuständigen Fürsorgeamt zu erhalten. Sollte aber beides nicht der Fall sein, dann kommt eine Anleihe beim Polizeipräsidium in L 6, 1, in Frage.

H. S. Sie richte Ihre Frage entweder an den Stadtschulrat in Mannheim (Hauptstadt) oder aber direkt an den Stadtschulrat des uns genannten Kurortes. Man wird Ihnen an beiden Stellen gerne mit der gewünschten Auskunft dienen.

H. S. Der Rektor ist in Mannheim an der Friedrichstraße etwa 90 Meter breit, der Boden an der Rheinbrücke Mannheim-Subwohlgasse 280 Meter (von Kronen zu Kronen). Die Breite des Schulhauses ist bei dem uns genannten Schulhaus ist und nicht bekannt. Der Stadtschulrat in Mannheim wird Ihnen bei Möglichkeit gerne die gewünschte Auskunft geben.

H. S. Wenn Sie die Ansicht einer Unterstufung haben, einer -sucht in Baden oder Baden erhalten wollen, dann fragen Sie diesbezüglich am besten bei einer deutschen Notstelle an.

H. S. R. Wenn Sie Ihre im Auslande erworbenen Anteile, die sich in Rot bezieht, eine einmalige Unterstufung zusammen lassen wollen, dann müssen Sie zu diesem Zweck die erforderliche Genehmigung beim Oberfinanzpräsidenten Baden (Zentralstelle) in Karlsruhe, Rebenstraße 19, einholen. In diesem Zweck müssen Sie bei der genannten Stelle einen Antrag mit entsprechender Begründung einreichen.

H. S. Der Wähler W. Stadthagen, der auf Einladung der KPD „Kampf durch Treue“ hier einen Experimentalvortrag über „Einwanderer des Ostlandes“ hielt, wohnt in Berlin-Charlottenburg 9, Stern- und Weg 54.

H. S. Wenn Ihr Junge mit seiner Mutter auf die Tauer von etwa 16 Monaten vertritt, dann müssen Sie ihn bei dem Rektor der zuständigen Schule für die Zeit abmelden.

H. S. Für die Beantwortung Ihrer Frage ist die Kreisleitung der NSDAP, Kreisamtsleiterstelle, in Mannheim, Rheinstraße 1, zuständig.

Eine Unterhaltsfrage

H. S. Wenn der Kindesvater selbst eine ausgedehnte Berufstätigkeit besitzt, so kann er nicht mehr ohne weiteres als Arbeitsloser angesehen werden. Was diesem Grunde bildet der Tariflohn der in Frage kommenden Berufsgruppe keine genaue Berechnungsgrundlage. Eine erneute Prüfungsfälle erstreckt sich auf die Jahre der Kindesvater seine Einkommensverhältnisse festlegen zu lassen.

Ehestandsdarlehen

H. S. R. Wenn Sie einer kinderreichen Familie erlassen und deshalb im eigenen Haushalt befristet sein müssen und zudem Ihre längere Schwester infolge Ihrer Verheiratung Ihren Arbeitsplatz aufgeben wird um die Nachfolge im elterlichen Haushalt anzutreten, so erweist ein Antrag von Ihnen auf Gewährung eines Ehestandsdarlehens nicht als unzulässig. Die Entscheidung über den zu stellenden Antrag hat das Finanzamt zu treffen. Mit Ihrer weiteren Frage meinen Sie offenbar den Ertrag des Reichsfinanzministeriums demzufolge eine Frau bei Eingabe des Ehestandsdarlehens nicht unbedingt ihre Arbeit aufgeben braucht. Für diesen Fall kommt dann anhand der monatlich einprozentigen eine dreiprozentige Rückzahlung in Frage.

Arische Abstammung

H. S. War der Nachbarnahme war es möglich, daß die Abstammung der Aussagen über den unehelichen Vater verwiegern konnte. Ihr Vater kann nicht genannt werden, sich zur Vaterlosigkeit zu bekennen. Taggen kann Ihre Mutter vor einem Urkundsbeamten (Notar) nach bestem Wissen und Gewissen erklären, daß als Ihr Vater Ihr Lebenspartner in Frage kommt. Bei der Nachweisbringung zur arischen Abstammung können Sie die Erklärung Ihrer Mutter zusammen mit der Geburtsurkunde Ihres Lebenspartners der zuständigen Stelle vorlegen.

Weibliches Arbeitsdienstjahr

H. S. Für welche weiblichen Berufe ist das Arbeitsdienstjahr vorgeschrieben? — Antwort: Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie, Verkauf- und Büroarbeiten. Sollten Sie weitere Fragen bezüglich der nicht genannten weiblichen Berufe haben, so wenden Sie sich unabhängig über an das Arbeitsamt in M 3a.

Ich möchte Schwester werden

H. S. Die fragten Bedingungen erfahren Sie beim Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Schwereindustrie, in Mannheim in L 5, 6. Man wird Ihnen gerne mit Auskunft und Rat zur Seite stehen.

Aufnahme in die Adolf-Hitler-Schule

H. S. In R. Sie wenden sich in dieser Angelegenheit unabhängig an die für Sie zuständige Ortsgruppe der NSDAP und zugleich auch an den zuständigen Jugendführer.

Für

Zweifel her

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

H. S. In R. Baden zwei a sind. Was ist wiederholt das der Herdubst dänisch zu be diebst. Auf 10 e

Für den Landwirt, Obst- und Kleingärtner

Zuviel Herdbuchbullen?

H. W. in Sd. Wir streiten uns darüber, ob in Baden zuviel oder zu wenig Herdbuchbullen vorhanden sind. Was ist richtig? — **Antwort:** Es müßte schon wiederholt darauf hingewiesen werden, daß die Zahl der Herdbuchbullen in Baden in keinem richtigen Verhältnis zu der Zahl der vorhandenen Herdbuchkühe steht. Auf 10 eingetragene Kühe kommt schon ein Herdbuchbullen, während ein Verhältnis von 1:2 etwa wünschenswert ist, weil und dadurch eine planmäßige Zuchtförderung und Zuchtverbesserung ermöglicht wird. Stets ist davon auszugehen, daß in das Herdbuch nur die besten Bullen aufgenommen werden, die sowohl hinsichtlich Form und Leistung als auch hinsichtlich ihrer Abstammung die Gewähr bieten, daß sie zur Erzielung des Zuchtzieles beitragen. Ihre individuelle Ausbildung muß durch Zulassung einer möglichst großen Anzahl von weiblichen Tieren gewährleistet sein. In einer Gemeinde sollen daher entsprechend der obengenannten Richtzahl von rund 40 eingetragenen weiblichen Tieren je Herdbuchbullen auch nicht mehr als ein einziger Herdbuchbullen aufgenommen werden. Der Herdbuchhalter muß zwar unter Umständen einen etwas weiteren Spielraum haben, um sein weibliches Tier zu dem geeigneten Partner führen zu können, aber die Aufnahme in die Rasse muß sich nach dem Besten richten. Wenn also die Herdbuchbullen in einer Gemeinde 80 bis 90 in das Herdbuch des Landesverbandes darüber hinaus eingetragen werden, so ist dies ein Zeichen dafür, daß die Zahl der Herdbuchbullen in der Gemeinde zu hoch ist. Sollte später die Gefahr einer Überzucht auftreten, so ist der Landesverband bereit, bewährte Herdbuchbullen in andere Gemeinden zu vermitteln. Es eine lange Benutzung der Herdbuchbullen im Interesse sowohl der Zucht selbst, als auch dem Gemeinwohl liegt, werden die Gemeinden erneut darauf hingewiesen, der Zucht und Pflege der Herdbuchbullen ganz besondere Sorgfalt zuzuwenden.

Beihilfen für Sämaschinenanschaffung?

H. W. in H. Vor einiger Zeit konnte man lesen, daß Beihilfen zur Anschaffung von Traktormaschinen bereitgestellt werden. Hat man inzwischen darüber schon Näheres gehört? Wie hoch sind die Beihilfen und wie lautet die zu erfüllenden Bedingungen? — **Antwort:** Bekanntlich sind vor einiger Zeit Beihilfen zur Anschaffung von Traktormaschinen bereitgestellt worden. Runder wurde die nähere Richtlinien für die Gewährung der Beihilfen bekanntgegeben. Es können Beihilfen zur Anschaffung von Traktormaschinen in Höhe bis zu 30 Prozent des Brutto-Listenpreises der Maschinen unter der Voraussetzung gewährt werden, daß es sich um die Ersatzbeschaffung einer Traktormaschine, also nicht um die Ersatzbeschaffung einer solchen handelt. Es wird nur der Kauf von solchen Maschinen beantragt, deren Arbeitsbreite 1,50, 1,75, 2,00 oder 2,50 Meter beträgt und die vom Reichslandwirtschaftsamt geprüft und anerkannt wurde. Außerdem muß für die jährliche Ausnutzung der Maschinen eine Getreidefläche von mindestens 50 preussischen Morgen zur Verfügung stehen. Für kleinere Betriebe ist eine gemeinschaftliche Benutzung vorzuziehen. Für Lohn- und gewerbliche Unternehmen werden keine Beihilfen gewährt. Auch muß für die anschließende Traktormaschine ein geeigneter Unterstellort vorhanden sein. Die nachträgliche Beschaffung von Zusatzgeräten wie Traktorfahnen, Zusatzeisen kann nicht beantragt werden. Anträge sind unter Benutzung von Antragsvordrucken über die Kreisbauernschaften oder Kreisbauernvereinigungen an die Landesbauernschaft Baden zu richten.

Reit- und Fahrkurs unentgeltlich?

G. Z. in Sd. Bittet für meinen 17jährigen Jungen in absehbarer Zeit die Möglichkeit, das Reiten und Fahren kostenlos zu erlernen? Wenn ja, bitte ich um Ausföhrung. — **Antwort:** Bekanntlich veranstaltet die Reit- und Fahrschule Kreisfeld laufend Kurse, in denen die Teilnehmer im Reiten und Fahren gründlich unterrichtet werden. Ein derartiger Lehrgang findet nunmehr wieder vom 13. 6. bis 6. 8. statt. An ihm können junge Leute teilnehmen, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben, Ziele zum Pferde erkennen lassen und das Reiten und Fahren lernen wollen. Bemerkenswert ist noch, daß der Kurs einschließlich Verpflegung und Unterkunft nichts kostet. Sogar das Fahrgehalt wird nach Ankunft in Kreisfeld zurückbezahlt. Die Teilnehmer erhalten nach Beendigung des Kurses den Reiterschein und damit die Berechtigung, bei einer teilweisen oder fahrenden Truppe dienen zu können. Während der gleichen Zeit wird zur Ausbildung von Hilfs-, Reit- und Fahrlehrern ein Kurs veranstaltet, an dem aber nur solche Leute teilnehmen können, die schon einen Reit- und Fahrerschein besitzen. Wer an einem der Kurse teilnehmen will, wendet sich alsbald an den Landesbeauftragten „Dienst am Pferde“ in Karlsruhe, Weiertheimer Allee Nr. 16 (Landesbauernschaft Baden).

Wo leisten Mädchen vom Lande ihr Pflichtjahr ab?

H. W. in H. Ich wäre Ihnen für Mitteilung dankbar, wenn Sie mir sagen könnten, wo vom Land kommende Mädchen ihr Pflichtjahr ableisten müssen. — **Antwort:** Der Dienstvertrag für den Vierjahres-

plan, Ministerpräsident Göring, hat mit Wirkung vom 15. Februar eine Anordnung erlassen, die folgendes bestimmt: Ledige, weibliche Arbeitskräfte unter 25 Jahren, die als Arbeiterinnen in Betrieben des Befehlsdienstes, der Textilindustrie und der Lederindustrie oder als Angestellte für kaufmännische oder Büroarbeiten in privaten und öffentlichen Betrieben oder Verwaltungen eingesetzt werden wollen und vor dem 28. Februar 1938 noch nicht in solchen Betrieben tätig waren, müssen zuvor eine mindestens einjährige, arbeitsbuchpflichtige Tätigkeit in der Landwirtschaft oder Hauswirtschaft abgeleistet haben. Hierzu kann die Hilfe des Arbeitsamtes in Anspruch genommen werden. Um sicher zu sein, daß die Stelle auch wirklich als Arbeitsstelle des Befehlsdienstes angerechnet werden kann, also tatsächlich arbeitsbuch- und versicherungspflichtig ist, empfiehlt es sich dringlich, das Arbeitsamt zu befragen. Eine für das Bauernamt sehr wertvolle Bestimmung ist die, daß vom Lande kommende Mädchen das Pflichtjahr in bäuerlichen Betrieben oder Bauernhöfen auf dem Lande ableisten müssen. Auch eine nicht arbeitsbuchpflichtige Tätigkeit im Elternhaus oder bei Verwandten wird angerechnet, wenn es sich um Familien mit vier oder mehr Kindern handelt, die unter 14 Jahre alt sind.

Fragen eines Winzers

G. W. in L. Wie soll ich angeht die eingetragenen Frostschäden — es treiben nur einzelne Ähren aus — meine Reben behandeln? — **Antwort:** Die Frostschäden sind zum Glück nicht überall so groß, wie von den Winzern anfangs angenommen wurden, weil weitaus mehr einzelne Ähren am Boden noch austreiben. Andererseits ist der Schaden aber noch größer, als man anfangs glaubte, da die Rebenanlagen, die infolge der Trockenheit, nicht austreiben. Infolgedessen stehen

heute noch viele Reben so zahl da, wie mitten im Winter. So sich nach dem Erfrieren des Hauptauges beide Rebenanlagen entwickeln, entfernt man an den Reben, wo das Holz für das nächste Jahr benutzbar ist, sobald ein etwaiger Schweißanfang zu erkennen ist, den Trieb ohne Scheitern durch Abbrechen, damit der Rebenachseln Schoß um so kräftiger wachsen kann. So ist aber man aber darauf, daß eine genügende Pflanzfläche für die Ernährung des Schoßes vorhanden ist, indem man auch eine gewisse Zahl unfruchtbarer Triebe stehen läßt. Das ist besonders dort nötig, wo der größte Teil des Vogens nicht austreibt. Durch den frühen Ausbruch der Reben verbleibt sich auch der Zeitpunkt für die Befruchtungsmassnahmen. Soeben sind schon die *Deutzia* im vollen Blüte. Tagelang braucht mit einer Vermehrungsgeschwindigkeit der großen Trockenheit, in nächster Zeit noch nicht gerechnet werden. Wenn Kräfte für die Arbeit auftritt, erkennen an den verblühten und unregelmäßig entwickelten Blattflächen und kurzen Zwischenstrecken der Triebe, muß sofort mit Insektizid-Spritzungen oder mit Aftoninbrühen in vorgeschriebener Konzentration, die gleichzeitig gegen Demosium wirkt, gespritzt werden, damit keine Wachstumsstörung eintritt. Bei der Schädlingsbekämpfung bringt nur gleiche Arbeit Erfolg. Oberflächliche Arbeit ist fast nutzlos, gerade soviel, aber der Erfolg ist dann nicht sicher. Beim Einpflanzen der Stöckchen muß auf gute Wässerung der Pflanzgruben besonders Gewicht gelegt werden, damit die Reben die zur Entwicklung nötige Feuchtigkeit im Boden vorfinden. Im Keller werden die halbdarbenen Reben nun auf Pfählen gefügt und die leeren Gewölbekammern schließend man sie alle vier bis sechs Wochen leicht ein, das heißt man vertribert eine dünne Schwefelkohlenstoff auf 3 Hektoliter Raum.

Kraftfahrzeugversicherung nach Einheitstarif

Motorisierung wird gefördert / Prämienenkungen bis zu 13 Prozent

Die Reichsregierung hat den Kraftverkehr seit der Machtübernahme in Erkenntnis seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung weitgehend gefördert. Ein weiterer Schritt auf diesem Wege ist die am 1. März 1938 in Kraft getretene Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 14. Februar d. J., die eine weitgehende Herabsetzung der Prämien der Kraftfahrzeugversicherung bringt. Die Herabsetzung der Prämien führt naturgemäß zu einer Verbilligung der Unkosten, steigert dadurch naturgemäß den Handel mit Kraftfahrzeugen und führt den mit dem Abschluß der Versicherungen betrauten Stellen neue Kunden zu.

Der Reichskommissar hat die Prämien der Kraftfahrzeugversicherung anlangt, so sind vom 1. März d. J. an Versicherungsverträge über Kraftfahrzeuge nur nach dem Einheitstarif für Kraftfahrzeuge abzuschließen; soweit bereits Versicherungsverträge laufen, hat vom 1. April d. J. an, spätestens nach Ablauf des laufenden Versicherungsjahres, eine Umstellung der Prämien zu erfolgen, daß von den genannten Zeitpunkten an in Abänderung der bisherigen Bestimmungen die in dem Einheitstarif ausgeworfenen Beitragssätze zu erheben sind.

Die Senkung der Prämien der Kraftfahrzeugversicherung für Personenkraftwagen und Kraftfahrtrader wirkt sich besonders günstig für Krafttrader und kleine Personenkraftwagen aus; sie beträgt durchschnittlich 13 v. H. Die Versicherungsunternehmen werden den Ausgleich für die Prämienenkung in dem größeren Umsatz bei dem aller Bestimmtheit nach eintretenden größeren Bedarf in Kraftfahrzeugen finden.

Da die Verordnung in Beachtung dessen, daß die durch die Prämienenkung herbeigeführten Verringerungen des Risikos auf andere Versicherungsgegenstände führen könnte, was den Belangen der Allgemeinheit widerstreiten würde, bestimmt sie die hohen, bisher gezahlten Provisionen und Vergütungen für die im Versicherungsgewerbe tätigen Personen durch Einführung von Höchstbeträgen. Soweit feste Beträge vorliegen, gibt sie die Möglichkeit einer Rindigung derselben. Endlich verbietet sie die Annahme von Provisionen durch die Versicherungsnehmer; auch diese Bestimmungen führen dazu, daß die Ausgaben der Versicherungsunternehmen eine wesentliche Minderung erfahren werden.

Fragen um das leidige Geld

Wann darf der Pfandgläubiger veräußern?

§ 128. Gemäß § 1223 Abs. 1 BGB ist der Pfandgläubiger erst nach dem Erlöschen des Pfandrechts zur Veräußerung des Pfandes an den Veräußerer verpflichtet. Es bildet also an sich die Veräußerung des Pfandes die Beseitigung des Pfandrechts, ebe das Pfand zum Verkauf freigegeben ist. Eine Ausnahme schafft indes § 1223 Abs. 2 des § 1231 BGB für den Veräußerer (Schiedsrichter), als dies nach der Veräußerung die Rückgabe des Pfandes gegen Veräußerung des Pfandes verlangt kann, sobald der Schuldner, und zwar auch als Veräußerer, zur Leistung berechtigt ist; letzteres ist der Fall, wenn eine Zeit für die Leistung weder bestimmt, noch aus den Umständen zu entnehmen ist (§ 271 Abs. 1 BGB). Gemäß § 1223 Abs. 2 BGB erfolgt die Veräußerung des Pfandes durch den Veräußerer durch Verkauf, wenn der Pfandgläubiger berechtigt ist, sobald die Forderung ganz oder zum Teil erloschen ist. Doch muß gemäß § 1231 Abs. 2 BGB der Pfandgläubiger dem Eigentümer den Verkauf vorher anbieten und hierbei den Gläubiger benachteiligen, wenn dessen der Verkauf stattfinden soll; der Verkauf darf

gläubigers verlangen kann, sobald der Schuldner, und zwar auch als Veräußerer, zur Leistung berechtigt ist; letzteres ist der Fall, wenn eine Zeit für die Leistung weder bestimmt, noch aus den Umständen zu entnehmen ist (§ 271 Abs. 1 BGB). Gemäß § 1223 Abs. 2 BGB erfolgt die Veräußerung des Pfandes durch den Veräußerer durch Verkauf, wenn der Pfandgläubiger berechtigt ist, sobald die Forderung ganz oder zum Teil erloschen ist. Doch muß gemäß § 1231 Abs. 2 BGB der Pfandgläubiger dem Eigentümer den Verkauf vorher anbieten und hierbei den Gläubiger benachteiligen, wenn dessen der Verkauf stattfinden soll; der Verkauf darf



Bekehrung im Urlaub: „Na, warte, du Biest, nie wieder Vegetarier!“ Zeichnung von H. Wilke (Scherl-M)

nicht vor Ablauf eines Monats nach der Androhung erfolgen, es sei denn, daß die Androhung unzulässig ist, also insbesondere Schenkungen, wofür § 203 Abs. 1 BGB, dann der Fall ist, wenn der Willensinhalt des Eigentümers unbekannt, die Androhung ohne übermäßige Kosten nicht zu ermöglichen ist, oder die Ermittlung der Adresse des Eigentümers übermäßig viel Zeit beanspruchen würde. Nach der Pfandgläubiger diese Androhung außer acht, so ist er gemäß § 1243 Abs. 2 BGB zum Schadenersatz verpflichtet, wenn ihm ein Verschulden zur Last fällt. Der Verkauf des Pfandes selbst erfolgt gemäß § 1235 Abs. 1 BGB im Wege öffentlicher Versteigerung; selbstverständlich nur von Seiten des Pfandgläubigers.

Erbfragen

J. S. Wein ist altbekannt. Wie wird nach seinem Tode sein Vermögen verteilt? 1. Wenn sein Testament vorhanden, 2. Wenn daselbe handgeschrieben ist? 3. Der erste Erbe von ihm hat vier verheiratete lebende Kinder. Der zweite Erbe hat und hatte zwei Söhne, der eine lebt noch, der andere ist und hinterließ ein Kind. Der dritte Erbe hat und hatte einen Sohn. 4. Wenn kein Testament vorhanden ist, tritt die gesetzliche Erbfolge ein und zwar erben in diesem Falle, wenn weder Kinder, noch Eltern, noch Ehegatten vorhanden sind, die Geschwister (§ 1925 BGB); an die Stelle des Verstorbenen treten dann die Geschwister zu gleichen Teilen ein. Ist ein Testament vorhanden, so richtet sich die Verteilung nach dessen Inhalt. Hierbei ist aber immer zu beachten, daß Abkömmlinge, Eltern und Ehegatten des Erblassers gemäß § 2013 BGB pflichtteilberechtigt sind. Der Pflichtteil besteht in der Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteils.

Schadenersatz

H. W. in W. In meinem Knecht braut im August 1936 ein Brand aus. Die Ursache hierzu gab die Feuerterze des zweiten Stockes, die auf einem Spirituskocher nicht richtig gemacht war. Das Gerüst hatte diese Frau wegen schuldiger Brandstiftung verurteilt. Nun wollen die Eheleute aber nicht bezahlen. Der Schwamm, den ich zur Wehr stellte, erklärte mir, daß er nichts zu zahlen brauche. Die Gebäudeversicherung hat mir aber den gesamten Schaden nicht ersetzt. Es handelt sich noch um einen Differenzbetrag von 250 Reichsmark, den ich nun von der Urberberin des Schadensfalls einzulösen möchte. Wo muß ich mich hinwenden, um in meinem Recht zu kommen? — **Antwort:** Sie wenden sich hierzu an den in der Geschäftskarte des Landgerichts, wo Sie gleich Ihre Angaben zu Protokoll erklären können.

Eine Beitragsfrage

H. 500. Sie unterbreiten Ihren Fall mit entsprechenden Begründung zweifelsfrei schriftlich an den Kreisgruppenführer des Reichsautofahrerbundes in Mannheim, Hauptstraße 12. Nach Prüfung des Falles wird Ihnen die in Frage kommende Entscheidung mitgeteilt werden.

Haftung eines Automobilisten

H. W. Wenn Sie beschlich der geplanten Fahrt, die sich auf mehrere Tage erstrecken wird, keinerlei Risiko übernehmen wollen, dann erachtet der Richter einer Anwesenheitsversicherung empfehlenswert. Die Ausfertigung der erwiderten Versicherung erdient Sie nicht auf alle Fälle der Schadenersatzpflicht. Bei einem etwaigen Unfall spielt die Frage der Haftpflichtigkeit bzw. des Verschuldens eine entscheidende Rolle.

Auskünfte nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr



„Kleine Enttäuschung“ Zwei „Nehmfreudige“ auf „Prüfungsgang“ durch ein Gartenviertel. Sie blinzeln in den Garten rein, zum grünen Kopfsalat. Oh, Schreck, er ist geschossen — von der Sonne in der Höhe. In der Flasche bleibt Essig und Öl. Aus ist's mit der grünen Wonne.



Orakel im Urwald Zeichnung von Erika Engel (Scherl-M) „Sie liebt mich... sie liebt mich nicht... sie liebt mich...“



Schwarzbörner — Im wahrsten Sinne des Wortes Zeichnung von K. Flemig (Scherl-M)

HB-Kleinanzeigen

Zu verkaufen

Metal- u. Gummischläuche für Dampf u. Bremsluft (Zylinder u. a.)...

Deutsche Michelin-Pneumatik AG, Raststraße 4, Baden, Bogenstraße 4.

Möbel aller Art, Qualität u. Preisliste! Für jedermann tragbare Anzeigebild...

Gerüststangen Leiterstangen Betonstützen...

Schneid- und Schweißwerkz. In gut erhaltenem Zustand...

Eismaschine 16 Str. Inhalt m. Kupferblech...

Eiswagen faulst. Knirsch. abends 6 Uhr ab u. Sonntag...

Herrenkleidung Zeitschriften - Besondere Daten...

Fast neuer Kinderwagen zu verkaufen...

Gedr. u. Kilde zu verkaufen...

Wenig gebrauchter Koffer...

Schlafzimmer Einbau mit...

Küche in Natur u. Eisenblech...

Sportmotorboot neuwertig...

Packpapier (Seltener Waldhof)...

Am letzten Samstag kam ein solches, langes Paar zu Möbel-Schmidt...

Die Möbel von Schmidt in E 3, 2 sind formschön, solide u. billig dabei

Seidenkleid Gr. 44, zu verkaufen...

Badewanne Weinfuß 200 L. zu je 15 RM zu verkaufen...

3 Schlafzimmer Einbau mit...

1 steht fest, gute Koffer kauft man bei...

Waren-schränke Theken, Camp. u. ander. zu verf. u. d. 11. (6365)

Billard neuwertig zu verkaufen...

Karl Schell, Solzbühl, Bismarckstr. 10, 11. (10 111 S)

Gasbadeofen mit Badewanne, 1 Entlüpfer u. 1 Gishrank...

Radio Graetzer 43 W mit Spardolm, 40-50% Stromverbrauch...

Schlafzimmer Einbau mit...

Küche in Natur u. Eisenblech...

Sportmotorboot neuwertig...

Packpapier (Seltener Waldhof)...

2er Klepper-Faltboot zu verkaufen...

Kaufgesuche

Baren-schranke für Textilwaren zu kaufen gesucht...

Herren-zimmer auch Einzelteile zu kaufen gesucht...

Gebrauchtes Kaffeegeschirr Kännchen, Tassen, Kuchenteller...

Kohlen-Badeofen neuwertig zu kaufen gesucht...

Kinderbett (Faßb) verstellbar zu kaufen gesucht...

Kaufgesuche Kleiner elektrischer Kühlschrank zu kaufen gesucht...

Briefmarkensammlung gegen bar zu kaufen gesucht...

Kauf gesuch. Anzug f. mittl. unterricht. Mann...

Gebr. Gasherd Gasbadeofen neuwertig zu verkaufen...

Glasboden 6x4 Meter zu verkaufen...

Schreibmaschine neuwertig zu kaufen gesucht...

Kauf Hauszelt mit Zubehör zu kaufen gesucht...

Altgold Altsilber Brillantschmuck REXIN, K 1, 5...

Heirat

Heirat wünscht tüchtige sparsame Hausfrau...

Beamtenwitwe 38 J. alt, kath., bairische Orig....

Junger Mann 28 Jahre alt, 1,68 m groß, aus d. Bergen...

Witwe Ende 50 sehr lieb, wünscht Anschluss an besser. Herrn...

Strebsamer Fabrikant der Holz- u. Lederwaren...

Pfingstwunsch! Pfälzerin 40 J. alt, kath., mit Vermögen...

Großkaufmann mit sehr gutem Einkommen...

Heiratsanzeige im Hakenkreuzbanner

Man hat die Wahl, Bei den tausenden Vormerkungen...

53jähr. Herr in pensionsberecht. Stellung...

Dipl.-Ingenieur 30 J., in Le-Lebanon...

Oberinspektor 1. Staatsd. 41 J., sehr gut. Ausl....

Hübsche, junge Dame, 21 Jahre, kath., vielseitig gebildet...

Frau Rosa Ohmer, Ludwigsh. a. Rh.-Süd, Lisztstr. 174...

Glückliche Ehe m. ritterlichem, aufrecht. Menschen...

Fabrikant 44 J., sympathisch, sehr gute Vermögensverhältnisse...

Heirat

Heirat wünscht tüchtige sparsame Hausfrau...

Beamtenwitwe 38 J. alt, kath., bairische Orig....

Junger Mann 28 Jahre alt, 1,68 m groß, aus d. Bergen...

Witwe Ende 50 sehr lieb, wünscht Anschluss an besser. Herrn...

Strebsamer Fabrikant der Holz- u. Lederwaren...

Pfingstwunsch! Pfälzerin 40 J. alt, kath., mit Vermögen...

Großkaufmann mit sehr gutem Einkommen...

Heiratsanzeige im Hakenkreuzbanner

Man hat die Wahl, Bei den tausenden Vormerkungen...

53jähr. Herr in pensionsberecht. Stellung...

Dipl.-Ingenieur 30 J., in Le-Lebanon...

Oberinspektor 1. Staatsd. 41 J., sehr gut. Ausl....

Hübsche, junge Dame, 21 Jahre, kath., vielseitig gebildet...

Frau Rosa Ohmer, Ludwigsh. a. Rh.-Süd, Lisztstr. 174...

Glückliche Ehe m. ritterlichem, aufrecht. Menschen...

Fabrikant 44 J., sympathisch, sehr gute Vermögensverhältnisse...

Heirat

Heirat wünscht tüchtige sparsame Hausfrau...

Beamtenwitwe 38 J. alt, kath., bairische Orig....

Junger Mann 28 Jahre alt, 1,68 m groß, aus d. Bergen...

Witwe Ende 50 sehr lieb, wünscht Anschluss an besser. Herrn...

Strebsamer Fabrikant der Holz- u. Lederwaren...

Pfingstwunsch! Pfälzerin 40 J. alt, kath., mit Vermögen...

Großkaufmann mit sehr gutem Einkommen...

Heiratsanzeige im Hakenkreuzbanner

Man hat die Wahl, Bei den tausenden Vormerkungen...

53jähr. Herr in pensionsberecht. Stellung...

Dipl.-Ingenieur 30 J., in Le-Lebanon...

Oberinspektor 1. Staatsd. 41 J., sehr gut. Ausl....

Hübsche, junge Dame, 21 Jahre, kath., vielseitig gebildet...

Frau Rosa Ohmer, Ludwigsh. a. Rh.-Süd, Lisztstr. 174...

Glückliche Ehe m. ritterlichem, aufrecht. Menschen...

Fabrikant 44 J., sympathisch, sehr gute Vermögensverhältnisse...

Heirat

Heirat wünscht tüchtige sparsame Hausfrau...

Beamtenwitwe 38 J. alt, kath., bairische Orig....

Junger Mann 28 Jahre alt, 1,68 m groß, aus d. Bergen...

Witwe Ende 50 sehr lieb, wünscht Anschluss an besser. Herrn...

Strebsamer Fabrikant der Holz- u. Lederwaren...

Pfingstwunsch! Pfälzerin 40 J. alt, kath., mit Vermögen...

Großkaufmann mit sehr gutem Einkommen...

Heiratsanzeige im Hakenkreuzbanner

Man hat die Wahl, Bei den tausenden Vormerkungen...

53jähr. Herr in pensionsberecht. Stellung...

Dipl.-Ingenieur 30 J., in Le-Lebanon...

Oberinspektor 1. Staatsd. 41 J., sehr gut. Ausl....

Hübsche, junge Dame, 21 Jahre, kath., vielseitig gebildet...

Frau Rosa Ohmer, Ludwigsh. a. Rh.-Süd, Lisztstr. 174...

Glückliche Ehe m. ritterlichem, aufrecht. Menschen...

Fabrikant 44 J., sympathisch, sehr gute Vermögensverhältnisse...

Heirat

Heirat wünscht tüchtige sparsame Hausfrau...

Beamtenwitwe 38 J. alt, kath., bairische Orig....

Junger Mann 28 Jahre alt, 1,68 m groß, aus d. Bergen...

Witwe Ende 50 sehr lieb, wünscht Anschluss an besser. Herrn...

Strebsamer Fabrikant der Holz- u. Lederwaren...

Pfingstwunsch! Pfälzerin 40 J. alt, kath., mit Vermögen...

Großkaufmann mit sehr gutem Einkommen...

Heiratsanzeige im Hakenkreuzbanner

Man hat die Wahl, Bei den tausenden Vormerkungen...

53jähr. Herr in pensionsberecht. Stellung...

Dipl.-Ingenieur 30 J., in Le-Lebanon...

Oberinspektor 1. Staatsd. 41 J., sehr gut. Ausl....

Hübsche, junge Dame, 21 Jahre, kath., vielseitig gebildet...

Frau Rosa Ohmer, Ludwigsh. a. Rh.-Süd, Lisztstr. 174...

Glückliche Ehe m. ritterlichem, aufrecht. Menschen...

Fabrikant 44 J., sympathisch, sehr gute Vermögensverhältnisse...

Heirat

Heirat wünscht tüchtige sparsame Hausfrau...

Beamtenwitwe 38 J. alt, kath., bairische Orig....

Junger Mann 28 Jahre alt, 1,68 m groß, aus d. Bergen...

Witwe Ende 50 sehr lieb, wünscht Anschluss an besser. Herrn...

Strebsamer Fabrikant der Holz- u. Lederwaren...

Pfingstwunsch! Pfälzerin 40 J. alt, kath., mit Vermögen...

Großkaufmann mit sehr gutem Einkommen...

Heiratsanzeige im Hakenkreuzbanner

Man hat die Wahl, Bei den tausenden Vormerkungen...

53jähr. Herr in pensionsberecht. Stellung...

Dipl.-Ingenieur 30 J., in Le-Lebanon...

Oberinspektor 1. Staatsd. 41 J., sehr gut. Ausl....

Hübsche, junge Dame, 21 Jahre, kath., vielseitig gebildet...

Frau Rosa Ohmer, Ludwigsh. a. Rh.-Süd, Lisztstr. 174...

Glückliche Ehe m. ritterlichem, aufrecht. Menschen...

Fabrikant 44 J., sympathisch, sehr gute Vermögensverhältnisse...

Heirat

Heirat wünscht tüchtige sparsame Hausfrau...

Beamtenwitwe 38 J. alt, kath., bairische Orig....

Junger Mann 28 Jahre alt, 1,68 m groß, aus d. Bergen...

Witwe Ende 50 sehr lieb, wünscht Anschluss an besser. Herrn...

Strebsamer Fabrikant der Holz- u. Lederwaren...

Pfingstwunsch! Pfälzerin 40 J. alt, kath., mit Vermögen...

Großkaufmann mit sehr gutem Einkommen...

Heiratsanzeige im Hakenkreuzbanner

Man hat die Wahl, Bei den tausenden Vormerkungen...

53jähr. Herr in pensionsberecht. Stellung...

Dipl.-Ingenieur 30 J., in Le-Lebanon...

Oberinspektor 1. Staatsd. 41 J., sehr gut. Ausl....

Hübsche, junge Dame, 21 Jahre, kath., vielseitig gebildet...

Frau Rosa Ohmer, Ludwigsh. a. Rh.-Süd, Lisztstr. 174...

Glückliche Ehe m. ritterlichem, aufrecht. Menschen...

Fabrikant 44 J., sympathisch, sehr gute Vermögensverhältnisse...

Heirat

Heirat wünscht tüchtige sparsame Hausfrau...

Beamtenwitwe 38 J. alt, kath., bairische Orig....

Junger Mann 28 Jahre alt, 1,68 m groß, aus d. Bergen...

Witwe Ende 50 sehr lieb, wünscht Anschluss an besser. Herrn...

Strebsamer Fabrikant der Holz- u. Lederwaren...

Pfingstwunsch! Pfälzerin 40 J. alt, kath., mit Vermögen...

Großkaufmann mit sehr gutem Einkommen...

Heiratsanzeige im Hakenkreuzbanner

Man hat die Wahl, Bei den tausenden Vormerkungen...

53jähr. Herr in pensionsberecht. Stellung...

Dipl.-Ingenieur 30 J., in Le-Lebanon...

Oberinspektor 1. Staatsd. 41 J., sehr gut. Ausl....

Hübsche, junge Dame, 21 Jahre, kath., vielseitig gebildet...

Frau Rosa Ohmer, Ludwigsh. a. Rh.-Süd, Lisztstr. 174...

Glückliche Ehe m. ritterlichem, aufrecht. Menschen...

Fabrikant 44 J., sympathisch, sehr gute Vermögensverhältnisse...

Genossenschaft Leh...

Genossenschaft Leh...

Genossenschaft Leh...

Genossenschaft Leh...

Genossenschaft Leh...

Genossenschaft Leh...



Mitglied der Deutschen Arbeitsfront

Dieses Schild

kennzeichnet deutsche Geschäfte

Elektro-Großhandlungen

Fritz Krieger
Heinr.-Lanz-Str. 37-39
Sammel-Nr. 416 41 - -

Müller-Kraenner und Mallinger, Luisenring 11
Fernruf 261 47 und 261 49

Schweickardt & Co.
M 7, 8
Sammel-Nr. 241 58

Elektrohandel A. König
Qu 7, 23
Fernruf Nr. 229 23

Heinrich Lüdgen
Elektro- u. Radio-Großhandl.
M 7, 22 - Fernsprecher 226 49

Albert Schweitzer
Elektro-Industrie-Bedarf
M 7, 24 - Fernruf 281 19

Otto Laakmann AG.
Zweigniederlassung Mannheim
P 7, 13 - Fernruf 211 55

Damenkonfektion
Damenmode
Anna Lehnemann
Augusta-Anlage 3, gegenüber
Mannheimer Hof - Ruf 421 85

Holzbau
Holzbau Franz Spies
vorm. Albert Merz
Fruchtbahnhofstr. 4
Fernruf Nr. 242 46

Büro-Bedarf
Otto Zickendraht
Qu, 3, 10-11 - Fernruf 201 80
Büro-Maschinen - Büro-
Möbel - Büro-Bedarf

Photographen
Photo-Labor, N 2, 2
Schmidt - Fernruf 306 97
Sämtl. Amateur-Photo-Arbeiten
Filme - Platten - Apparate

Tillmann-Matter, P 7, 19
Photogr. Bildnisse jeder Art.
Fernruf 255 70

Gipser, Stukkateure
GEORG BOHRMANN
Ruf 514 16 - Fröhlichstr. 34 a

Michael Muxel Wwe.
Riedfeldstr. 45 - Fernruf 539 45
Ausführung sämtlicher Gipser-
und Stukkateur-Arbeiten.

Kohlen
Bernauer & Co., GmbH
Luisenring Nr. 9
Ruf 206 31 und 254 30

Heinrich Wellenreuther
Kohlen-Groß- und Kleinhandel
L 3, 3 - Fernsprecher 200 04.

E. Rehberger GmbH.
Industrie- u. Hausbrandvertrieb
P 4, 6 - Fernsprecher 215 15

Glaser

Holzbau Franz Spies
vorm. Albert Merz
Fruchtbahnhofstr. 4
Fernruf Nr. 242 46

Carl Schmutz
Inh.: Maria Schmutz Wwe.
Eichelsheimerstr. 41
Fernruf Nr. 285 17

G. A. Lamerdin
Seckenheimerstr. 78. Ruf 430 97
Ausführg. sämtl. Glaserarbeiten

Bürsten und Pinsel
Joh. Mahler
Bürstenfabrik - Inh.: M. Karl, N 4, 4
Ruf 288 93 - Rep. v. Blockern u. Staub-
saugerbürst. usw. schnell u. preiswert

Eisenwaren-Großhandlungen
Wilh. Fröhlich & Zivi Nachf.
Emil Hammer, F 4, 7
Fernruf Nr. 289 22/23

Bau- und Möbelschreiner
Holzbau Franz Spies
vorm. Albert Merz
Fruchtbahnhofstr. 4
Fernruf Nr. 242 46

Fritz Kurz
Fernruf Nr. 507 11
Uhlandstraße 7

Johann Knopf
Rheinluserstr. 50
Fernruf Nr. 439 87

G. Söffner, Lenaustr. 21
Wohn.: Kloststr. 3-5 - Fernruf 501 95
Möbel- und Bauschreiner
Reparaturen, Beizen, Polieren

Drahtmatratzen
P. Rosenzweig
Reparaturwerkst. f. Drahtmatr.
Meerlachstr. 6. Fernruf 282 04.

Fabriken
Roeder-Fabriklager
E 3, 1a
Fernruf Nr. 219 84

Auto-Verwertung
Wurster's
Auto-Verschrottung
Waldholstraße 69. - Ruf 513 00.

Seilerwaren
C. & F. Fingado
C 8, 13. Fernruf 272 03
Drahtseile, - Hanfseile
Bindfäden, Schiffsart.

Lebensmittel
Schulze & Körnig
Alphornstraße 13
Fernruf Nr. 535 63

Verbrauchergenossenschaft Mannheim
eGmbH. - Verteilungsstellen in
allen Stadtteilen und Vororten

Schreibmaschinenmechaniker

Karl Weber, T 2, 11
Verkauf, Reparaturen, Farb-
bänder - Fernruf Nr. 206 73

Schuhmacher
Heinrich Herrmann
Schuhmacherei
Mittelstraße Nr. 55

Carl Thomas, S 6, 16
Sport- u. orthop. Schuhe

Hugo Kuhn, N 4, 8
Schuhmachermeister
Erstkl. Reparatur-Werkstätte

Sohlerei Schmelcher
Schuhrepar. Längen u. Weiten
Langerötterstraße Nr. 28

M. Frank, Käfertal-Süd
Rüdesheimer Straße Nr. 12.
Fernruf 509 08. Aus eig. Werk-
stätte: Sandalen v. 3.95-10 RM.

K. Heck, T 2, 12
Orth. Schuhmacherstr.
Fernsprecher Nr. 226 62
Einlagen, orthopädische u. Reftstiefel

Metzgereien
J. Steiner Nfl., N 4, 9
Inhaber: Ludwig Zimmermann
Fernruf 232 69. Spezial: Feine
Fleisch- und Wurstwaren.

Eisenwaren
Eduard Löb
Seckenheimerstr. 30
Fernruf Nr. 414 31

Photo-Handlungen
Breunigs Foto-Zentrale
Mannheim, O 7, 4. Ruf 266 24
entwickelt - kopiert.

M. Schwoerer
Cannabichstr. 22, Ecke Uhlandstr.
Strümpfe, Unterwäsche
Große Auswahl, Rabattmarken

Zuschneideschule
A. Schneider
Damenschneidermeister.
B 6, 2 - Ruf 234 15

Papier-Großhandlungen
Wilhelm Seumer
K 2, 11 - Fernruf 234 91
Schul- und Schreibwaren

Louis Böhm Nachf.
Mannheim - K 1, 18
Fernsprecher 278 84.

Albert Scherdel
Papier- und Schreibwaren
Schulartikel-Großhandlung
K 2, 8 - Fernsprecher 241 47

Es fröhlt sich
über ihrem Schmuck
das Haar, wenn sie
den See erblickt

Das
KÖHLERBRÄNNKE
Das macht Spaß
Es durch das
Spezialhaus
Rothermel
Installosmeister
Schweitzerstr. 11
2. Schauenster
Fernruf 48 70

Unerwartet schnell rief der Herr über Leben und Tod unseren lieben Vater, Großvater, Bruder und Onkel, Herrn

Maximilian Schiffmacher

Zollassistent I. R.

kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres zu sich in die Ewigkeit.

Mannheim (Luisenring 26), den 21. Mai 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Montag, 23. Mai, um 13.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren, unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn

Johannes Limberger

sagen wir allen denen, die so liebevollen Anteil an unserem schweren Verluste nahmen, unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Speck für die trostreichen Worte, Herrn Reichsbahnoberspektor Mendler, Reichsbahndirektion Karlsruhe, dem Reichsbund der deutschen Beamten, Fachschaft Reichsbahn, der Betriebsgemeinschaft Mannheim-Hauptbahnhof, dem Evang. Volksverein und den Hausbewohnern, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Mannheim (Ludwigsbadstr. 5), den 22. Mai 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen

Statt Karten

Am Freitag, den 20. Mai, verschied unerwartet mein lieber Mann, mein guter Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Philipp Henninger

Baumeister

im Alter von 64 Jahren.

Mannheim, Frankfurt a. M., Neuyork, den 21. Mai 1938.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ella Henninger geb. Fritsch

Die Einäscherung findet am Montag, den 23. Mai 1938, mittags 12 Uhr, statt.

Mitten aus seiner Arbeit wurde uns am 20. Mai der Gründer und Geschäftsführer, Herr

Philipp Henninger

Baumeister

durch den Tod entrissen. In dem Entschlafenen betrauern wir den Gründer und Mitinhaber unserer Firma, dessen hervorragendes fachliches Wissen und Können neben seinen außergewöhnlichen menschlichen Eigenschaften ihm persönlich größte Wertschätzung und wärmste Sympathie, seinem Unternehmen Aufstieg und Erfolg verschafft haben. Ueber das Grab hinaus werden wir seiner in Dankbarkeit und Verehrung gedenken, indem wir in seinem Geiste an seinem Werk weiterarbeiten.

Mannheim, den 21. Mai 1938.

Betriebsführung und Gefolgschaft der

Henninger & Co.

Gesellschaft für Wärme-, Kälte- und Schallsolierung m. b. H. Mannheim

ANNCHEN
Kraft,
ch nie!
gerien und
chäten
u. u. RM 1.10
esundheit
Wohnungstausch
Wohn.-Zustand!
iele Sonn. 33im-
erwohnung. (45.4)
arm (auch 23im-
erwohnung. bis 35
Rm. Stadtbüro,
misch. umt. 6318
u. b. Berlin d. B.
aufstufte
kann täglich
HB-Kleinanzeigen
Droh
öblineta
günstig ver-
Sie es durch
ige anbieten
im „Haken-
Verlaß!
immer
gesucht
immer
Herrn mögl.
finanz. u. u. d. L.
R. 576 am 10
geest. 6.
3, 8494a)
n. Ehepaar (auf
af 1. 7. 38 bel
tten. Wenschen,
guter Sager
möbl. Wohn-
chlafzimmer
it Küchenbank,
reisendgeb. unter
00 an Dr. Glöck
wigen-Gesells.
arlsruhe.
(10 134 B)
efucht u. 1. Zum
betreffl. Herrn
chlafzimmer
Wohnzimmer
öbl. od. ummöbl.
it einarz. Bad,
gültigst. Kfzabst.
inselhaus. Ange-
te unter 6289
d. Berlin d. B.
schön
el von
ger
ung aus
5, 1

30. Mai, 20 Uhr Montag
in Harmonie D 2, 6

Klavierklassen

Hanni Werber-Römer

spielen Werke von:
A. Scarlatti, Paradies, Kirnberger, Händel,
J.S. Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, Hummel,
Schubert, Schumann, Weber, Chopin

Programme in den Musikalienhandlungen K. Ferd. Heckel u. Pfeiffer, sowie a.d. Abendkasse

CHOPIN-Abend

der Klavierklasse von

LOTTE KRAMP

Dienstag, 24. Mai, 20 Uhr, Harmonie D 2, 6

Auf zur **„Hopfenblüte“**

Der Stichte-Michel ist am Sonntag **10 Jahre Wirt in der „Hopfenblüte“**, T 3, 16

Ausschank Bürgerbräu u. eigene Schlachtung

Bad Nauheim

Oferien-Erholung
Wochenend-VERKEHRSAMT DER STADT BAD-NAUHEIM

Eichbaum-Edelbier

In Flaschen - Brauerei-Füllung
erhältlich in meinen Verkaufsstellen

Schreiber

700 am

BÜRO Möbel-Lager

in Q 7, 1

Friedmann u. Seymer

MANNHEIM Q 7, 1 TEL. 27160-61

Pfingsten in Deutsch-Österreich

3 preiswerte

Lloyd-Gesellschafts-Reisen

ab und bis Mannheim

Wien 3.-7. Juni ab RM 109.-
Pörschach 2.-11. Juni ab RM 113.-
(Wörthersee)
Zell am See 2.-11. Juni ab RM 102.-

Lloyd-Reisebüro
Mannheim, O 7, 9
Fernruf 23251/52

Große Auswahl

Waschmaschinen
Wringler

J. Cassin
F 3, 21
Fernsprecher 287 62

Die geschmackvolle

Tapete

für Ihre Wohnung finden Sie bestimmt bei

M. & H. Schüreck
F 2, 9

Für Zuckerkranke!

Grahambrot

(Weizenschrotbrot) ohne Salz und Hefe, eine willkommene Abwechslung.

Roggenschrotbrot nach Art norddeutsch, Landbrot, sowie alle anderen oedstüblichen

Brotsorten stets vorrätig

Jul. Feßenbecker
Bäckerei
C 2, 7
Fernruf 25866

1938 INTERNATIONALE HANDWERKS AUSSTELLUNG
BERLIN 28. MAI-10. JULI
AUSSTELLUNGSHALLEN AM FUNKTURM

Werkstätten aller Völker in Betrieb
Meisterwerke aus 30 Ländern
Internationale Länderschau
Kulturhistorische Schau
Internationale Konditorei

Der große blühende Terrassengarten
Täglich großes Wiener Ballett mit 100 Tänzerinnen

29.5.-9.6.
MODEVORFÜHRUNGEN BEI KROLL

Auskünfte über verbilligte Sonderzüge, Sonntags-schiffahrten und Kraftwagen-Gesellschaftsfahrten durch alle Dienststellen des Deutschen Handwerks, alle Kfz.-Dienststellen, alle Reisebüros und des Ausstellungs- und Messeamt der Stadt Berlin, Berlin-Charlottenburg 9

Jung sein und schön bleiben

Auch die tiefste Falte verschwindet in 1-2 Sitzg.

garantiert ohne Narben, ohne Berufsberatung!

Massage, Höhensohle Hand- und Fußpflege

P. Pomaroll
arzt, gepr.
L 12, 14 Höhe Bahnhof
Fernruf 27430

Pfingsten im neuen Kleid!

Leinenartige Noppenstoffe
für das flotte Sportkleid
Mtr. 2.15, 1.75

Modische Leinenstoffe
140 cm breit, aparte Farben, für Kostüme und Kleider
Mtr. 6.35, 4.65, 2.90

Jacken-Piqué
ca. 95 cm breit, bedruckt und bestickt, reizende Dessins
Mtr. 7.65, 5.10, 4.65

Mattcrepe-Streifen
aparte Farbstellungen, für sportliche Kleider und Blusen
Mtr. 3.25, 1.95

Mattcrepe-Druck ca. 95 cm breit, entzückende Dessins, für eleg. Sommerkleider u. Kompletts
Mtr. 3.50, 2.90, 2.35

Spitzen-Georgette
130 cm br., moderne Farbtöne für elegante Kleider u. Kompletts
Mtr. 7.75, 6.50, 4.75

Hermann Fuchs

MANNHEIM-AN DEN PLANKEN NEBEN DER HAUPTPOST

WURZELMANNCHEN DROHADI

Malzextrakt mit Vitamin u. Kalk
dient der Gesundheit für Mutter u. Kind. Nur täglich ein paar Teelöffel voll in die Mahlzeit u. Sie werden zufrieden sein. In der Kürstler-Drogerie Th. v. Eichstädt N. 4, 13-14 und 30 weiteren Drogerien erhalten Sie gerne eine Gratiskostprobe

Kaffee Arnold
HAUPTSTRASSE 37

Die gediegenste Konz.-rt- und Tanzstätte • Beliebter Treffpunkt

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 22. Mai 1938:
Vorstellung Nr. 326. Nachm.-Vorstell. 8h: Kulturgemeinde Mannheim
Der andere Feldherr
Schauspiel in 3 Akten (7 Bilder) von Hanns Goltz
Anfang 18.30 Uhr. Ende 15.45 Uhr

Sonntag, den 22. Mai 1938:
Vorstellung Nr. 327. Abends 8h: 23. 1. Gombertstraße C Nr. 12
Sum 125. Geduldigung Nid. Wagner
Gottfried Herrnd R u n g e r, Staatstheater Berlin und München
Trifflin und Floide
von Richard Wagner.
Anfang 18.30 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.

Hut-Sänger
T 3, 8 am Hallesbad

Damen-Hüte in großer Auswahl

Ferner empfehle ich mich im Reinigen, Fassieren und Färben von Damen- und Herren-Hüten

Neues Theater Mannheim

Sonntag, den 22. Mai 1938:
Vorstellung Nr. 68. Für Kinderbesuche
Beispiet mir nichts
Komödie von Charlotte Rihmann.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.15 Uhr

Zeitungslesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Möbel aller Art

In neuem, Monatsraten abgeben. Spezialhandarbeiten. Frei über Wohnung aufgestellt. Katalog mit Preisen über Vertreterbesuch unverbindlich. Angabe Ihrer besonderen Wünsche erlöben an: **Möbelhaus SEIFERT** Adlers 19, Rindstraße 2-4-7 Zeit über 60 J., bauen wie Möbel

Parkett-Fußböden
in allen Holzarten
Neuerlegung - Reparaturen abhebeln - abziehen

F. W. Schmitt
Weidenstr. 16 - Ruf 43509

Hauptredakteur: Dr. Wilhelm Rattermann.
Zweitredakteur: Karl W. Gogener. - Chef vom Dienst: Helmuth Woll. - Verantwortlich für Innendienst: Helmuth Woll; für Außenpolitik: Karl W. Gogener; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kavel; für Werbung: Friedrich Karl Goss; für Kulturpolitik, Fremden- und Unterhaltung: Helmuth Schulz; für den Sport: Julius Ohl; Redaktion der H.-Ausgabe: Wilhelm Kavel; für Belletristik: Dr. Hermann Rausch u. Carl Bauer; für die Bilder die Redaktionsdirektor: Emil. in Wonnabild. Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann v. Veer, Berlin-Tabern. - Berliner Schriftleitung: Hans Graf Heidsch. Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b - Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16-17 Uhr (außer Mittwoch Samstags und Sonntag). - Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. - Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH, Weidenstr. 16. - Direktor Kurt Schöniwisch, Mannheim. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12 Uhr (außer Sonntag und Sonntag). - Fernsprecher-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sommer-Nr. 354 21. - Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Wilhelm W. Schöniwisch. Zur Zeit gelten folgende Verhältnisse: Gelamtausgabe Nr. 2. Ausgabe Mannheim Nr. 10. Ausgabe Weinheim Nr. 8. Ausgabe Schwetzingen Nr. 8. Die Anzeigen der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen ausschließlich in der Ausgabe B.

| | |
|------------------------------|-------------|
| Frühauflage A. Wdm. | über 16 500 |
| Abendauflage A. Wdm. | über 14 400 |
| Ausgabe B. Wdm. | über 25 900 |
| Ausgabe A und B Mannheim | über 41 350 |
| Frühauflage A. Schw. | über 600 |
| Abendauflage A. Schw. | über 600 |
| Ausgabe B. Schw. | über 6 350 |
| Ausgabe A und B Schwetzingen | über 6 950 |
| Frühauflage A. Wdm. | über 500 |
| Abendauflage A. Wdm. | über 500 |
| Ausgabe B. Wdm. | über 3 200 |
| Ausgabe A und B Weinheim | über 3 700 |

Gesamt-D.M. Monat April 1938 über 52 000

HEIDELBERG Restaurant Darmstädter Hof

Führender Moninger-Spezialauschank am Platze
In schönster Lage am Bismarckplatz, dem Endpunkt der O. E. G.
Der beliebte und preiswerte Treffpunkt der Mannheimer

Wirtschaft „Zillertal“
5 6, 6

empfiehlt gut bürgerliche Küche sowie Wurstwaren aus eigener Schlachtung
Es laden ein:
Philipp Schmitt u. Frau

Hindenburgbau-Reisebüro Stuttgart
Ruf 406 06

Pfingst-Gesellschaftsreisen

| | |
|---------------------------------------|---|
| 14 Tg. Jugoslavien | 179,- |
| 11 Tg. Wien-Gratz-Würthausen | 172,- |
| 7 Tg. Würthausen 99,- | 14 Tg. 165,- |
| 7 Tg. Wien | 105,- |
| 6 Tg. Großlockner-Salzammergut | 85,- |
| 4 Tg. Bayer. Alpen-See u. Salzberg | 86,- |
| 4 Tg. Moran-Zugspitze | 85,- |
| 4 Tg. Innsbruck-Salzammergut 08-lekt. | Fah 1 von uns bis Stuttgart mit erstkl. Unterkunft u. Verpf. Verlang. Sie unsere Pfingst-Sonder- und Ferien-Prospekte. Annahmestellen |

Reisebüro Plankenhof GmbH.
P 6 - Fernruf 343 21
Nord. Lloyd, O 7, 9
Heinricher Str. Tel. 23251/52
Programm kostenlos

Bergmann & Mahland Optiker
E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Fernruf 22179

Von der Reise zurück:
Dr. med. Selting
Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt
P 6, 1 Ruf 230 00

DAS
Bertrag u. Schell
dommer" Baden
Erhöhten: bei
grob. Ausgabe
lorn: durch die
die Zeitung
Montag-2

Die
schä
Her
Ungeh
nady der

Die deutsh
stowaki teilf
fäden als
Pfeifenfur
schärft wor
dürfen sie gr
licher ischd
Zaisachen in
tungen, die a
die Vorgänge

Die Erre
schen Gebiet
liegen, da
Bemerken sin
wurden und
Garnisonen h
Zahlreiche re
lungsbefehl er

Die Stadt E
in den frühe
auf ihrem M
tschechischer
nlge Stunden